

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

135 (11.6.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698485)

Die „Nachrichten“ erst einen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/4 jährlicher Abonnementpreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.40 2/3. Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15.-, sonstige 20.-. Annoncen-Aannahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Exposition v. H. Wittmer, Mottensstraße 1, und W. H. Gordes, Haarenstr. 5. Zwischenbahn: H. Sandtbede, sowie sämtliche Annoncen-Expositionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 135.

Oldenburg, Sonnabend, den 11. Juni 1904

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Es heißt, der Reichstag solle bereits am nächsten Dienstag tags (oder geflohen) werden.
Das Gerücht, daß Spanien dem Dreibund heimlich angehört habe, wird in der spanischen Kammer unter Stummjahren dementiert.
Oberst Kautwein geht mit seiner Hauptabteilung gegen die Herero vor.
Im Reichstag wurde das Gesetz über die Einrichtung der Kaufmannsgerichte angenommen.
General Kuroki geht langsam vor, die Russen weichen vor seiner Uebermacht zurück. Die angeblichen russischen Siege erweisen sich als Phantasien.
Auf den russischen Gesandten in Bern wurde von einem Polen ein Mitalien-Attentat ausgeübt, wodurch der Gesandte bedenklich verwundet wurde.

Reorganisation der Verwaltung der Fürstentümer Eutin und Birkenfeld.

Oldenburg, 11. Juni.
Von sehr geschätzter Seite schreibt man uns:
In dieser Frage scheint es von viel größerer Wichtigkeit zu sein, ob und in welcher Weise die Fürstentümer in eine finanzielle Gemeinschaft mit dem Herzogtum treten sollen, als die Frage, ob die Verwaltung durch eine Kollegialbehörde oder einen Einzelbeamten mit den nötigen Hilfskräften geführt werden soll. Die letztere Frage ist eine Finanzfrage von nicht gerade großer Bedeutung. Ob sie die Fürstentümer allein oder auch das Herzogtum — richtiger, ob sie in Zukunft den neuen Einheitsstaat „Großherzogtum Oldenburg“ angeht, das ist nur ein Teil der höchst wichtigen Frage, wie die Einverleibung gebacht ist und durchgeführt werden soll.
Soll die ganze Finanzverwaltung, formell und materiell, eine einheitliche werden? Wo bleiben die Rechte und Verbindlichkeiten der jetzt getrennten Teile des Großherzogtums? Das sind Fragen von außerordentlicher Tragweite, bei deren Beantwortung in erster Linie die größte Provinz, das Herzogtum, interessiert ist. Es ist daher auffällig, daß die in die Öffentlichkeit dringenden Stimmen bisher fast ausschließlich die Stimmung in den Fürstentümern wiedergeben verstanden haben. Solange nicht in der Hauptsache, das ist in der Gestaltung der Finanzen und zwar sowohl hinsichtlich der Ordnung der bestehenden Rechtsverhältnisse als der zukünftigen, ein fester, klar überschichtlicher Plan vorliegt, mit dem sich das Herzogtum nach eingehender Prüfung einverstanden erklären kann, wird daselbst sich der Idee eines Einheitsstaatsvertrages, wie die angeregte Verschmelzung wohl genannt werden darf, gegenüber sehr kritisch und vorläufig ablehnend verhalten.

Graf Bilows's auswärtige Freunde.

Rus Berlin, 10. Juni, wird uns geschrieben:
Bismarck's Thras hat einst den europäischen Frieden gerechert, indem er Zar Alexander II. die freundschaftlichen Wünsche seines Herrn beglaubigte. Die große Geschichte wird nur zu oft durch das kleine Detail der persönlichen Beziehungen gemacht. Die Annäherung Deutschlands und Russlands ist zum Teil das Ergebnis des absoluten Vertrauens, das Graf Lambdorski zu Graf Bilow besitzt. Auf dieses Vertrauen ist ein großer Teil unserer europäischen Politik basiert worden. Es hat das Versteherwerden der britischen Weltmeinung und die russische Freundschaft auf seinen weissen Wert zurückgeführt, andererseits hat das Bewußtsein, daß Lambdorski die unbedingte persönliche Offenheit des Reichskanzlers genießt, seine Stellung gegen russische Intriguen bereinigt, auch gegen russische Intriguen, die von London ausgegangen sind. In Paris weiß man sehr wohl, daß in diesen persönlichen, und deshalb Intriguen unzugänglichen Beziehungen zum Teil die Balance des mitteleuropäischen Gleichgewichts liegt. Ein anderer Teil dieses Gleichgewichts liegt in den persönlichen Beziehungen, die dem Grafen Bilow selbst bei den linksrheinischen und franko-italienischen Elementen der italienischen Politik, vom König Viktor Emanuel ganz abgesehen, den Ruf der unbedingten Verlässlichkeit verschafft haben. Der italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni, ist ein ehemaliger Djordje Student und ein ausgesprochener Verehrer des

Landes, in dem er seine Ausbildung genossen hat. Diesen Anglophilien hat Graf Bilow persönlich ganz zu gemessen verstanden, ebenso wie ihn mit Giolitti das beste Verständnis verbindet.
Das früher nicht ganz gefestigte Verhältnis zu Golluchowski ist seit den Jahren endgültig geklärt geblieben, in denen der Reichskanzler seinen Sommerurlaub auf dem Brenner zubringen pflegte. In unserer amerikanischen Politik wird manches besser erklärt, besonders das Verständnis an der Anteilnahme an der Person des gegenwärtigen Präsidenten erleichtert, wenn man sich die Verschiedenheit zwischen dem Charakter unserer leitenden Staatsmannes und des Staatssekretärs hat vor Augen hält. Hay war einer der beliebtesten Gesandten der Union beim britischen Hofe, wo er 3. A. für seine gegenwärtige ostasiatische Politik manden bestimmten Eindruck empfangen haben dürfte. Zu dem ehemaligen republikanischen Vizepräsidenten Minister Delcassé, der ohne diplomatisches Vorleben in seine Stellung eingerückt ist, führt natürlich die schwächere Brücke. In unserer englischen Politik hatte Graf Bilow der Familie Salisbury gegenüber zunächst auf den bis zum Vertrag von Etelano zurückreichenden Bahnen Bismarck'scher Ueberlieferung zu wandeln. Der Marquis Lansdowne ist durch seine zehnjährige, mehr repräsentative Tätigkeit in Indien und Kanada den Intimitäten der europäischen Diplomatie etwas entrückt, neigt zu den Unberechenbarkeiten der neueren englischen Schule der kolonialpolitiker, läßt sich überraschen und überfallen. Tagegen wächst die gegenseitige Würdigung zwischen dem Leiter der deutschen Politik und dem ebenso subtilen, wie ädigen an seinen Zielen festhaltenden, wirklich staatsmännisch veranlagten Ministerpräsidenten Balfour, haarscharf sieht die Augen des Königs gegenüber selbständiger zeigt, als er zur Zeit der Vagabondage war.

In einer Zeit so wider politischer Intriguen, wie sie augenblicklich im Gange sind, können diese guten, persönlichen Beziehungen des Kanzlers in ihrer Bedeutung für den ruhigen Fortgang unserer auswärtigen Politik kaum überschätzt werden.

Spanien und der Dreibund.

Spanien ist nicht nur das Land des Weins und der Gefänge, sondern auch der politischen Renommisterei. Das zeigt sich auch jetzt wieder in dem „ungeheures Aufsehen“ erregenden „Anschluß“ eines Granden folgen Namens, Spanien habe insgesamt fünf Jahre hindurch dem Dreibund angehört. Man stellt sich entsetzt darüber, daß eine so bedeutungsvolle Tatsache dem Volke verborgen gehalten wurde, freut sich aber gewaltig des Ansehens, das Spanien dem Dreibund genießt. Die Wärdiger Mäntel fordern Beweise für diese insatuelle Behauptung. Nun, der berühmte Grande wird, wie wohl glaubig bleiben, und die Antwort der Regierung, die der Ministerpräsident bereits erteilt hat, mußte verneinend lauten. Trotzdem dürfen die Illusionen in Spanien gehalten. Es ist selbstverständlich, daß Großmacht nicht einen Staat zweiten Ranges, der überdies militärisch zurückgeblieben ist, in ihren Bund aufnehmen. Schon wenn man die Zeitfrage stellt, ergibt sich das Unhaltbare der Behauptung. Vor dem Kriege mit Amerika kann Spanien nicht dem Dreibund angehört haben, sonst wäre während des Krieges oder nach demselben eine Einwirkung des Dreibundes oder einer der in ihm vereinigten Mächte in Interesse Spaniens zu spüren gewesen. Das war aber nicht der Fall, nur die Zweibundmacht Frankreich nahm sich des unterlegenen Spaniens an, wie denn auch die Friedensverhandlungen in Paris geführt wurden. Doch auch nach dem Kriege mit Amerika kann von einer Zugehörigkeit Spaniens zum Dreibund nicht die Rede sein, denn sie soll ja fünf Jahre gewährt haben. Immerhin sei daran erinnert, daß der frühere Ministerpräsident Eitelva gelegentlich, allerdings nach Eintritt vom Amt, von Verhandlungen der spanischen Regierung mit den Dreibundmächten, besonders auch mit Deutschland, sprach. Er ließ indessen durchblicken, daß es sich um Maroffo gehandelt habe, und es erscheint bei den bedeutenden handelspolitischen Interessen Deutschlands in jenem Sultanat wohl glaubhaft, daß Spanien verstand, an Deutschland einen Nützlich zu gewinnen und dadurch ein Gegengewicht zu schaffen gegen die Koalition England-Frankreich, die sich beifügen zeigte, Spanien über's Ohr zu haufen, was mittlerweile durch Abschluß des englisch-französischen Maroffo-Vertrages ges prompt geschehen ist. Nun ist ja richtig, daß neuerdings König Alfons durch Kaiser Wilhelm wiederholt ausgesprochen wurde. Da ist die Begegnung in den Gewässern von Vigo, die Ernennung zum Admiral der deutschen Flotte und die Einladung zu den Kaiserermählungen. Doch das sind lediglich Beweise persönlicher Sympathie Kaiser Wilhelms für den jungen König von Spanien.

Aus dem Reichstage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unter 10. Juni:
Die zum Frauentongress anwesenden Damen, soweit sie heute den Reichstag besuchten, haben einen edelmütigen und eine Freude erfahren. Einen Schmerz dadurch, daß die Reichstagsmehrheit auf die und unglückliche Forderung der Regierung hin das passive Wahlrecht für die Kaufmannsgerichte den Frauen verweigerte. Ungünstig aber konnte gewähren die schneidige Art, wie der greise und doch unverändert jugendfrische Albert Träger (Freis. Wp.) für das Recht der Frauen eintrat und von einem Faustschlag in das Gesicht des Frauentongresses sprach, falls der Reichstag bei der Ablehnung verharre. Auch die Abg. Müller-Meinungen und Lipinsky (Soz.) nahmen sich, wünschig milder temperamentvoll und wirksam, des Rechts der Frauen an. Der Zentrumstredner Ag. Trimborn machte das die farblichste Bemerkung, nun würden ja wohl diese „hellen Köpfe“ auf dem Frauentongress recht gefeiert werden. Aber die spätere Zeit möchte denen im Trimborn Recht geben, die den Sperling nahmen, statt der Taube auf dem Dach nachzujagen. Nach dieser praktischen Weisheit handelte der Reichstag: Das Gesetz über die Kaufmannsgerichte wurde in zweiter Lesung genehmigt. Sein Zustandekommen ist also gesichert. Und das wird doch viele mit Befriedigung erfüllen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Petersburger Privattelegramm meldet zu allem Ueberflus:
Nach Erkundigungen, welche die „Russ. Tel.-Ag.“ in Mukden einog, bestätigt sich die Meldung aus Raojang vom 8. Juni nicht, wonach bei einem Angriff auf Port Arthur ein Drittel der japanischen Armee vernichtet worden sei. Es bedürfte keines großen Scharpschüdes, um den Charakter dieser Tartarennachricht zu erkennen.
Aus Mukden wird gemeldet:
Die Armee des Generals Kuroki beginnt eine Vorwärtsbewegung. Die russischen Vorposten fliehen im Gebiet von Managui und Tschimshan auf beträchtliche japanische Streifkräfte. Jeden Tag finden Scharmügel zwischen den beiderseitigen Vorposten statt. Die russischen Truppen gehen langsam vor den überlegenen feindlichen Streitkräften zurück.
Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus im japanischen Hauptquartier in der Mandchurie meldet über Fujian: Seit einiger Zeit werden von der ersten Armee sehr wichtige Operationen unternommen. Die Armee marschiert seit zwei Tagen in der Kolonnen vorwärts und unternimmt Verlognosierungen auf der Straße nach Kiaojiang, Haischjong, Saimadsh und Hsjuan. Die Japaner besetzen bereits mehrere Städte, in denen die russischen Garnisonen von mehreren hundert Mann mit Geschützen nach heftigen Kämpfen zum Abzug gezwungen wurden. Die Verluste der Japaner betragen 65 Mann.
General Kuroki telegraphierte nach Tokio: Eine unserer Abteilungen besetzte am 7. Juni Saimadsh. Unsere Verluste betragen: 3 Mann tot, 24 verwundet, während der Feind 23 Tote zurückließ, außer 2 Offizieren und 5 Mann, die gefangen genommen wurden. Kuroki's Armee, die mit den bei Katsuhan gelandeten Truppen gemeinsam operiert, besetzte am 7. Juni Hsjuan und drängte den Feind auf Konutschong und Kapung zurück. Der Feind zählt 4000 Mann Kavallerie mit 6 Geschützen. Unsere Verluste betragen: 3 Mann tot, 1 Leutnant, 1 Unterleutnant und 28 Mann leicht verwundet.
Der Militärschriftsteller Darutjoff berichtet, die Verluste der Japaner bei den Kämpfen bei Julau hätten 20,000 Mann betragen!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.
Der Kaiser und die Kunst. In Berliner Kunstkreisen geht nach dem „V. L.“ ein neues Wort des Kaisers um, das beweist, mit welcher zähen Energie der Monarch an den von ihm für richtig befundenen Anschauungen über die Kunst festhält. Danach hätte sich vor einiger Zeit bei der Beschäftigung einer Ausstellung Gelegenheit gegeben, dem Kaiser einen bekannten Kunsthistoriker vorzustellen, der den neueren Strömungen der bildenden Kunst mit starker Sympathie gegenübersteht. Man hoffte vielleicht, daß der Kaiser sich mit dem erwählten Gelehrten in ein Kunstgespräch einlassen würde, und daß ihm dann aus dem Munde des unabhängigen Mannes gewisse Aufklärungen gegeben werden könnten. Das „Gepräch“ soll indessen ungemünz kurz gewesen sein. Als der Kaiser den Namen des vorgeleiteten Unterichtslehrers gehört hat, begnügte er sich mit den Worten „Wahen Sie mir, bitte, gehörig Front gegen die moderne Richtung!“ Darauf wandte sich der Kaiser den anderen Herren seiner Umgebung zu.
Die Gräfin Montignolo, ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, erzählt, wie aus München berichtet wird, in nächster Zeit für ihr jüngstes Kind eine vom König Georg

bestimmte Dame zur Aufsicht zugeteilt. Ein neues Zimmer...

Zur Beizehung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz in Mirrow wird nachträglich noch bekannt, daß vor dem Verlöbten des Sarges die Leiche des Großherzogs, einer leiblichen Bestimmung gemäß, anstatt mit der Generalsuniform...

Zum Pommerbank. Zwischenfall schreibt die „Post, Stg.“ ganz im Sinne unserer gefrigen Ausführungen: Widerspruch zwischen der beidigen Mitteilung des Geheimrats Budde, der überhies angab, daß er über die Rückzahlung der großen Summen mit dem Minister v. Röbbelitz verhandelt habe, und der unbeeidigten Erklärung der Angeklagten, die nicht verpflichtet sind, sich selbst zu belasten, ist handgreiflich. Dieser Widerspruch aufzuklären und die Wahrheit festzustellen, wäre der geeignetste Weg...

Die wasserwirtschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses hat gestern die Vorlage betreffend Maßnahmen zur Regulierung des Hochwassers durch die Vorfluterhaltungsarbeiten der oberen und mittleren Oder in zweiter Lesung angenommen. Am Dienstag beginnt die Beratung der eigentlichen Kanalvorlage und zwar wird man zunächst über den Schiffahrtskanal Berlin—Stettin verhandeln.

Der Dampfer „Prinz Sigismund“ meldet aus Honolulu, daß 500 Eingeborene in Kanoo's die Kaffeeplantagen von Waikali auf der Doufouf-Insel überfielen, den Leiter der Plantage, namens Keimers, töteten, die Gebäude niederbrannten und dann weiter gegen, um andere Inseln zu plündern. Die Mehrzahl der Teilnehmer an dem Raubzuge kam jedoch durch den Untergang der Kanoo's in einem Sturm ums Leben.

Der bisherige Kopist der Nationalliberalen, Prinz Schönau, Carolath, ist der nationalliberalen Partei als Mitglied beigetreten.

Die „Post, Stg.“ meldet aus Et. Johann: Graf Soensbroech legte gegen das Urteil des Trierer Landgerichts in der Klage gegen Faschak Verurteilung beim Oberlandesgericht in Köln ein.

Die Beratung der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses über die Ruch-Schulntrage geschäftliche Lage hatte nach der „Ruch. Corr.“ folgendes Ergebnis:

Allseitig wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß, so bedauerlich die im Lande herorgebrachte Erregung auch sei, sie doch in der Hauptsache nur auf einer mißverständlichen Auffassung und Auslegung des Antrags beruhe. Insbesondere sei es mißverständlich, wenn man in dem Antrag eine grundsätzliche Abwehr von der Simultanfalle und einen Verzicht auf die weitere Ausgestaltung des Simultanfallsystems erblicke. Der Sinn des Antrags gehe vielmehr dahin, daß überall da, wo ein Simultanfallssystem kraft Gesetzes besteht, also insbesondere in Ostsee-Häfen, dieser gesetzliche Zustand erhalten bleiben, überall da, wo ein solches System kraft Verwaltungsverordnung sich geschichtlich entwickelt hat, der Inhalt dieser Verwaltungsverordnung in das Gesetz übergehen soll, und weiterhin die rechtlichen Voraussetzungen festgelegt werden sollen, unter denen auch in andern Fällen die Errichtung neuer Simultanfalle möglich ist.

Schiffs-kollisionen. Der Kreuzer „Amazona“ wurde in Kiel von der jünischen Brigg „Anna“ am Stollergang angekratzt. Die „Amazona“ verlor ein Maschinengewehr und das Fallreep, ist außerdem oberhalb der Wasserlinie beschädigt und liegt zur Reparatur in die Kaiserwerft ein. Auch die Brigg wurde stark beschädigt eingeschleppt. — Die Torpedoboot „G 111“ und „S 9“ kollidierten bei Schießübungen auf der Kieler Heede. Dem Boot „G 111“ wurde der Bug bis zum Kollisionssticht aufgerissen. Der Zusammenstoß verlief ohne Unglücksfall.

Vom Herero-Aufstand. Dem „B. L. A.“ wird von der Feldtelegraphenstation Otomafaju unterm 9. Juni telegraphisch: Die Witboi-Abteilung unter Leutnant Bernerd wurde gestern von hier zur Aufklärung gegen den Omurambafuß vorgehoben. Heute ritt Gouverneur Leutwein mit dem Stabe und einer Anzahl Artillerie-Offiziere nach dem nahen Geschloß von Duganjiri. Der Oberst erklärte dort den Gang des Geschloßes, Hauptmann Heydebreck die Stellung der Artillerie, deren erfolgreichem Eingreifen es speziell zu danken war, daß am 9. April die Herero aus sehr verstärkter Stellung mit verhältnismäßig geringen Verlusten unferreits geworfen wurden.

Ausland.

Schwiz.

Bern, 10. Juni. Auf den hiesigen russischen Gesandten de Zadowsky wurde heute mittag von einem Ingenieur, namens Baron Finizly aus Russisch-Polen, der schon längere Zeit hier ansässig ist, ein Attentat verübt. Der Attentäter gab auf den Gesandten einen Revolverknall ab; die Kugel traf denselben in den Kopf. Die Verwundung ist sehr ernster Natur. Die Beweggründe sind privater Natur. Der Ingenieur hatte angeblich Forderungen an die russische Regierung, welche er dem russischen Gesandten zur Uebermittlung an die Petersburger Regierung übertrug. Als er längere Zeit keinen Bescheid erhielt, wurde er ungeduldig und aufgebracht. Zu verschiedenen Malen richtete er Drohbriefe an die russische Gesandtschaft. Der russische Gesandte traf heute mittag auf der Straße mit Finizly zusammen, wurde von diesem angehalten, und nach kurzem Gespräch feuerte der Ingenieur einen Schuß auf ihn ab. Der Gesandte konnte sich noch, obwohl schwer verletzt, ins Hotel Bernerhof begeben. Dr. Kocher wurde zu seiner Behandlung herangezogen, und dieser glaubt, die Kugel noch im Laufe des heutigen Tages entfernen zu können. Eine unmittelbare

Lebensgefahr für den Gesandten scheint nicht vorhanden zu sein. Die Kat hat weder anaristischen noch nihilistischen Charakter; sie ist wahrscheinlich einem Geisteskranken zugeschrieben.

Frankreich.

* Paris, 10. Juni. Die Affäre Perdicaris in Marokko geht, wie der „Zemps“ in einem längeren offiziellen Artikel ausführt, einer prompten Lösung entgegen. Der Sultan hat bereits, entsprechend den Forderungen Marokkos, den Pascha von Tanger abgeteilt und seine Truppen aus Tanger nach Fez abberufen. Man darf erwarten, daß Marokko nunmehr selbst zum Pascha ernannt wird, was die sofortige Freilassung Perdicaris und Barnehs zur Folge haben würde. Diese Lösung entspricht sowohl den marokkanischen Verhältnissen, als auch den Wünschen der in Tanger ansässigen Europäer, denn der bisherige Pascha war zu schwach und ungeschickt, um das Gleichgewicht zwischen den eingeborenen rivalisierenden Stämmen aufrecht zu erhalten. Die Radikalität des Sultans gegenüber Marokko ist eine Folge der französischen Vermittlung im Interesse der Herstellung einer dauernden Ordnung. Frankreich erwägt nunmehr die Einrichtung einer Polizei-Truppe in Tanger unter seiner Kontrolle.

Deputiertenkammer. Als im Verlaufe der letzten Sitzung Combes äußerte, er unterdrücke die Kongregationen im Interesse der Republik und denke nicht daran, sich an deren Hinterlassenschaft zu bereichern, erlöste von den Rechten der Auf: „Und die Million der Katholiken?“ Combes erwiderte, er habe kein persönliches Interesse dem höheren Interesse des Landes geopfert, sonst hätte er den Beweis erbringen können, daß eine Infamie gegen ihn begangen sei. Zwei Monate, bevor man ihn und seinen Sohn beschuldigte, von den Katholiken eine Million erhalten zu haben, habe man ihm zwei Millionen geboten, wenn er einen den Katholiken günstigen Gesetzentwurf einbringe. Reynault Morliere interpelliert den Ministerpräsidenten über diese Bestechungsverträge. Combes erklärt, bei dem Generalsekretär des Ministeriums sei eines Tages eine Person erschienen, die zwei Millionen geboten hätte, wenn dem Parlament ein den Katholiken günstiger Gesetzentwurf vorgelegt werde. Die Untersuchung sei eröffnet worden. Die Person aber habe sich geweigert, den Namen ihres Auftraggebers zu nennen. Dieser habe sich dem Minister selbst genannt. Es sei ein Generaloffizier der Pariser Weltausstellung. Reynault-Morliere spricht sein Erstaunen aus, daß Combes nicht den Namen der Person genannt habe, die den Bestechungsversuch unternahm. Combes erwidert, das sei Sache desjenigen, der diese Erinnerungen wachgerufen. Millerand erklärt, er werde das Geheimnis, das ihm aus seiner amtlichen Tätigkeit bekannt sei, nicht entwallen. Die Kammer beschloß die Ernennung einer Kommission, die den Bestechungs-Versuch gegen den Ministerpräsidenten untersuchen soll, und nahm bezüglich der Interpellation Bos die einfache Tagesordnung an.

Serbien.

* Belgrad, 10. Juni. Die Regierung verbot für morgen die aus Anlaß des Jahrestages der Ermordung des Königs Savaarez geplanten Konzerte, wie auch die Bälle im Offizierskasino. Ein projektiertes Offizierskonzert findet erst am 15. Juni statt.

Unpolitisches.

Berlin, 11. Juni. Das Dunkel des Charlottenburger Leichenfundes ist noch immer nicht weiter gelichtet. Alle Spuren, denen die Kriminalpolizei auf diese oder jene Anregung bisher folgte, führten zu einem negativen Ergebnis. Das gilt auch von der bereits wiedergegebenen Anzeige, die der Stankwitz Jansich aus der Zimmerstraße mit Bezug auf sein vermisstes Dienstmädchen machte, das sich angeblich vor dem Liebhaber, einem Berliner Agenten, gefürchtet habe. Auch diese Spur wurde sofort verfolgt, und es ergab sich bald, daß das Mädchen sich in einer anderen Stellung befindet.

Einem Protest gegen das Eingreifen der Aufsichtsbekörde der Krankenkassen zu Gunsten der Ärzte in Mühlhausen (Hür.), Crimmitschau, Köln, Solingen und Leipzig erläßt die zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen in Berlin. In diesem Protest wird ausgeführt, daß die Selbstverwaltung der Krankenkassen durch das Vorgehen der Aufsichtsbekörden in den genannten Orten aufs höchste gefährdet sei. Die Wünsche und Beschlüsse der Krankenkassenvereine würden anscheinend unbeachtet gelassen, dagegen die Forderungen der Ärzte eifrig respektiert. Es sei bereits zu einer „Diskussion der Ärzte“, die „verhältnismäßig kleinen Zahl von Geschäftsleuten“, gekommen. Deshalb sei gegen das einseitige Vorgehen der Aufsichtsbekörden, „auf allerentschieden“ zu protestieren und völlige Neutralität zu verlangen. Die Kassenvorstände allerorts sollen sich mit dieser Angelegenheit weiterhin befassen.

Geheimer Rat Robert Koch ist von seiner fast anderthalbjährigen Forschungsreise nach Südwestafrika zurückgekehrt und befindet sich zur Zeit zur Erholung in Bad Ems. Ende nächster Woche gedent er nach Berlin zurückzukehren. Ein eigenes Mißgeschick traf Geheimrat Koch insofern, daß, nachdem er das Schiff in Neapel verlassen hatte, dies bei seiner Weiterfahrt strandete und das Gepäck des hochverdienten Forschers durch Seewasser litt. Hoffentlich sind die wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen des Geheimrats, die er als Ausbeute von seiner Forschungsreise mitgebracht hat, vor dem Verderben bewahrt worden.

Kiel, 10. Juni. Die auf der Terrasse der Marine-Schule aufgestellten Büsten des Prinzen Adalbert und des Admirals Brommy werden, wie die „Kieler N. Nachr.“ erfahren, am 22. d. Mts. in Gegenwart des Kaisers, gegen 6 Uhr abends, entführt werden.

Dresden, 10. Juni. Unerhörte militärische Durchschereien und Besetzungen kamen in einer zweektägigen Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht zutage, die gestern zu Ende geführt wurde. Durch eine Reihe von Fälschungen hatte der Bezirksfeldwebel bei der 64. Infanteriebrigade, Ullmann, den Sohn des reichen Freigutsbesizers Bellmann aus Sanda bei Freiberg, der zum Infanterieoffizier ausgehoben war, erst zum Train umbezuhrigt und dann noch zum Einjährigen (!) gemacht, auch, als Aufklärung verlangt wurde, den Gemeindevorstand in Sanda veranlaßt, eine falsche Beurkundung auszustellen. Das Gericht statuierete ein Exempel, um der-

artige unerhörte Vorkommnisse für die Folge unmöglich zu machen. Feldwebel Ullmann wurde wegen Besetzung, fälscherer und einfacher Urkundenfälschung, Anfertigung eines Beamten zur Beglaubigung einer falschen Urkunde zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis, Degradation und Besetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Bellmann vgn. erhielt sechs Monate, sein Vater drei und der Gemeindevorstand Adam einen Monat Gefängnis.

Stuttgart, 10. Juni. Der Schriftsteller und Rektor der technischen Hochschule, Professor Karl Weibrecht ist gestorben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Ratsherr unserer mit Auerbachenschen versehenen Originaldruckerei ist mit großer Dankbarkeit gefährt. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion hoch willkommen.

Oldenburg, 11. Juni

* Vom Hofe. Wie wir schon mitteilten, machte der Großherzog eine Fahrt mit seiner Kinasse auf dem Sumte-Em-Kanal. Gestern morgen besichtig er in Gdewecht den Wagen und begab sich in Begleitung des Ministers Wülich und seines Flügeladjutanten v. Jordan über Zwischenaahn nach Dreierberg, wo er mit der von Rathebe gefommene Herzogin Sophie Charlotte und dem Erbprinzogezog Nikolaus zusammentraf. Bei Herrn G. Dommitt in Haus Dreierberg am See nahmen die hohen Herrschaften das Mittagsmahl ein. Ein schönes Blumen-Arrangement für die Tafel war von der Firma Klusmann in Westerbek bereit gestellt. Der Großherzog sprach dem Besizer seine Anerkennung aus, sowohl über die Bewirtung als auch über die im vorigen Jahre geschaffenen Baulichkeiten und Anlagen. Nach einer kurzen Dampferfahrt auf dem See kehrten die hohen Herrschaften im Biergarten zum Hofe zurück, das der Großherzog selber leitete, nach Rathebe zurück.

Die großherzogliche Yacht „Lefahn“ verläßt heute vormittag den alten Hafen in Bremerhaven und dampft nach Esch. th. wo dort der Großherzog für eine neue Yacht nach der Dissee, welche in Kiel enden soll, an Bord zu nehmen.

* Personalien. Sr. Kgl. Hoh. der Großherzog hat geruht: den Oberfinanzrat Wöbs in Oldenburg zum geschäftsleitenden Vorisenden der Prüfungskommission für die Kandidaten des Baufachs und zum Mitgliede der Ablösungs-revisionsbekörde, den Rektor Dr. Borchard in Delmenhorst zum Direktor der Realschule daselbst, und den Amtshauptmann, demnachstigen Oberfinanzrat Bödeker in Oldenburg vom 1. Juli d. J. an zum Mitgliede der Staatsprüfungskommission an Stelle des Oberfinanzrats Wöbs, sowie zum Vorisenden der Kommission für das Heimatwesen zu ernennen,

den Finanzrat Stein in Oldenburg vom 1. Juli d. J. an von der Stellung als Mitgliede der Kommission für das Heimatwesen zu entbinden, den Regierungsassessor Pralle in Oldenburg für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Sept. d. J. mit den Geschäften eines ordentlichen Mitgliedes der Regierung in Birkenfeld zu beauftragen und denselben zum 1. Sept. d. J. zum ordentlichen Mitgliede der Regierung in Birkenfeld mit dem Titel Regierungsrat zu ernennen, sowie vom 1. Juli d. J. an den Regierungsassessor Glendenberg in Delmenhorst dem Amte Oldenburg als Hilfsbeamten zuzubordnen und den Referendar Werner in Jdar mit den Geschäften eines Hilfsbeamten beim Amte Delmenhorst zu beauftragen; ferner zum 1. Sept. d. J. den Amtshauptmann Düvelius in Brake zur Disposition zu stellen, den Regierungsassessor Tenge in Oldenburg zum Amtshauptmann des Amtes Brake, den Regierungsassessor Cassebohm in Brake zum Hilfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, sowie zum Ersatzmitgliede der daselbst bestehenden Abteilung für Gewerbebesuchen und zum Mitgliede der Kommission für das Heimatwesen zu ernennen und den Referendar Dr. Luken in Oldenburg unter Entbindung von den ihm aufgetragenen Geschäften eines Amtsanwalts mit den Geschäften eines Hilfsbeamten beim Amt Brake zu beauftragen.

* Ferienfonderzüge. Die diesjährigen Ferienfonderzüge Bremen-Basel und Bremen-Windau werden wie folgt besetzt: Nach Basel über Peleberz am 2./3. Juli und 13./14. August, nach Basel über Strassburg am 16./17. Juli, nach Windau am 16./17. Juli und am 13./14. August. Die Besetzungen, unter welchen die Sonderzüge benutzt werden können, sind aus einer besonderen Uebersicht zu ersehen, welche von den die Sonderzugarten ausgebenden Fahrkartenausgabestellen Bremen, Breda, Oldenburg, Bunsdorf, Hannover und Hildesheim H. unentgeltlich zu erhalten ist.

* Unterstutzung von Zuschreibungen. Bezugnehmend auf früherer Zusichreibungen können wir mitteilen, daß der Vorstand der Landwirtschafskammer den Antrag des Sonderauschusses für Kindvorkucht, den Herdbuchvereinen zur Verklärung der Angeldsprämien eine größere Summe zur Verfügung zu stellen, in dieser Form nicht genehmigt hat. Er hat vielmehr beschloffen, die Zuschüsse direkt zum Anlauf von Zuchthüllen zu gewähren, in ähnlicher Weise, wie es jetzt beim Anlauf von Zuchtebern zu geschehen pflegt.

* Schwurgericht. Von den für das am nächsten Montag hier zusammentretende Schwurgericht ausgelosten Hauptgeschworenen sind vier vom Geschworenennamen dispensiert worden. Dafür sind nachträglich folgende Geschworene ausbezogen: 1. Dausmann Georg, Barchmann in Wardenburg, 2. Dausmann Georg, Gläufig in Wardenburg, 3. Fabrischer Ostar, Droste in Zwischenaahn, 4. Ziegelbeisitzer Job. Heint. Janne in Drobberg.

* Kampfkassenverein Oldenburg. Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach den neueren Bestimmungen besser tun, wenn sie den Sonderzug, welcher zum Bundesfestzuge am 7. 7. 88 hier vorausichtlich ganz überfüllt sein wird und dazu hier in Oldenburg schwer Fahrkarten zu erhalten sein werden. (Siehe Annonce.)

* Für 1200 Mark Zehnpennig-Entrittskarten hat der Oldenburger Schwurenverein bei seinem letzten stattfindenden Schützenfest veranlaßt. Im vorigen Jahre betrug die Einnahme bei Erhebung eines Entrittsgeldes von 30 Pfg. zum Gartenkonzert usw. nur etwa 600 Mt.

n Generalsversammlung der Marktsallengessellschaft. Nachdem die Marktsalle aus dem Besitze der Marktsallengessellschaft durch Kauf in den Besitz der Stadt übergegangen ist, hielt gestern die Gesellschaft eine Generalversammlung ab, und zwar die letzte. In derselben konnten günstige Berichte über die Geschäftsverhältnisse der Halle gemacht und die Ausführung von 7 1/2 % Dividende beschlossen werden.

* Die Regelung der Platzfrage für die Ausstellung 1905 bereitet große Schwierigkeiten. Das Platzomitee wird sich am nächsten Dienstag, nachmittags 4 Uhr, beim neuen Amtsgerichtsgebäude versammeln, um die in Frage kommenden Plätze zu besichtigen. Nächster Mittwoch, abends 7 Uhr, findet eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt.

* Die durch Schadenfeuer teilweise zerstörte alte Infanterie-Kaserne am Pferdemarkt wurde unter der Regierung des Großherzogs Paul Friedrich August im Jahre 1886 erbaut und vom damaligen I. Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiment bezogen. 1867 ging sie an die preussische Militärverwaltung über und ist bis Mitte der 90er Jahre fast ausschließlich von Kompagnien des I. Bataillons Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 bewohnt gewesen. Dann trat ein Wechsel in der Besetzung der Kaserne ein, indem Kompagnien des 3. Bataillons — 9., 10. und abwechselnd Teile der 11. und 12. Kompagnie — dieselbe bezogen. Außer den Räumlichkeiten für die 9. und 10. Kompagnie befindet sich im Hinterhaus das Zollmeister-Bureau für das Regiment und das erste Bataillon, sowie die Regimentshandwerkstätte und einige Räumlichkeiten, die zur Unterbringung von Regimentsbediensteten dienen.

* Unter den plattdeutschen Erzählern der Gegenwart ist der Institutsleiter Job. Gm. Febrs zu bezeichnen einer der bedeutendsten, wenn nicht der bedeutendste. In seiner Geschichtensammlung „Allerhand Flügeln“ befindet sich eine Erzählung, welche die seltsame Rettung eines Trüters Zimm Sibbert schildert; „Mein Gotts Wort“, dies die norddeutsche Bezeichnung für einen starken Schnaps, — ist der Titel. Auf diesseitige Bitten haben sich Autor und Verleger dazu verstanden, von dieser vorzüglichen Erzählung eine Volksausgabe zu veranstalten, die als Einzelheft Zimm Sibbert mit der Brauntweinflasche zeigt. Der Preis des bei Lühr u. Tieds zu Gading erschienenen Büchleins beträgt nur 20 Pf. (20 Stück 3 Mk.). Die Schrift verdient eine Massenverbreitung im deutschen Volk.

* Zentralauskunftsbüro des landwirtschaftlichen Vereinswesens. Wie der Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg bekannt gibt, wird auch der diesjährige Zentralauskunftsbüro-Versammlung der oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine, die am 25. August in Stollham stattfinden soll, unter anderem auch ein Vortrag gehalten werden über die Entwicklung des Eisenbahnwesens im Herzogtum Oldenburg und die Einwirkung auf die Landwirtschaft. Als Referent für das hochwichtige und interessante Thema ist der frühere Eisenbahndirektor und jetzige Rechtsanwalt Dr. R. H. Wamsauer hier selbst gemeldet, der als gründlicher Kenner des Eisenbahnwesens seinen Vortrag zweifellos sehr interessant gestalten wird.

* Vereine und Vergnügungen. Geiern wurde der Tanzpavillon im Garten des Donnerstener Kruges fertig und macht einen prächtigen Eindruck. Öffentlich wird am Sonntag, wo die Einweihung durch einen Ball des Klubs „Donar“ stattfindet, gutes Wetter sein; sollte es jedoch regnen, so findet der Ball im Saal statt.

n. Oldenburg, 11. Juni. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein beschließt, am Sonntag, den 19. d. M., einen Ausflug in das herrliche Ammerland, das gerade jetzt so viel an Naturschönheiten zu bieten vermag, wie kaum ein anderes Fleckchen Erde in der Ebene. Der Ausflug beginnt um 8 1/4 Uhr mit der Eisenbahnfahrt nach Zwilchenau; von dort Dampferfahrt über den See nach Dreierberg. Zu Fuß geht es dann weiter in etwa fünfzigem Marsche durch herrliche Bische nach Linswege, wo Mittag gemacht wird. In etwa einhundertem Marsche wird die Tour fortgesetzt über Halsbed und Westertede nach Klampersd, wo der berühmten Baumföhle des Herrn Wöhler ein Besuch gemacht wird. Von dort geht es in etwa einer halben Stunde über das geschichtliche denkwürdige Fienesholt nach Seggen, wo die Besichtigung des Herrn Sieffers einer Besichtigung unterzogen werden soll. Die Rückfahrt erfolgt von Dohlt oder Westertede.

de. Petersfehn, 10. Juni. Der hiesige Kriegerverein (Weiten der Landgemeinde) wird am nächsten Sonntag auf dem Bundeskriegertag in Cloppenburg recht zahlreich vertreten sein. Diejenigen Mitglieder, welche sich am Festmarsch beteiligen, erhalten das Geld der Eisenbahnfahrt in der nächsten Versammlung zurück. Der Abmarsch zum Bahnhof Wob erfolgt morgens 6 Uhr vom Vereinslokal Wih. Kayser aus. — Der hiesige Klub „Gemüthliche“ veranstaltete am letzten Sonntage im neuerbauten Saale des Herrn D. Schmidt hier selbst einen Ball, welcher einen recht fröhlichen Verlauf nahm.

* Delmenhorst, 10. Juni. Dr. Borchard, der Direktor der hiesigen Realschule, tief heute morgen nach der 10 Uhr

Raufe sämtliche Schüler und das Lehrkollegium der Realschule in die Aula und teilte mit, daß nach einer soeben an ihn gelangten Meldung die hiesige Schule als Realschule vom Staatsministerium anerkannt sei und daß der Großherzog die an der Schule wirkenden Lehrer in ihrem Amte bestätigt habe. Herr Dr. Borchard gab einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Realschule und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog.

Ans den benachbarten Gebieten.

O Wilhelmshaven, 10. Juni. Der große Umbau des Hafens geht immer weitere Kreise. Durch die Vergrößerung des Innenhafens hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, das gesamte Schienenweg der Werft d. h. 12000 Meter Doppelgleise und 5000 Meter Schmalspur umzulegen. Ferner sollen für die Hafenhauten neu gelegt werden 6200 Meter Schienengleise. Mit den Arbeiten soll bereits im nächsten Monat begonnen werden.

* Lüneburg, 10. Juni. Der landwirtschaftliche Verein Lüneburg feiert in diesem Jahre sein 50 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß soll am 8. und 9. Oktober d. J. eine landwirtschaftliche Produkten- und Geräte-Ausstellung stattfinden. — Die hiesigen Ärzte planen, bei allen Krankentafeln in Lüneburg die schon bei der Ortskrankenkasse eingeführte freie Arztwahl zur Einführung zu beantragen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

S. Berlin, 11. Juni. Der Nachrichtenbericht für Südwestafrika gelang Anfang nächster Woche an den Reichstag.

S. Für die Reichstagsberatung in Schwerin, Wismar, die durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des konfessionellen Abg. Dr. Proschner erforderlich wird, haben die Sozialdemokraten den bei den Hottkämpfen als Mitglied-Konferenz bekannt gewordenen Genossen Antzitz aufgestellt.

S. In parlamentarischen Kreisen verläutet mit großer Bestimmtheit, daß keine Vertagung, sondern Schluß der Reichstagsession bevorsteht.

S. Die Mitglieder des Reichstages sind durch den Grafen Poladomsky zu einer Besichtigung des Versuchsfeldes in Dalem eingeladen worden. Die Besichtigung findet am nächsten Dienstag statt.

HTB. Berlin, 11. Juni. Aus dem Spreckanal wurde heute morgen gegen 8 Uhr in der Nähe der Marschallbrücke eine weibliche Leiche gezogen, welcher Kopf, Arme und Beine fehlten. Bekleider nach diese mit einem Hemd und einem roten Rock. Man nimmt an, daß es sich um die Leiche eines 12jährigen Mädchens handelt. Seitens der Polizei sind Erhebungen angestellt. Die Angelegenheit ruft mit Rücksicht auf den Leichentwurf in dem Spandauer Schiffahrtskanal (siehe unter Unpolitisches) große Erregung hervor.

HTB. Paris, 10. Juni. (Senat.) Prevost de Loulay (Monarchist) bringt den Wettermarsch der Soldaten vom 29. Mai zur Sprache. Kriegsminister André erklärt, wie er auch in der Kammer getan hat, er bebaue, die Genehmigung zu diesem Marsche erteilt zu haben, de Lamare (Nationalist) erwidert dem Kriegsminister, es sei bedauerlich, daß der Minister das Geseh und Genehmigung des Marsches nicht abgelehnt habe. Die Linke beantragt hierauf die einfache Tagesordnung, die mit 181 gegen 88 Stimmen angenommen wird.

HTB. London, 10. Juni. Zu Ehren des Großherzogs Friedrich fand heute in Aldershot eine Truppenparade über 17000 Mann statt, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught beimohnten.

HTB. Gmunden, 11. Juni. Gestern abend 9 1/2 Uhr wurde in der Schlosskirche in Gegenwart der Mitglieder der herzoglichen Familie, des Königs und der Prinzessin Thyra von Dänemark die Leiche der Prinzessin Marie von Hannover feierlich eingesehnet. Nach der Einsegnung wurde der Sarg mit der Leiche der Bereinigten nach der evangelischen Kirche übergeführt, wohin die Mitglieder der herzoglichen Familie zu Wagen folgten. In der schwarz ausgeschlagenen Kirche wurde der Sarg auf den vor dem Altar errichteten Katafalk niedergelegt, zu dessen Seiten zahlreiche Kränze niedergelegt waren. Nach nochmaliger Einsegnung der Leiche schloß die Feier mit dem Absingen des Trauerchores.

Zum Berner Aittentat.

HTB. Bern, 11. Juni. Der Urheber des Anschlages auf den russischen Gesandten heißt genau Zinidi. Derselbe scheint von Verfolgungswahn besessen zu sein. Im vorigen Jahre reiste Zinidi nach Darmstadt, um dem Kaiser von Russland persönlich sein Anliegen vorzutragen. Dort soll ein kaiserlicher Sekretär verprochen haben, seinen Fall dem Kaiser vorzulegen. — Der Bundesrat beschloß heute nachmittag in einer Extra-Sitzung, Zinidi der Bundes-Anwaltschaft zu überweisen. Ferner beauftragte der Bundesrat den Bundespräsidenten, sich sofort im „Berner Hof“, wo der Gesandte Quartier genommen hat, nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen und der Familie sowie

dem russischen Ministerium des Auswärtigen telegraphisch seine Teilnahme auszubringen. Die Operation ist glücklich. Es ist Prof. Koch gelungen, die Kugel zu entfernen. Man hofft auf Genesung, vorausgesetzt, daß keine Entzündung eintritt.

Zum russisch-japanischen Kriege.

HTB. Konstantinopel, 11. Juni. Die türkische Regierung erklärte die Neutralität, wonach die Türkei der russischen Flotte die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet haben soll, für vollkommen erfinden.

HTB. Petersburg, 11. Juni. Ein Telegramm des Generals Kurapatkin an den Kaiser vom 9. d. M. befragt: Die Beschießung der Miste westlich von Schmutzischen und Kaittschou durch das japanische Geschwader am 8. d. M. richtete weder Verluste, noch Materialschaden an, obwohl eine bedeutende Zahl Schiffe abgegeben wurden. Auf Seiten der Russen wurde ein Bagarettgeschiffe verunrentet. Am Morgen des 9. d. M. herrschte an der Miste Ruhe. Ein feindliches Geschwader hielt sich fern vom Ufer. Am 7. führten die Japaner fort, nach Ssujan auf der von Tschuschuan und Föng-huang-tschöng dortbin führenden Straße langsam vorzürücken. Abteilungen der Borhut machten etwa acht Werst südlich und östlich von Ssujan Halt. Am Morgen des 8. griff eine japanische Abteilung, die aus etwa einer Brigade Infanterie, mit zwei Gebirgsbatterien, und fünf Eskadrons bestand, Ssujan an. Gegen 11 Uhr erschienen die Japaner von Ssiden her vor der Stadt, wurden aber durch ein äußerst erfolgreiches Feuer einer russischen Batterie gezwungen, Halt zu machen. Hierauf begann die japanische Infanterie auch von Osten auf dem Wege von Föng-huang-tschöng vorzugehen. Kosaken, die daselbst den Paß besetzt hielten, mußten sich nach zweitägigem Kampf zurückziehen. Eine russische Batterie eröffnete das Feuer auf den Paß, und machte es den Japanern unmöglich, sich dort festzusetzen. Um dieselbe Zeit nahm im Ssiden eine japanische Gebirgsbatterie Aufstellung, wurde aber nach einigen Schüssen durch das Feuer der oben erwähnten Batterie zum Schweigen gebracht. Der zweite japanischen Gebirgsbatterie gelang es überhaupt nicht, das Feuer zu eröffnen, und räumte unter dem Feuer der russischen Batterie die von ihr eingenommene Stellung. Im Laufe des Gefechts wurde eine Umgehungsabteilung mehrerer japanischer Infanteriebataillone im Nordwesten von Ssujan bemerkt, die den Rückzug der Russen bedrohten. Die Kosaken zogen sich deshalb allmählich bis etwa acht Werst von Ssujan zurück und beschoßen dabei mit der Artillerie eine in einer Entfernung von 600 Faden stehende dicke Kolonne der Gegner. Gegen 5 Uhr nachmittags hörte das Gefecht auf. Auf Seiten der Russen wurden zwei Offiziere verunrentet, ein Kosak getötet und 17 verwundet. Die Japaner mußten bedeutende Verluste erlitten haben, da die russischen Geschosse in den dichten Kolonnen der Gegner große Verheerungen anrichteten. Die russischen Offiziere und Soldaten bewiesen in diesem Kampfe, wie der Chef der Abteilung meldet, großen Mut.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Schiffsverkehr.

Angelommen:

7. Juni: Segelsch. „Johanne“, Büding, mit Sand von Ahsen. „Meta“, Schmittger, leer von Brate. 8. Juni: Fischdampfer „Darmstadt“, Ulrichs, „Blumenthal“, Grüter, mit Fischen von See. Segelsch. „Meta“, Wudelmann, leer von Brate. „Genny“, Schmidt, leer von Waddens. 9. Juni: Fischdampfer „Berlin“, Reents, mit Fischen von See.

Abgegangen:

7. Juni: Segelsch. „Frieda“, Möhlmann, mit Getreide nach Carolinensiel. 8. Juni: „Genny“, Schmidt, leer nach Farge. Fischdampfer „Witzburg“, de Wall, „Darmstadt“, Ulrichs, leer nach See. 9. Juni: Segelsch. „Anna“, Büdingen, mit Getreide nach Dooftiel.



Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennis Spiel etc. den Körper gehörig mit

Bräzay Franzbranntwein

einzuweihen. Bräzay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig, und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit. Preis, pro Flasche Mk. 2.—, überall käuflich.

Anzeigen.

Verpachtung.

Witbeschaftern. Frau Witwe Brünning zu Annühle läßt am Mittwoch, den 15. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, in ihrem Hause das an der Althorner Chauffee belegene, zu zwei Wohnungen eingerichtete

Bäckerhaus

nebst großer Scheune und ca. 130 Sch. S. Gartens, Acker und Wiesenland, alles unmittelbar beim Hause gelegen, auf 6 bis 10 evtl. auch noch mehr Jahre, öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verpachten.

G. Wehrkamp, Aukt.



Beste hocharmige Nähmaschine Nr. 100

mit Fußgestell, mit Verschlusskasten, nur 45 Mark, direkt ab Fabrik gegen Nachn. unter üblicher Garantie. Kataloge und Preislisten gratis. Alfred Koch, Braunschweig, Kasernen-Strasse 8.

Donnerschwee. Zu verkaufen 5-6000 Pf. gutes Pferdechen. Joh. Rübendorf.

„Müggenberg“ — Obstede. Sommerwirtschaft mit gr. schönem Garten, Tanzsaal u. Regalbau. Allen Vereinen, Ausflüglern etc. bestens empfohlen. H. Karussel. Telefon Nr. 590.

— Kochmaschinen. — passend für Handwirth, liegen zum billigsten Preise zu verkaufen. Kalkenstraße 27.

Dorf! Dorf!

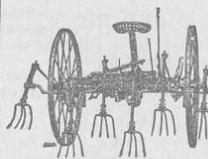
schwarzen und bunten Dorf und Dorf zu Dorfzweu, trocken, waggonweise abzugeben.

W. Reinhard, Kayhauserfeld b. Zwilchenau. Zu kaufen gesucht eine gute Milchziege. Milchbrinksweg 18 (n. Kirchh.).

Radock. Zu verk. 2 gut erhalt. Schuppen, wozu sich einer für ein Wagenchelf eignet.

D. G. Dietz. Schweres Arbeitspferd billig zu verkaufen. Funtestraße 2.

Walter A. Wood, Mähmaschinen,



Heuwender „Komet“, Heurechen „Greif“, Handheurechen, Schleifsteine.

Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Gebr. Klencke, Hemelingen-Bremen,

Eisengiesserei • Maschinenfabrik. Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen, spez. Wood Mäh-Maschinen, sachgemäss u. prompt.

Suche Oth. o. Noob. Gans z. kaufen i. d. Nähe d. Altkath i. Br. v. 12-15,000 Mk. Pferden m. Aug. d. Lage u. genauesten Preises erbeilen H. S. C. 5 st. postl. Oldenburg.

Milchhändler. Zu verkaufen eine milchgebende weiße Ziege. F. Farnes. Zu verkaufen Pferdebedünger. Haberlamp, Gaarenstraße.

A. G. Gehrels & Sohn.

Achternstrasse 21.

Gegründet 1811.

Hervorragende Auswahl.

Hervorragende Auswahl.

Hochsommer-Neuheiten.

Damen-Konfektion:

Entzückende Neuheiten in Blusen aus Leinen, Batist, Seiden-Mull, Etamine, Voile, Mouseline (vom einfachsten bis allerlegantesten Genre). Schwarze Satin- und weisse Batist-Blusen (Frauengrösse). Elegante Costumröcke aus Leinen, Rips, Pique. Hochelegante Waschkleider und Wasch-Jacken-Costume.

Herren-Konfektion:

Knaben-Waschblusen und Anzüge (Kiehl Blusen). Herren- und Jünglings-Lüstre-Joppen, farbige Westen. Farbige Manschetten-Hemden (grosse Auswahl).

Wegen Neubau sind sämtliche Artikel der Damen- und Herren-Konfektion (ohne Ausnahme) bedeutend im Preise ermässigt.

Roggenkleie

per Zentner 5.50 Mark. J. D. Wiffers. B. v. e. Sportwagen, Hochstr. 7a oben.

Gras-Verkauf.

Wetterfeste. Der Hausmann S. G. zu Feddeloh zu Sowiet läßt am **Donnerstag, den 16. Juli,** nachm. 2 Uhr auf:

75 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Verammlung in Bruns' Wirtschaft zu Horwiel. E. Wettermann, Aukt.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung schuldiger Herrensündnisse erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß daselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführl. Broschüre M. 1,20. R. Schumann, Konstanz.

Streng reelle Bezugsquelle. „Hamburger Anzüge“ f. Knaben u. Mädchen verfertigt im In- und Ausland Originals der Firma Kaufhaus Axion Hamburg la. 400 Arbeiterkräfte beschäftigt die Firma Beste u. billigste Bezugsquelle Katalog senden wir sofort franco



Ausschließliche Niederlage in Bremen: C. v. Hüttschler & Streckewald.

Fahrräder, gut erhalten, billig zu verkaufen. Melkenstraße Nr. 27.

Zu verk. gut erh. 2st. Bettstelle mit Matratze. Fiegelstraße 67.

Kr. Stedtrüben u. Kohlpflanzen bill. W. Garms, Oternb., Langenweg 19.

Für junge Kaufleute! In grös. Stadt Ostfrieslands Eckhaus mit seit 30 Jahren exist. best. florier. feiner, flotter Delikat.- und Kolonialwaren-Handl. inkl. kompl. Geschäftsinn., 2 gr. Läden, Lagerkeller und Wöden, 2 Wohn., Gart. zc., jährl. Umsatz ca. 85 000 M. Bedeutender jährl. Reingewinn, ist tatsächlich außerordentlich billig geg. 15 000 M. Anz. u. tulant. u. günst. Beding. per bald verkäufl.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Billig zu verkaufen 1 Riege und 1 gr. eich. Kleiderschrank. Raffede. D. Gollstein. Sonnenstraße 6, oben.

Zur Kaufleute günstiges Angebot. In Oldenburg an best. Lage ein f. 1888 erft., gut flor., sol.

Kolonialwaren-En-gros-Geschäft m. ger., massiv a. b. schön. Wohn. u. 8st. groß. Packhaus, Gart., Stall, Rem. zc. ist inkl. kompl. Invent., alter treuer Kundsch. tranklichteils u. Zurrufesungsb. halb. f. d. bill. Preis v. 80 000 M., gegen 15 000 M. Anz., per bald verkäufl. Jährl. Umsatz ca. 250 000 M., Reingewinn ca. 12 000 M.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Zu verk. noch mehrere gut erhaltene Sadeln. Nachfragen bei Steuer-Hotel „Zum Fürsten Bismarck“.

August Ötken, Oldenburg i. Gr.

* Nadorsterstrasse 72. * Fernspr. Nr. 345. * Baugeschäft und Zementwaren-Fabrik. Baumaterialien-Handlung. Spezialität: Brunnenbau. Stets vorrätig: Schweineströge und Pferdekrippen, Selbststränken, Grenzsteine, Grabeneinfassungen, Grabdenkmäler aus künstl. Granit. Kalk * Zement * Gips * Fliesen usw. Uebernahme von Neubauten. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Gartenmöbel

Die noch vorrätigen gebe wegen vorgerückter Saison zu ermässigten Preisen ab. J. S. C. Meyer am Markt. Glück m. 11. Aufz. v. d. Sonnenstr. 2.

Gardinen

Erömfärbung durch den denkbare einfachen Gebrauch der flüssigen Gardinen-Erömfärbung „Frauenlob“. Flätschen a 25, 50 und 80 g in der Drogenhandlung Apoth. E. Sattler, Dagenstr. 44, Fernspr. 316.

Am Sonntag, den 18., und Sonntag, den 19. Juni, wird auf meiner Regelbahn ein

Fahrrad verkegelt. G. Duvenhorst, Bürgersfeld.

Zurückgekehrt Dr. med. Kippenberg, Frauenarzt, Bremen, am Wall 124.

Wringe dem geübten Publikum von Oldenburg u. Umgegend mein Rasier- und Friseur-Salon in gültig r. Erinnerung. Saubere und schnelle Bedienung zugehörig. Gust. Umlauf Ww., Ecke Grünestr.

Neva! Moppel! Vorzügliche 8 Pfg.-Zigarren zum Fabrikpreise.

Kiste von 50 Stück Mk. 3.— 10 Stück 60 Pfg. in meiner Verkaufsstelle: Langestrasse 57.

F. W. Haller, Inh. Theodor Rogge.

Zigarrenfabrik in Lohne i. O.

Achtung für Brantleute! Fortzugsb. auf sofort ein fast neues Möbelment zu verkaufen. Näheres Restaur. z. Fürsten Bismarck, Neuz. Damm 5.

Schön-Schreib-Unterricht. Sich Erfolg. Beginn jederz. Unterr. 1. Handschrift, in einfach. u. dopp. Buchführung. W. Riemann, Ziegelhofstr. 4. Monatskurse für Auswärtige.

Waldemar Grönke, Briefur u. Fernschreibm., Althornstr. 1

Zu verkaufen ein gut erh. Scharherd und eine Kinderbettstelle. Nadorster Chaussee 1.

Dankfugungen.

Großbornhorst. Allen denen, die unsern lieben Vater das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, dem Kriegerverein im Osten der Landgemeinde für seinen Vortritt, insbesondere dem Herrn Pastor Kreye für seine trefflichen Worte sowohl im Sterbehause wie am Grabe unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank

aus. Geschwister Hilbers.

Für die so zahlreich eingegangenen Glückwünsche auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Fr. Lehmann, Cassier, 10.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Familie Pasch.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen. Statt besonderer Meldung. Adelheid Gasegard Ferdinand Fißhaff Verlobt.

Hamburg. Oldenburg.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 9. Juni. Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahre unser lieber Vater, der Tapezier

Wilhelm Hippe.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Kinder. Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, von Piusstift aus statt.

Schufede, 9. Juni 1904. Heute hat es dem lieben Gott gefallen, meinen lieben unversehrten Mann

Wilhelm Riesebieter

won meiner Seite zu nehmen. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe

Sina Riesebieter, geb. Lüßchen. Die Beerdigung findet am Montag nachmittags um 8 Uhr vom Sterbehause (Eichenhof) aus statt.

Statt besonderer Anzeige. Gestern abend entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Therese Welchert,

geb. Straub, was mit der Witte um stille Teilnahme auch namens der Edlne tiefbetruert zur Anzeige bringt. Lage (Lippe), 11. Juni 1904. E. Welchert.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hanna Eggaffen, vrate, mit Assistenzarzt Dr. med. Fritz Reinhard, Altona a. d. Elbe. Martha Buchholz, Worspöde, mit Wilhelm Aufahrt, Brate.

Geboren: Anecht Theodor Teepe, Groß-Hofgarden, 45 J. Johanne Wulfschente, geb. Polz, Bevern, 39 J. Anna Bielefeld, geb. Logemann, Sandfeld, 27 J. Hanna Marie Weite, Brate, 4 Mt. Bandmann Friedrich Kahler, Mohlt bei Neuenloop, 49 J. Johanne Wulfschmann, geb. Wöning, Hartwarderrort, 35 J. Berth-Walshinmeister Leonh. Meyer, Wilhelmshagen. Wm. Johanna Albers, geb. van Koten, Leer, 78 J. Hilte Bollstädt, Fißlum, 22 J. Johanne Dietmann, Dytze, 4 1/2 J. Frau Helde Bernard. Elisabeth Klöt, geb. Klöt, Langewege b. Dintlag, 85 J.

Theodor Mener,
Schüttingstr. 8.

empfehltes sein großes Lager
in
Gräffler
Baumwollwaren,
noch zu billigen
Preisen eingekauft.
Hendentücher,
Crestonnes, Renforcés,
— Makotücher,
— Louisiana's, Körper,
— aerante Piqués,
— gebläute Parachende.
Baumwollwaren,
als:
Kleider, Kattune,
Bephr, Batist, Satin,
Augusta, glatte Satins,
— gestricke Mülle,
— Sport-Flanelle,
— feinfarbige Flanelle,
— Kleider-Parachende,
baumwoll. Schürzen-
stoffe, gelb und blau
— Ketten, Kessel,
— Gardinennessel,
— Kleider-velours- und
krämpfere Kock- und
Hendentücher,
— Parachende,
— Einfarbige Wollstoffe,
als:
Tuche, Chevots,
Cachemires,
— Martine molton,
— Loden.

Rabattmarken
des
**Rabatt-Spar-
Bereins**
werden ausgegeben

Achtung!
Landleute! Hünerbesitzer!
Eingetroffen eine
Doppel-Ladung Nuscheln,
per Scheffel 70 — 6 Liter 25 —
empfehltes
Dänische Fischgroßhandl.,
Mühlentorstraße 58.

Mähmaschinen

Marke „Imperator“ sind unübertroffen. 2 Jahre Garantie.

Senwender
div. Systeme.

Sarkmaschinen
in Eisen und Holz.

Schleppharken
extra starke Ware.

Jedes Stück wird auf Probe gegeben

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.



Verkauf
einer
Landstelle
in Eversten.

Eversten. Der Landmann Gerh. Fischbeck in Eversten beabsichtigt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine in Eversten an der Hundsmühlener Chaussee, in der Tüngeler Marsch und in Südmoslesehn belegene

Landstelle,
groß ca. 16 Hektar, zum beliebigen Antritt verkaufen zu lassen, und ist hierzu Termin angesetzt in auf

Mittwoch,
den 15. Juni d. Js.,
nachm. 4 Uhr
in **Waldens** Wirtschaftshaus in Eversten IV.
Die Stelle wird im ganzen sowie bei einzelnen Teilen, auch das Land in der Tüngeler Marsch einzeln aufgesetzt, und wird weitere Auskunft gerne erteilt.
Die Bänderer sind in bester Kultur.
Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Großenmeer. Der Hausmann Reinh. Gräber hier selbst läßt am
Montag,
den 20. Juni ex.,
nachm. 4 Uhr,
in **Bergmanns** Gasthaus zu Großenmeer seine zu Großenmeer belegene, z. Zt. von Ww. Kröger bewohnte

Bau,
bestehend aus den Gebäuden und
62 ha

Ländereien (58 ha Klein- und 9 ha Moorland), sowie die jetzt von Brunken bewohnte

Köterei
mit 7 ha Ländereien (5 ha Klein- und 2 ha Moorland), auf 2 Jahre öffentlich meistbietend verpachten,
und ferner für die jegige Aufzuchtperiode
2,52,48 ha
Mähland

zum zweimaligen Mähen, sowie hierzu die Nachweide.
Das Land ist vorher zu besehen.
Kaufliebhaber ladet freundl. ein
Dielgönne.
Ed. Dethard, Aukt.

Oldenburger Bank.

Grundkapital 2,000,000 Mk.

Filialen in Altens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Seber und Westfa.

Wir nehmen Einlagen auf Bankchein und Kontobuch in jedem Betrage entgegen und vergüten an Zinsen:
bei ganzjähriger Kündigung und festem Zinsfuß 3 1/2 %
bei halbjähriger Kündigung und festem Zinsfuß 3 %
bei halbjähriger Kündigung und wechselndem Zinsfuß bis auf weiteres 3 1/2 %
auf feste Termine je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts bis zu 4 %

Die Direktion.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Julius Lambrecht & Sohn,

Fernsprecher 449. Oldenburg i. Gr., Lindenstrasse 66. Gegründet 1845.

Lithographische Anstalt u. Steindruckerei.

Plakate u. Etiketten in jeder Ausführung.

◆ Moderne kaufmännische Formulare. ◆

Fabrikaufnahmen in naturgetreuer Ausführung.

Lithographierte Visit-, Verlobungs- u. Einladungskarten Formulare für Geschäftsbücher.

Autographie (Abklatsch), billiges Verfahren zur schnellen Vervielfältigung v. Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.

E. H. Mangels, Mühlen-Fachmann,
Oldenburg i. Gr., Lindenstraße 30.

Vertreter der Firma **C. Mosqua** in Hildesheim.
Größte Mühlensteinfabrik Deutschlands.

Mühlenteinlager, bestehend aus französischen, Naros-Schmirgel, künstlichen und harten Natur-Kopfsandsteinen, am Bahnhof mit Geleisenschluß.

Muster-Ausstellung in Kunststein, Mosaik, Fußboden, Trottoir- und Wandplatten, sowie Mühlen-Verdarsartikel.

Donnerschwerstraße 66 (Auskunft: Schmidts Refraurierung). Lieferung von sämtlichen Müllerei-Maschinen und Bedarfs-Artikeln.

Vermittlung von Mühlenverkäufen, Verpachtungen ac.

Vermittlung für die Vorbesetzer Maschinenfabrik und Siewerei.

Fabrik für Badöfen und Bäckerei-Maschinen.

Nachweis von gebrauchten Müllerei- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung — 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 3, höchstens 4 %
gegenwärtig also **3 1/2** %
mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine **2 1/2** — **3 1/2** %
mit 1tägiger Kündigung und auf Check-Konto **2** %

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Verlobte
kaufen ihre Möbel am besten und billigsten im
Möbel-Magazin
von
J. Prignitz, Tischlermeister,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.
Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert.
NB. Grosses Lager von Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas usw. zu besonders billigen Preisen. — Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen vorrätig.

Henkel's
Bleich-Soda
Bestes u. billigstes
Wasch- u. Bleichmittel.

Leibrenten
und
Kapitalien
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Aussteuer, Studium, Militärdienst.
Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe portofreie Rentenübertragung ohne Lebenszeugnis. Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.
Vertreter: **A. Westermann** in Oldenburg,
Herbartstrasse 7.

Verpachtung oder Verkauf in Mittel.

Wildeshausen. Weil Ollert Wittwollen Witwe in Mittel beabsichtigt ihre daselbst an der Chaussee Haide-Wieselstede belegene

Brinlfingerstede,

bestehend aus Wohnhaus, 2 ha 75 ar 84 qm Garten- und Ackerland beim Hause und dem 6 ha 24 ar 88 qm großen Acker in Stellmoor, ca. 2 Km. vom Hause, mit Antritt zum 1. November 1904 öffentlich meistbietend auf 6 bis 10 Jahre verpachten zu lassen.

Die Verpachtung kommt sowohl parzelliert wie auch im ganzen zum Auffass.

Verpachtungstermin findet am
Sonnabend,
den 18. Juni d. Js.,

nachmittags 5 Uhr, in **Claukens** Wirtschaftshaus in Mittel statt.

Sollte eine Verpachtung nicht zu Stande kommen, wird die Verpachtung in dem Termine zugleich auch zum Verkauf aufgesetzt.

Jede vorher gewünschte Auskunft wird von der Verkauferin und Bädermeister Wittwollen, Haidebe gen erteilt, auch können die Bedingungen dort vorher eingesehen werden.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
Joh. Wittwollen, Aukt.

Im mobil-Verkauf.

Sude. Der Baumann Dieder Grasshof zu Twietel (bei Gatten) läßt seine daselbst direkt am Gatter folgende belegene

Landstelle,
schöne komplette Gebäude und 141 ha Ländereien, am

Sonnabend,
den 25. Juni,

nachmittags 4 Uhr, in **Röjels** Gasthaus zu Gatten zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen, wie folgt:

- a) 3 in Gattermühlung belegene **Wiesen,** groß 2,200 ha, 3,500 ha und 1,710 ha;
- b) Das **Heuerhaus** im sogenannten 13 1/2 ha daselbst beleg. Acker, Wiesen- und Moorland, im Ganzen oder in belieb. Abteilungen;
- c) Die hintern Gatter Holze beleg. Platten, groß 8,500 ha und Achtern Holt, groß 4,700 ha, beste Bau- und Kulturplätzen;
- d) Das **Ackerland** daselbst, Rittstump, Pflanzstump und große Stump, groß zusammen 8,220 ha, beste Bauplätze;
- e) Die am Heuersteden u. Mitterler Wege bel. **Sitzgelehrer-Platten,** groß 84,668 ha, Bau- und Kulturland;
- f) Den **Kunsthof** der Stelle, Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und etwa 50—60 ha Ländereien, größtenteils besser bebaut und in einem Komplex belegend;
- g) Die Stelle im ganzen oder in belieb. Zusammenstellung.

Der Zuschlag wird voraussichtlich in diesem Termine erfolgen und wollen sich Kaufliebhaber rechtzeitig einfinden.
G. Haberkamp, Aukt.

Wascht nur mit
Ludewig's
Seifenpulver
überall zu haben.

Volksbibliothek
Nadortstr. 105. Bücherausgabe tägl. v. 2—7 Uhr. Beitrag jährl. 1 Mk. Mitglieder zahlen kein Beitrag. Nichtmitglieder für den Band wöchentlich 5 Pf.
5—30 Mk. täglich Nebenverdienst. Tägl. Schreibr., Abrechen., nachm., Vertretung ac. — **Rührens** d. **Erwerbsgenosse** in Würzburg.

2. Beilage

in № 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. Juni 1904

Bezirksverein Oldenburg des Landesvereins für Naturkunde.

(Ausflug durch das Opienburg und Bimmerstede Moor nach Sandkrug.)

Die Gegend, wozu sich unser erster Sommerausflug am letzten Sonnabend richtete, hat auf den ersten Blick wenig Verlockendes sowohl für den Sonntagsausflügler wie für einen naturkundlichen Verein. Die weite, braune Fläche des Moores und der Heide und der einbüchse Kiefernwald auf dürren Sanddünen scheinen wenig Leben zu erkaufen. Und doch ist auch dies Gebiet keineswegs von der Natur verflucht, wenn sie hier auch nicht so mit ihren Gaben punkte wie auf der saftigen Marschweise oder im dicht belaubten Urwalde.

Unser Ausflug galt diesmal in erster Linie den Niedgräten, von denen viele zu den Charakterpflanzen des Moores und der Heide gehören, und unsere Ausbeute war nicht gering, denn gerade jetzt stehen viele von ihnen in Blüte. Die Cyperaceen, hauptsächlich die arteneiche Gattung der Seggen, bilden eine der schwierigsten Kapitel der Botanik, an das der Anfänger nur mit gutem Glauben herantritt; so schwer ist die Unterscheidung der Arten. Um so mehr ist es zu empfehlen, die Sache unter kundiger Führung in Angriff zu nehmen, wie wir in diesem Falle. Herr Härtel mußte in ausgezeichneter Weise das Charakteristische in Wuchs und Vorkommen jeder Art zu zeigen und den Blick für die Unterschiede zu schärfen, zum Vergleich dienen gedruckte Exemplare aus seinem kleinen Tagjägerherbarium.

Ueberall an Gräben und Tümpeln wuchs zahlreich die Wiesensegge (*Carex Goodenoughii*), eine sehr veränderliche Art, deren grüne Stängelhäute jetzt bereits aus den schwarzen Deckblättern weit hervorragen. In ihrer Gesellschaft fand sich ab und zu die weißgrüne Segge (*C. canescens*), und in der Nähe der Osenberge war jetzt häufig die kernfrüchtige Segge (*C. echinata*) mit langgestreckten Früchten. An manchen Orten sah ich diese mit der kleinen, aber diefrüchtigen hirschartigen Segge (*C. panicea*) allein den Moosen. Am kirchlichen Wegende am Düssee der Osenberge fanden wir die gelbliche Segge (*Carex flava*) und ihre Art (*C. Oedri*). Im Junglande der Osenberge kommt häufig noch eine Art vor; das ist die Sandsegge (*Carex arenaria*), die mit ihren unendlich langen unterirdischen Ausläufern ganz wesentlich zur Befestigung des Sandes beiträgt.

Weit auffälliger als die Seggen sind im Moore die Wollgräser, jedermann bekannt durch ihre weißleuchtenden Blüten- oder Fruchtähren, deren lange Wollbüden an ihrem Grunde den Samen umschließen und ihn im Winde oft weit durch die Luft tragen. Zwei Arten, das schneidblättrige und das schmalblättrige Wollgras (*Scirpus vaginatus* und *angustifolium*) beherrschen außerordentlich das Landschaftsbild. Moore, besonders wenn der Wind die feinen, weichen Köpfelein auf und nieder wogen läßt, das feineren dreiblättrige (*Sc. latifolium*) nicht nur vergebens.

An vielbetretener Stellen des Moores machen sich die beiden Arten der Moorjuncus (*Rhynchospora alba* und *fusca*) oder des Schnabelsamens heit. Aus von der verwandten Gattung *Scirpus* kommt dort eine Art, die rasige Winse (*Sc. caespitosus*) häufig vor.

An Juncaceen fehlt es ebenfalls nicht auf dem Moore. Zwischen Kieferngebüsch wuchs an Rindern die pigblättrige Winse (*Juncus acutiflorus*), auch die ähnliche blaugrüne, früchtige (*J. lampocarpus*) findet sich ebenfalls, hatte aber noch keine ausgereiften Früchte, die ihr auffälliges Kennzeichen liefern. Ueberall auf Moorboden aber ist die sparrige Winse (*J. squarrosus*) anzutreffen, unmerkbar wegen ihrer ausmanovirenden Blätter und der grünen Kreise (*Hexantringe*), die sie im grauen Pflanzensaft so auffällig macht. Aus dem unter allen den Juncen tritt die Flatterwinse (*Juncus effusus*) hervor, die an den Ufern der Gräben und Tümpel groß Büschel bildet, wogegen die niedrige Winse (*J. supinus*) oft kaum 5 cm lang wird. Ihre Stengel fluten voll im Wasser der Tümpel und Gräben, bedecken aber jetzt den Boden der ausgetrockneten Lachen.

An Süßgräsern ist das Moor arm; sie vertragen meist nicht die Humusäuren des Moorbodens. Sobald aber diese durch Kalt oder durch das Moorbrennen beseitigt werden, finden sich auch die Süßgräser ein. Nur das Weisengras, platteblättrig Wäntelalm (*Molinia coerulea*) gehört zu den Charakterpflanzen des Moores.

Auf dem Dünenlande der Osenberge, so wenig Pflanzen-Nährstoff er auch enthält, ist doch eine ganze Gattungsflora vertreten, die sehr größtenteils in Blüte steht. Die meisten Arten machen einen recht mageren Eindruck; man merkt es ihnen an, daß sie an einzelne Stöckchen gewöhnt sind, ähnlich wie die Heidesträucher, denen sie zur Nahrung dienen. Wie dürr liegt die Achsenknospe des steifen Borstengrases (*Nardus stricta*) empor! Wie magerhalt nimmt sich der frühe Ager (*Avena praecox*), der mit seinen 2-10 Zentimeter hohen Halm die spärlichsten weithin bedeckt, neben seinem anpruchsvollen Vetter, dem angebauten Ager, aus, oder der Schilfdingel (*Festuca ovina*), verglichen mit dem todähnlichen Schwengel, der an Osen und Büscheln mächtige, fast mannshohe Büschel bildet. Nur dem Sandhäger (*Ammophila arenaria*), der auch hier wie auf den Dünen in manchen 7 Meter langen Ausläufern den Jungland in Pfeilen schlägt, merkt man die bessere Weter der Zeit nicht an. Freilich, wer ein solch weites Gebiet betrachtet wie mit seinem Wurzelgeflecht, dem verheert der Lebensboden nicht so leicht, zumal da er in dem gewöhnlichen Wadstief der Blätter und in dem Vermögen, sie bei trockenem Wetter einzurollen, einen vorzüglichen Schutz gegen zu starke Verdunstung besitzt. Diesen bläulichen Ton finden wir überall häufig bei den Pflanzen des dünnen Graues, so z. B. sehr auffällig bei dem grauen Silbergras (*Wingertaria canescens*), dem Borstgras des Sandhäger.

Von selteneren Pflanzen sei noch der kleine Wasserfischlauch (*Utricularia minor*) erwähnt, den wir schon blühend in einem alten Torfstich antreffen. Wie sein Nachbar, der Sonnentau (*Drosera*), weiß er sich eine nahrhafte Nahrung zum Innehalten Wote durch den Fang kleiner Tiere zu verschaffen. Dem Sonnentau dienen die feibrigen Drüsen-

haare der Blattoberseite als Leimruten für Insekten, beim Wasserfischlauch sind die Blätter zu Nadeln mit einem feinstenartigen Eingange umgewandelt, in denen winzige Wasser-tierechen festsitzen, aber den Tod finden.

Der Torfstich war noch in einer anderen Hinsicht interessant, als geologischer Aufschluß. Bevor man hier zum Moore abginge, mußte erst eine 30 Zentimeter starke Sand-schicht abgetragen werden. Es hatte hier also eine Ueber-lagerung des Moores die schwarze Humusstreifen im Sand her füllenden. Wie schwarze Humusstreifen im Sand zeigten, war in den Sandbüchen zweimal ein längerer Stillstand eingetreten, so daß sich, wie jetzt, eine Fettedecke auf dem Sande bilden konnte.

Obgleich wir diesmal nicht ausgegangen waren, Tiere zu beobachten, drängte sich uns manches Bild aus dem Tierleben geradezu auf, so der Paarungsflug der zahl-reichen Libellen am Torfstich, die an den Begleitern in Sandtrichtern lauernden Insektensäcken, der Käuzling und -Gefang des Wiesenspiegels, das Singen des Ritschlaub-vogels und die Verflüchtungskünste des Weidenlaubvogels, der sich bemühte, uns über den Nag seines Nestes zu täu-schen. Doch hatten wir das Glück, das wunderbarste und fuge-ligste Tier dieses kleinen Eingers, das schon Junge enthielt, unter einem jungen Kiefernbüchsen am Boden ver-fest, zu entdecken. Selbstverständlich machte sich auch der Kobold des Waldes, der Eichelhäher, bemerkbar. Sah er da im dichten Kiefernbusch, unseren Blicken entzogen, und ließ uns raten auf den Vogel, der da bald wie ein Star pfeif, bald wie ein Bussard miaute, bald gar wie ein Fuchs gaderete, bis er endlich mit lautem Getöse davon-flog, begrüßt von dem Gelächter der angeführten Natur-freier!

Das Moor und die Sandhügel hatten des Beobachtens-werten schon viel geboten, daß wir unser eigentliches Ziel, das Barneführer Holz, nicht mehr erreichten, sondern in Sandkrug Halt machten und mit dem Abendzuge heim-fuhren.

Sch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldenbescheinigung versehenen Originalberichte ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet. Briefkasten und Verträge über lokale Angelegenheiten sind der Redaktion nicht willkommen.

* Oldenburg, 11. Juni.

* Die Schlafstänzerin Magdalena. Die „Union“, in der heute und morgen das kleine Theater „Schall und Rauch“ gastiert, hat sich für nächste Woche eine große Attraktion gesichert, die Schlafstänzerin Mlle. Magdalena. Die „Weser-Ztg.“ schreibt über ihre Bremer Auftreten: „Die hiesigen Ärzte waren außerordentlich zahlreich erschienen, ein Beweis dafür, daß man auch in wissenschaftlichen Kreisen der Dame und ihrer Kunst ein lebhaftes Interesse entgegenbringt. Als wir nach Schluß der Privatvorstellung einem Arzt die Frage vorlegten, was er von der Schlafstänzerin halte, erwiderte er uns mit voller Ueberzeugung kurz und bündig: „Eiher Hypnose“. Darin lag klar und deutlich ausgesprochen, daß das Empfinden vieler Besucher, daß es sich hier um eine sehr gefährliche Täuschung handle, unzutreffend ist. Gätten wir es tatsächlich mit einer Täuschung zu tun, so wäre sie so gefährlich gemacht, daß sie auch deshalb schon das Interesse bis zum Schluß ihres Auftretens entgegengebracht würde. Mlle. Magdalena ist während ihres Schlafzustandes, in den sie sich vor den Augen des Publikums versetzen läßt, ihres Willens beraubt, nicht aber ihres Empfindens. Er-tönt die Musik, so gibt sie durch gräßliche Bewegungen den Inhalt des Tonstückes wieder; der Deklamation ihres Vorgesetzten folgt sie aufs genaueste und charakterisiert durch Mimik und Gestik die Dichtung. Jedes Empfinden bringt sie deutlich zum Ausdruck, und dabei zeigt sie sich so temperamentsvoll, daß es äußerster Aufmerksamkeit zweier Herren auf der Bühne bedarf, um sie rechtzeitig der Rampe fernzuhalten und vor dem Publikum zu bewahren. Gleich zu Anfang der Vorstellung wurde Mlle. Magdalena von zwei Ärzten auf ihre Schlafzustand untersucht und anerkannt wurde. Gegen Abende zeigte sie sich unempfindlich. Wir glauben, den Besuch der Vorstellungen empfehlen zu dürfen. Mlle. Magdalena ist jedenfalls eine interessante Erscheinung, die Beachtung verdient. Mit Miß-Diman, mit der sie vielfach verglichen wird, hat sie aller-dings nicht allzuviel gemein.“

* Unser Nordseebad Wangerooze rüstet sich für eine bevorstehenden Saison. Umthablen — in den fünf großen, komfortabel eingerichteten Hotels, wie in den zahlreichen, sauberen Privatlokalen — sieht man jetzt die Hände der Inselbewohner vollbeschäftigt, die Wohnräume für die zu erwartenden Badegäste wieder in Stand zu setzen und nach Möglichkeit behaglich auszustatten. In der sicheren Erwartung, daß die seit den letzten Jahren in so erfreulicher Weise beobachtete stetige Steigerung der Fremdenzahl — in 1903 besuchten ca. 5000 Fremde die gastliche Insel — auch der kommenden Saison die Signatur geben wird, sind die Inselbewohner rechtzeitig darauf bedacht gewesen, die Zahl der Häuser, und damit die Anzahl der den Badegästen zur Verfügung stehenden Unterkunfts-räume zu vermehren. So wurden im letzten Halbjahre hier ein großes Privat-Hotel und drei große Wohnhäuser, sowie ein Postgebäude mit Privatlogis neubaut. Damit dürfte Wangerooze bei der großen Zahl seiner schon bis dahin vorhandenen Fremdenwohnungen für die kommende Saison in dieser Hinsicht allen Anforderungen Genüge leisten können. Mit Dorfe ist jetzt auch eine Apotheke für ständig eingerichtet, deren Mangel bisher oft unangenehm empfunden wurde. Der Bau der neuen Inselbahn nach der „Blauen Vase“ im Osten der Insel ist z. Zt. fort im Gange, und darf heute schon mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet werden, daß auch diese, dem gefeierten Verkehr Rechnung tragende Neuanlage mit dem 1. Juli er. eröffnet wird; die neue Anle-gestelle mit Wartehalle, welche der Norddeutsche Lloyd am Endpunkte der Bahn für seinen Tampfer auf

eigene Kosten errichtet läßt, schreitet bereits ihrer Vollen-dung entgegen. Die neue Inselbahn mit ihrer festen An-legebrücke eröffnet für Wangerooze im besonderen eine neue, erfreuliche Perspektive; denn nach deren Inbetrieb-nehmung kann die Landung der Badegäste ganz unabhängig von dem Wasser zustande der Badegäste werden. Auch wird dadurch die Ueberfahrt von Bremerhaven und Wilhelmshaven nach der Insel auf dem prächtigen Salondampfer „Vahs“, Kapitän Michel, erheblich abge-kürzt, und ist auf diesem Wege Wangerooze in zweiein-halb bis dreistündiger, herrlicher Fahrt (wovon nur etwa eine Stunde eigentliche Seefahrt ist) mit Sicherheit zu erreichen. Daneben bleibt die Verbindung Carlshagen-Siel-Wangerooze nach wie vor bestehen. Für diese etwa einstündige Fahrt bei Hochwasser über das Watten-meer ist indessen für die kommende Saison ein größerer, besser eingerichteter Tampfer in Holland geordert, also auch hier eine erfreuliche Verbesserung in die Wege ge-Setzt. — Der Besuch des Nordseebades Wangerooze mit seiner sauberen, salzhaften Luft, seinem vor-züglichen Strand und seinem starken Wellenschlage kann allen denen nur angedeutet empfohlen werden, welche im Seebade in erster Linie Ruhe, Erholung und Kräftigung suchen. Hier wird kein Kurus entfaltet; auch finden hier keine täglichen Konzerte, Theater- und Tanzveranstaltungen statt. Zu ruhiger und zwangloser Weise wird sich hier das Badegäste unterein-ander vorhanden ist. Hier lebt ein jeder Badegast nur seiner Gesundheit, freut sich der herrlichen Ruhe, die ihn von allen Seiten umgibt, und kehrt damit schließlich selbst zur Ruhe zurück.

* Schwurgericht. Die Verhandlungen des Schwur-gerichts beim Großh. Landgerichte hier werden, wie schon gemeldet, am nächsten Montag um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Erk beginnen. Der Verhandlungsplan ist folgender: Montag, 13. Juni, vorm. 10 Uhr, gegen: 1. den Fabrikarbeiter Karl Heinrich Schöfeld, 2. den Fabrikarbeiter Max Theodor Friedrich Heinrich Lohmann, beide aus Teimendorff, wegen Raub des bezw. Rauberschusses; nachm. 5 Uhr, gegen die Fabrik-arbeiterin Emmy Görz aus Verburg, wegen Brand-stiftung. Dienstag, 14. Juni, vorm. 10 Uhr, gegen: den Werkschmied Max Theodor Delor aus Heppens, wegen Meineids; nachm. 5 Uhr, gegen den Eisenbahn-fabrikarbeiter Friedrich Adolf Lüben aus Oldenburg, zu-erst in Rechts, wegen Verbrechen und Vergehen im Amte. Mittwoch, 15. Juni, vorm. 10 Uhr, gegen: den Dienst-lehrt Clemens Welferhoff aus Nordböllern, wegen Ver-brechens gegen die Sittlichkeit; nachm. 5 Uhr, gegen den Arbeiter Johann Siefkens aus Leer, zuletzt in Neuenberg-Altengroben, wegen des gleichen Delikts. Donnerstag, 16. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Seligen-fabrikarbeiter Friedrich Friedrich aus Oldenburg, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange; nachm. 5 Uhr, gegen den Postverwalter Heinrich Ernst Bernh. Busch aus Sabersberg, wegen Verbrechen im Amte. Freitag, 17. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen die Dien-stmagd Johanna Margarethe Zaden aus Hohenkirchen, z. Zt. in Wilhelmshaven, wegen Raub des bezw. Raub-schusses; nachm. 5 Uhr, gegen den Handlager Meent Abraham van den Bant, wegen Sachbeschädigung und Verschän-dung eines Eisenbahnzuges. Sonnabend, 18. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Arbeiter Wilhelm Hoffrogge aus Förrich, wegen Brandstiftung.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Aufsätze übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wegfall der Anlagen!

Unangenehm verliert es die Passanten der Elisabethstraße, in welchem Zustande sich die Anlagen vor unsern Justiz-gebäuden befinden. Vor dem Landgerichte wuchert das Gras fast mannshoch, und vor dem Amtsgerichte hat man zwar eine Fläche mit Einfriedigung versehen und mit einigen Zaunen und Sträuchern besetzt, aber weder Rasen angelegt noch sonst etwas zur Unterhaltung der Anlage getan, so daß beide Anlagen, sowohl die vor dem Landgerichte als die vor dem Amtsgerichte den Eindruck völliger Verwahrlosung machen. Wo man so stattdige Gebühde aufstellt, sollte man doch dafür sorgen, daß der Anblick derselben nicht durch die traurige Verfassung der zu denselben gehörigen Anlagen getrübt wird.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Der drohende Zoll-kampf zwischen Italien und der Schweiz ist auch für Deutschland nicht ohne Bedeutung. Der bisherige schweizerisch-italienische Handelsvertrag datiert vom 19. April 1892. An den Ermäßigungen, die sich beide Länder in diesem Vertrage gegenseitig einräumten, hat infolge des Meistbegünstigungsrechtes Deutschland teilgenommen. Da mit dem Aufhören des schweizerisch-italienischen Vertrages künftig auch diese Ermäßigungen fortfallen, so würde auch ein Teil der deutschen Einfuhr nach der Schweiz bzw. Italien von dem schweizerisch-italienischen Zollrecht in Vorkaufsrecht gegen-über werden. So werden vom 17. September bei der Einfuhr nach Italien von Zollbefreiungen betroffen werden: Schokolade, Textilwaren, fast sämtliche Maschinen, Spielwaren; bei der Einfuhr nach der Schweiz: Steine, Kunstwaren, Gefüge, fische Gemische, Reis, Seide etc. Alle diese Waren würden nach dem 17. September den autonomen schweizerischen resp. italienischen Zollgesetzen unterliegen. Von den nach diesem Termin eventl. in Kraft tretenden Kampfzöllen werden sie dagegen nicht berührt werden, da sich dieselben nur gegen Waren schweizerischer resp. italienischer Ursprungs richten. Vorläufig erscheint indes die Hoffnung nicht ganz unbegründet, daß es noch zu einer Verständigung zwischen Italien und der Schweiz kommen wird.

Nach dem vorliegenden Ausweise der Reichsbank hat das Wechselportfeuille eine nennenswerte Erleichterung erfahren. In dem Verhältnis der Metalldeckung zum Notenumlauf kommt dies indes nur teilweise zum

Ausdruck, weil auf Girokonto ein größerer Betrag entnommen wurde. Immerhin hat die feuerfreie Notenerfere sich von 262 Mill. auf 268 Mill. M. erhöht. Zu gleicher Zeit des Vorjahres betrug die feuerfreie Notenerfere 280 Mill. M. Der vorliegende Hinweis würde eine Diskontermäßigung nicht widersprechen, und es liegt die Bekanntheit der Reichsbank wegen der politischen Verhältnisse und im Hinblick auf den bevorstehenden Bedarf des Reiches in ihrer Diskontopolitik klarer auf.

Die Reichstagskommission für die Währungsreform hat sich bis zum November vertagt. An der Börse wurde diese Tatsache zwar lebhaft diskutiert, sie übte aber auf die Kursbewegung keinen Einfluss aus. Von mancher Seite wurde die Hoffnung geäußert, daß in der Zwischenzeit bis zur Wiedereröffnung der Verhandlungen eine Verständigung zwischen der Parteien erzielt werden würde.

Kanadas Rolle und Deutschland. Im kanadischen Unterhause erklärte der Finanzminister, er hoffe, daß die Fiskalpolitik Chamberlains hinsichtlich durchdringen werde. Kanada werde die Fiskalpolitik gegenüber deutscher Waren und die Politik der Vorzugsrechte fortsetzen. Kanada will danach den Zolltarif mit Deutschland festsetzen. Mit einem gewissen Stolz vertritt der Finanzminister, daß Deutschlands Einjährig abgenommen habe und speziell Deutschland als Zulieferant angesehen sei. Aber gerade in jüngerer Zeit hat Kanada infolge der ungleichmäßiger Ernteaufschübe in Westindien wieder in stärkerem Maße am deutschen Zuckermarkt eingreifen müssen.

Kursberichte der Odenburger Banken

Odenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Table with columns: Kurs, Kauf, Verkauf. Includes sub-section 'I. Münchenerische' with various bank and bond listings.

Table with columns: Kurs, Kauf, Verkauf. Includes sub-section 'II. Nicht Münchenerische' with various bank and bond listings.

An der Berliner Börse notierten geteilt Odenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 176 1/2 bez. G. Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustiner) 94 1/2 bez. Divident der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt. Anleihe 5 pSt.

Table with columns: Kurs, Kauf, Verkauf. Includes sub-section 'Mündelsche Anlagewerte' with various bond and stock listings.

Table with columns: Kurs, Kauf, Verkauf. Lists various bonds and securities with their respective prices.

Table with columns: Kurs, Kauf, Verkauf. Lists Odenburger Bank and Münchenerische bank securities.

Table with columns: Kurs, Kauf, Verkauf. Lists various bank and bond securities.

den Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigt gemäß Tages-Kursen.

Märkte. Bremen, 10. Juni. Tabak ohne Umsatz. 62 Fass Kentucky, 5 Fass Virginia. Baumwolle. Upland mittel. 100 1/2 1/2 Fig. stetig. Schmalz stetig. Loko Lubs und Fittins 34 Fig. Doppelt einer 3 1/2 Fig. Kaffee behauptet. Am Markt Columbia und Venezuela. Hamburg, 9. Juni. (Steinfischerei-Viehmarkt). Schweinehandel sehr gut. Zungefähr 560 Stück. Preise: Verbandschweine, schwere 49-50 M., leichte 50 1/2-51 1/2 M., Sauerk 38-43 M. und Ferkel 46-48 M. per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten. Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. Dampfer 'Bremen', Schmidt, passierte am 8. Juni ein kommend Beachy Head. Dampfer 'Wilhelms', Lüding, passierte am 9. Juni nach Lifabon fahrend Boer. Dampfer 'Lisboa', Braue, ist am 9. Juni in Quelva angekommen. Schiffsverkehr in Strafe. Angelommen. 7. Juni: 'Mary Elger', Oldenbill, von Hammelwarden. 9. Juni: 'D. Watin', Keimts, von Alca. Abgegangen. 6. Juni: 'D. Martha', Ven, nach Sunderland. 7. Juni: 'Frieda', Mahmann, nach Nordensham. 'Montroja', Anderson, nach Bremen. 'D. Rullen', Carlsson, nach Grimsby. 8. Juni: 'Eisfletch', Willening, nach Eisfletch. 'Bienen',

Rose, nach Eisfletch. 'Oberrege', Gafeld, nach Eisfletch. 'Anna', Rühgen, nach Nordensham. 9. Juni: 'Ludwig', Speck, nach Rügenwalde. 'Madawaska', Jentins, nach Hamburg.

Table with columns: Name, Price. Lists various goods and their prices.

Table with columns: Monat, Temperatur. Lists weather observations for Odenburg.

Groß-Verkaufsstelle zu Odenburg. Bestand der Einlagen am 1. Mai 1904 M. 19,641,287 1/2. Im Monat Mai 1904 sind: neue Einlagen gemacht M. 617,817 63; bagegen an Einlagen zurückgezahlt M. 408,981 45; somit Bestand der Einlagen am 1. Juni M. 19,749,623 33; Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitaleien und Kassenbestände) ufm. M. 21,095,710 15.

Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumfang im Jahre 1903 betrug: 8,781 Anträge über 15,987,330.40 M. Versicherungssumme; zum Abschluss gelangten: 8,492 Versicherungen über 17,481,630.40 M. Kapital. Bestand Ende 1903: 206,638 Versicherungen über 299,488,145.82 M. Kapital.

Table with columns: Name, Amount. Lists various insurance and financial items.

Butterick's Moden-Revue. Ist das beliebteste und vornehmste Moden- u. Frauenjournal, monatlich ein Heft mit gratis-Schnittmuster. Abonnementpreis für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn Jahrl. M. 7.- vierteljährl. M. 1.75. Für das Ausland M. 8.-, resp. M. 2.- zahlbar im voraus. Abonnement durch jede Postanstalt, Buchhandlung u. Butterick's Agentur oder direkt durch das Actien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8. Probeheft gratis nur direkt durch uns. - Butterick's Schnittmuster sind die besten u. zuverlässigsten. - Vertrieben durch: Firma P. F. Ritter, Odenburg, Langestr. 79.

Ueberall zu haben. Kalodont. unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Natürlich kohlen-saures Stahlab Liebenstein S.-M. zugleich schönster Luftkurort im Thüringer Wald. Bahnstrecke: Berlin-Eisenach-Immelborn-Liebenstein S.M. Für Blutmare, Herzkranken, Nervöse, Frauenkrankheiten und Sommerfrischer. - Prospekte durch die Bade-Direktion.

Advertisement for Mauxion's Schlagsahne-Chocolade. Includes an image of a cow and text: 'Die Auskunftei W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für Bremen und das Großherzogtum Odenburg: Bremen, Langestr. 142. Man schreibt uns aus Berlin, 6. Juni.'

Gras-Verkauf zu Tüngeln.

Gaumann Heinrich. Zuher dafelbst läßt am **Sonnabend, den 2. Juli d. J.,** nachm. 6 Uhr auf, **25—30 Tage-werk Gras**

auf seinen Ländereien in der Tüngeler Marsch in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück verlaufen. Käufer versammeln sich in der Rehbäder vor Eden Hause, wozu einladet **W. Gohstein, Aukt.**

Immobilienverkauf zu Moordorf.

Hude. Der Hauptlehrer Windesß zu Hude läßt seinen zu Moordorf belegenen

Grundbesitz,

a. die Köterei, Wohnhaus mit Garten, groß 18 ar 17 qm, b. ein dafelbst belegenes **Moormoor**, groß 1,8623 ha, am **Dienstag, den 14. Juni,** nachmittags 5 Uhr, in Ritters Wirtshaus zu Moordorf öffentlich zum Verkauf aufzeigen und zwar getrennt und auch im ganzen. **G. Saverkamp, Aukt.** Vor Beginn obigen Immobilienverkaufs kommen in dem zu verkaufenden Wohnhause folgende Nachlasssachen, als: 2 Betten, 1 Nähmaschine, 1 eich. Koffer, 1 Filztriefel, mehr. Tische und verschiedene sonstige Sachen öffentlich zum Verkauf. **G. Saverkamp, Aukt.**

Zu verkaufen!

Mehrere sehr gut erhaltene herzförmige **Landauer, Halbchaisen, Kuppes, Landauletts,** sowie alle Arten **offene Wagen, Selbstfahrer, Ponywagen, Dog-Carts** etc. **August S. Meyer** Wagenfabrik, Bremen, Bndhtstraße 14/15.

Mit Mk. 100.—

monatlichen festen Bezügen ausgestattet Hauptvertretung einer erstklassigen Versicherungsbank ist an Herren mit guten Verbindungen —

Rentner

und **pensionierte Beamte** bevorzugt — zu vergeben. **Verfügung für Anstellung** sowie Einarbeitung von Untervertretern und zur Leitung eines Agenten-Apparates erforderlich. Die Vertretung kann nebenamtlich geführt werden. Ausführliche Bewerbungen unter **N. 7524** erbitten an **Hafenstein u. Wegler, A.-G., Hannover.**

Gas und Wasser

Leitungsanlagen **W. Tebbenjohanns** Oldenburg gegenüber Rathaus. Habe ca. 2 Sch. z. gut bef. **Gras** abzugeben, am Hasenweg. **H. Dietrich, Ehemweg.**

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Betten.

Bett A. M. 28,50.	Bett C. M. 47.	Bett B. M. 60.
Bett E. 2schläf., M. 52.	Bett D. 2schläf., M. 32.	Bett F. 1schläf., M. 39.
Bett G. 1schläf., M. 67.	Bett H. 2schläf., M. 50.	Bett I. 2schläf., M. 87.
Extra prima, 1schläf., M. 94.	Extra prima, 2schläf., M. 112.	

Bettuchleinen, Halbbleinen, Kissenleinen, Kissenbezüge, federdicke Sinfette u. Daunentöpper in allen Breiten, Bettlamaste, Bettkattins in allen Breiten, Steppdecken, Weberischlaglaken, Coverts, Handtücher, Staubtücher, Geschirz- u. Küchen-tücher, Tisch-tücher u. Servietten. Bett-kattine 19/11, u. 12/11, als Spätdeladen, Biqués, deken, Spitzendeden, Waffeldecken. Monogrammsiderei. Federn u. Daunnen prima Ware. Lieferung ganzer **Bronz-Ausstattungen, fauberste Arbeit, beste Stoffe, billige Preise. **Solide Betten.****

Rabattmarken des **Rabatt-Spar-Bereins** werden ausgegeben.

Bergnügungs-Anzeiger

des **Vereins der Saalhaber in Stadt und Amt Oldenburg.** **Sonntag, den 12. d. M.:** Schützenh. z. Wunderburg **Großer Ball.** Otto Meyer. Anfang 4 Uhr.

Bloh. Ball. G. Brunen. Vergnügungslüge fahren ab Oldenburg Bahnhof: 2.45, 3.11, 3.35, 4.25. Riegelhöfstr.: 2.50, 3.40, 4.30.

Zur Erholung Ball. (G. Mohntern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Kleiner Ball. Schützenhof (D. Meyer). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

Restaurant „Zur Linde“ Kleiner Ball. (G. Dieck). Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. Große Tanzpartie. Nadorst.

Zur fröhli. Wiederkunft Kleiner Ball. (G. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, Ball. Osterburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten Ball. (G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg Ball. (D. Holze), Eversten.

Zum Grunewald Großer Ball. (E. van der Zee), Eversten. Musik von ersten Kräften der Infanterie-Kapelle.

Das diesjährige **Huder Schützenfest** findet am **Sonntag, den 12., und Montag, den 13. Juni** er., auf dem Schützenplatz in Hude in hergebrachter Weise statt. **Der Vorstand.**

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872), **Klingenthal** (Sachsen), liefert feine dauerhaft gebaute und auf den Weltausstellungen zu Gdny und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten **Konzert-Zug-Harmonikas** mit offener Nickel-Klavatur, steilig (11 Falt), Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechgehäusen, poliertem Gehäuse und kräftigen **Doppelhässen.** 10 Lätzl., 2höhr., 2 Reg., 50 St., M. 5.— 10 " 3 " 3 " 70 " 7.— 10 " 4 " 4 " 90 " 9.— 19 " 2mal 2höhr., 108 " 10.50 Schule zur Selbstlernung, sowie Riffe u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel M. —.60 mehr. Reich. illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis M. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschickt umsonst und portofrei.

Neuen Salzhering 1904 versendet in bekannt zarter und fetter Ware das Postfaß 10 Pfd. mit Inh. ca. 40 St. jeto. Postnachn. Nm. 3.—. **Way Brosen, Greißwald,** Fischkonzerenfabrik. Preisliste gratis und franco.

Aus welchem Grunde

hat sich so rasch bei alt und jung die rühmlichst bekannte **Tell-Chocolade** beliebt gemacht? Weil sie herzhalt im Geschmack ist und democh angenehm und lieblich mundet. — Preis 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Pfg. per Kanton.

*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene **Rumpe** und **Flurgarderobe**. Offert. unter **N. 913** an die Exped. d. Bl.

Pflanzbohnen verkaufe zu ermäßigten Preisen. **Gustav Wiemken, Langestr. 71.** Frisches junges **Rosfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann.**

Union.

Sonnabend, den 11. Juni, und Sonntag, den 12. Juni 1904, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Kleinen Theaters Schall u. Rauch (Direkt.: Oscar Matthes, Hamburg). Programm: **Bauernkomedie. Serenissimus. Bunter Teil. Don Carlos.**

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn W. Rühl (Buchhandlg. Hingen): 1. Pl. 1.75 M., 2. Pl. 1.25 M., 3. Pl. 60 P. An der Abendkasse: 1. Pl. 2 M., 2. Pl. 1.50 M., 3. Pl. 75 P.

Burwinkel. Volksball,

wozu freundlichst einladet **G. Antelmann.**

Chorner Krug. Ball,

wozu freundlichst einladet **Fr. Stührenberg.**

Klub Neue Vereinigung.

Sonnabend, den 11. Juni, abends 9 Uhr: **General-Versammlung** in Eilers Restaurant. Tagesordnung: **Ballotagen.** **Der Vorstand.**

Centralhalle. Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Harms.**

Hotel zum Lindenhof. Grosser Ball.

wozu freundlichst einladet **Einrich Pape.**

Vorläufige Anzeige!

Ende nächster Woche findet im **Unionssaale** ein **Gastspiel** der hervorragendsten Mitglieder des

Deutschen Theaters aus Bremen

statt, verbunden mit dem Auftreten der berühmten

Schlafstänzerin Magdalena,

3. Jt. mit sensationellem Erfolg am Deutschen Theater zu Bremen. Näheres Plakate und weitere Tages-Anzeigen.

Nadorst. Ball.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Ebbinghaus' Nachfolger, F. Fidenjers.**

Neuheiten in leichten Sommer-Blusen.

Das Lager ist in **Waschblusen** jetzt wieder vollständig komplettiert.

Hervorragende Neuheiten aus **Batist** mit **Seidenglanz** in allen Farben.
Weisse Batist-Blusen sind in allen Weiten wieder eingetroffen.

Schwarze Satin- und Batist-Blusen.

H. W. Pahle, Hoflieferant, Langestr. 54.

Inh.: A. Grotstück.



In bester Lage
Zaden mit Wohnung
zum 1. Nov. zu vermieten.
Offerten unter Z. 898 an die
Expedit. d. Bl.

**Gesucht
ein Knecht**
im Alter von 16-18 Jahren.
Großemeer. F. Wilsenkamp.
Diätete. Hausmann G. F. Müller
in Behmden läßt am
Mittwoch, den 22. Juni,
nachm. 4 Uhr,
auf seinen vorm. Bahnermoor be-
legenen Ländereien Weithlagen und
Neuwiesen:
**11 Stück bestes
Mähgras,**
Kuhheu, in Abteilungen verkaufen.
F. Degen, Aukt.
Diätete. In Fahren zu Hofte
mohr Gradauktion am 18. Juni,
nachm. 3 Uhr, werden einige 1000
Pfund
Roggenstroh
mit verkauft. F. Degen.

Heuland.
Bütteldorf. Weill. J. D. Schilbt
daf. Erben lassen
Dienstag, 21. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
**15-20 Stück
Heuland**
in passenden Abteilungen an Ort und
Stelle öffentl. meistbietend verpachtet.
Großemeer. C. Saake, Aukt.

Sochrent. Hof!
f. werts. an Stadt u. Bahn (Unter-
elbe) bel., m. 260 Morg. f. Klee,
Bod. in best. Kult., gute Geb., eig.
Molkerei zc., f. m. voll. Ernte u. all.
Jah., 10 Hof, 45 Kühe, 160 Schm. zc.,
Müchetrug Mk. 25,000.—, sehr günst.
f. Mk. 160,000.— m. ca. 1/2 Akg. verk.
u. Geb. u. Juv. Verj. Mk. 188,000.
Aukt. ert. Jul. Ehrich, Hamburg,
Friedrichsallee 88.

Hygienische Gummiwaren
Frigiratoren 1,50 Mk., Menstrualbinden
uvm. Winterpreise. **Frankenwälder**
4, 7, 9 Mk. F. Kantorowicz, Berlin N. 4
Rosenthalerstr. 10. Anfragen erbeten.

**Landwirtsch. Technikum
Münster i. W.,
Josefstrasse 5.**
Ausbildung der jungen Leute
als Beamte für Rittergüter,
Domänen und grössere land-
wirtschaftliche Betriebe.
Prospekte frei.

Die weltbekannte Nähmaschinen-
Grossfirma **M. Jacobson**, Ber-
lin N. 24, Lindenstrasse 126, Lieferant von
Post-, Press-, Staats- und Reichs-
eisenbahn-Beamten-Verenige, Lehr-
ver, Militär-, Krüger-, Vereins-
versendet die neueste deutsche hoch-
armige - Singer - Nähmaschine
Krone für alle Arten Schneiderlei
No. 45, 88, 89 Mk., 4 wöchentliche
Probefrist, 5 Jahre Garantie, beste
Marken Fahrräder 20 Mk., Wasche,
Ballmangel, neueste Petroleum-
Heizöfen zu billigen Preisen. Kata-
loge, Anerkennungen gratis und franko.
Maschinen überall zu beschaffen.

Wander-Ausstellung Danzig.

Reihe 84 Stand 181
unweit der Molkerei- und Fischhalle:

Ausstellungszelt der Original-Alfa-Separatoren.

Täglich 12 Uhr: Vorführung mit Milch.
Interessenten sehr willkommen!

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW.

Edewecht. Der Grundheuermann
Gerhard Geinen in Osterheps
läßt seine daselbst unmittelbar an der
Chaussee in einem Komplex belegene
Grundheuerstelle
am **Dienstag,
den 28. Juni,**
nachm. 8 Uhr,
in Karl Dimer's Witzenhause zu
Osterheps zum dritten und letzten-
male zum öffentlichen Verkaufe aus-
setzen.
In diesem Termin erfolgt bei an-
nehmbarern Gebot sofort der Zu-
schlag. **W. J. Enock, Aukt.**

Gras-Verkauf.
Wetterfeste. Die Vormünder des
minderjährigen **Gustav Dege** von
Edewecht, Hausmann Gustav Thyje
zu Kinswege u. Hausmann G. Fittje
zu Edewecht, lassen am
Dienstag, den 12. Juli,
nachm. 2 Uhr,
**plm. 80 Tage-
werk Gras**
(sämtl. gutes Kuhheu liefernd)
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen. — Versammlung in
Grimms Witzenhause zur Mühle.
G. Wettermann, Aukt.

Buch über Ehe!
v. Dr. Retau mit 39 Abbildungen
Mk. 1.25. „Wegweiser zum Ehe-
glück“ 60 Pf. Beide Bücher zu-
sammen Mk. 1.50 (Marken).
Dressener Gummiwarenhause,
Dresden-A. 4. Ausl. Preis iste üb.
hyg. Waren u. üb. Bücher frei.

Bei Beginn der Reisezeit empfehlen wir
Einbruch- u. Diebstahl-Versicherung
für Haushaltungen, Wertgegenstände, Bargeld, Geschäfte zc.,
Reise-Unfall-Versicherung
zu Prämien von 15 % pro 1000 Mk. auf 8 Tage; 20 % auf 15 Tage zc.;
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.
Einmalige Prämie 50 Mk. für 15,000 Mk. zc.
Reisepolicen zum Selbstausfertigen auch für spätere Benutzung
versendet kostenfrei
Mhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Köln a. Rh., Eisenstraße 22.
Die General-Agentur: Heinrich Gramberg,
Oldenburg, Zeughausstrasse 1.

Die mechanische Strickerei
von
Ernst W. Benken,
Schüttingstr. 5,
empfiehlt zu billigen Preisen:
**Socken, Damen- und
Kinder-Strümpfe,
Normal-Hosen
und Hemden**
in Wolle und Baumwolle.
Auch werden Waren nach
Wunsch gestrickt.
Mitglied des Rabattsparvereins

Billig zu verk. 1 gut erh. Sofa
2 gebrauchte Sparherde, 2 Fach
Stubenfenster.
Eversten. Hauptstraße 18.

Heirat.
Witmer, Rentier, 60 Jahre, evang.,
sehr mäßig, mit ver. ländl. Beschäftig.
b. Bremen, wünscht m. einer gebild.,
vermög. u. z. groß. Dame pass. Alters,
die Sinn für Natur und gemüthliche
Häuslichkeit hat, i. Verb. zu treten.
Bessere herzensgute Dame u. Bande
nicht ausgenötigt.
Korrespondenz kann vorf. beiderf.
anonym gef. werden.
Angebote unter Z. 915 an die
Expedit. d. Bl. erbeten.

Sämtliche noch
vorrätig. Kinder-
wagen, Sport-
wagen, Veranda-
möbel und Lehn-
stühle zu herab-
gelegten Preisen.
Ebenfalls billigst:
— **Reiseförbe,** —
Waschförb,
Blumenhand, sämtl. Haushaltungs-
förb, Kiepen und Kinderstühle.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaffstraße 10.
Größte Auswahl, billigste Preise.
Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar
oder Rabatmarken.
Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen.

L'Estomac
20 Medaillen.
ärztlicher
Magenbitter,
ist und bleibt
der beste
Bitter-Likör.
Vertreter: Herr
Joh. Woltje jr.
Oldenburg i. Gr.,
Steinweg 5a.
Gustav Frohns,
Oldenburg.
Am Sonntag, d. 12. Juni 1904;
BALL,
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

Panorama
Markt 12a.
Algerien — Afrika.
Hochinteressante Reise.
NB. Karten, welche nicht mit
Stempel: Original-Welt-Pano-
rama Oldenburg abgestempelt
sind, haben nach dem 1. Juli
keine Gültigkeit mehr.

**Radfahrer-Verein
„Wanderlust“.**
Gatten.
Das 1. Stiftungsfest
findet am 3. Juli statt.
G. v. Lindern,
Der Vorstand.

Veuchtenburg.
„Zur roten Buche.“
Sonntag, den 3. Juli d. J.:
Vogelschießen,
verbunden mit
Gartenkonzert u. Ball.
Anfang des Schießens 2 Uhr und
darauf nur mit Vorderladern geschossen
werden.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
G. Willers.

Petersfehn.
Radfahr-Verein
„Fahr wohl.“
Unser diesjähriges
6. Stiftungsfest,
verbunden mit
**Chaussee-Wettfahren, Saal-
Kunfshafen u. Ball,**
findet am 10. Juli statt.
Der Vorstand.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Bouillon-Kapseln**

Besser als alle anderen!

Verlag: H. Schaefer, Oldenburg

3. Beilage.

in Nr. 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. Juni 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck aus dem Großherzogtum ist ohne Genehmigung des Verlegers nicht zulässig.

Oldenburg, 11. Juni

Die Konferenz der deutschen evangelischen Kirchenregierungen, welche eine volle Woche im groß räumlichen Heideschloß in Eisenach getagt hat, wurde Mittwoch geschlossen. In den letzten Sitzungen wurde 1. auf Grund des Referats des Hl. Geh. Oberregierungsrats Hr. v. d. Wolf-Straburg, betr. Maßnahmen gegen die Umgehung der Trauungsordnungen, einstimmig beschlossen: a) denjenigen Kirchenregierungen, in deren Bereich dem Konferenzbeschlusse vom Jahre 1886 noch nicht oder doch nicht vollständig Rechnung getragen worden ist, wiebehold zu empfehlen, geeignete Vorkehrungen zu treffen, durch welche verhütet werde, daß Rapturanten, von denen kein Teil der Landeskirche angehört, und welche die Trauung nur behufs Umgehung der Ordnung ihrer Kirche nachsuchen, diese erlangen; b) diese Kirchenregierungen zu ermahnen, von den getroffenen Maßnahmen über den Hindernissen solcher dem kirchenausschüß behufs Mitteilung an die anderen deutschen Kirchenregierungen Kenntnis zu geben. 2. Prälat Dr. v. Sandberger-Suttfart und Generalsuperintendent Konsistorialrat Rosenhauer-Wolfsbittel referierten über das Thema: Welche Stellung hat die Kirche und das geistliche Amt zur Gemeinschaftsbewegung unserer Tage einzunehmen? Nach eingehender Besprechung der von den Referenten aufgestellten Thesen wurde folgende Resolution angenommen: Mit Dank für die aus den beiden Referaten empfangenen Anregungen überweist die Konferenz die beiden Gruppen von Vorfällen der Kirchenregierungen mit dem Erzbischof, die Gemeinschaftsbewegung mit ihrer wachsenden Organisation und Agitation nachsicht im Auge zu behalten, je nach den besonderen Umständen ihres Verhältnisses zum geistlichen Amt und die innere Gesundheit des Gemeinlebens gegenüber den von Ausland ungünstig beeinflussten und zur Schwärmererei führenden Strömungen unserer Tage mit Nachdruck zu schützen. 3. Anlässlich eines Antrages des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Sieje zu Schwerin auf jährliche Tagung der jetzt statutenmäßig nur alle zwei Jahre zusammentretenden Konferenz, bezw. auf Einberufung einer Konferenz auch für das Jahr 1905 wurde nach lebhafter Besprechung der nachfolgenden Antrag des Präsidenten des evangelischen Landeskonfistoriums zu Dresden, v. Jahn, einstimmig angenommen: In der Erwartung, daß der kirchenausschüß nicht anfechtbar wird, sobald er dies nach der Geschäftsstelle für angezeigt und den voraussetzlichen Wünschen der Konferenz entsprechend hält, bei dem Vorstand der Konferenz deren Einberufung zu einer außerordentlichen Tagung im nächsten Jahre zu beantragen, sieht die Konferenz zur Zeit von einer Änderung ihrer Geschäftsordnung ab. — 4. Weiter wurde die Frage des Einzelkatholizismus bei der Feier des heiligen Abendmahls zur Sprache gebracht und folgender Antrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Bogitz-Berlin unter Zustimmung einiger Mitglieder angenommen: Nachdem in der Konferenz seitens der bairischen Abgeordneten die Resolution zur Sprache gebracht ist, hält die Konferenz es für geboten, in dieser das evangelische Deutschland gegenwärtig tief bewegenden Frage erst Stellung zu nehmen, nachdem sie ordnungsmäßig und ausreichend vorbereitet ist. Die Konferenz wünscht tuncliche Verschleierung des Vorgehens in dieser Richtung, und erucht ihren Ausschüß, dementsprechend das Erforderliche zu veranlassen. Inzwischen aber nimmt sie keinen Anstand, sich schon heute dahin auszusprechen, daß das Abweichen einzelner Gemeinden und ihrer Geistlichen von der bestehenden Kirchenordnung, wie von der evangelischen Gemeinlichkeit dem ernstesten Bedenken unterliegt. (1) — 5. Prälat Dr. v. Jahn: reden und Vizepräsident Dr. v. Jahn: reden über die erfreuliche Entwicklung des in Jerusalem neu eingerichteten Deutschen evangelischen Instituts für Westeuropäer, des heiligen Landes. Anstelle des verstorbenen Wilhelm v. Gehmen als Dr. v. Bark auf wurde der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Bogitz-Berlin zum ordentlichen Mitglied und zugleich zum Vorsitzenden des Stützungsverbandes anstelle des ausgeschiedenen Geheimen Kirchenrats Dr. Nicolai-Weimar der Geheimen Oberregierung Dr. v. Jahn-Oldenburg zum stellvertretenden Mitglied des Stützungsverbandes einstimmig gewählt. — Geschäftliche Mitteilungen bildeten den Schluß der diesjährigen Konferenz.

Die Urfragen der vorjährigen Fischdampferbesuche haben die nautischen und Interessentenkreise im Laufe des letzten Jahres lebhaft beschäftigt, und man darf demüht, auf jede mögliche Weise den Urfragen auf den Grund zu gehen, durch welchen so vielen Menschenleben und so wertvollem Material in kurzer Zeit der Untergang bereitet sein könnte. Mit völliger Sicherheit freilich werden sich die zahlreichen Fischdampferverluste des Winters 1902/3 nicht aufklären lassen. Man ist vorläufig auf Vermutungen und auf die Ergebnisse von eingehenden Untersuchungen angewiesen, die im Laufe des letzten Winters vom Germanische Lloyd auf Veranlassung der Seevereinigung mit einer Reihe Geeseämder, Bremerhavener und Norddeutscher Fischdampfer verschiedener Typs angestellt sind. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen hat der Germanische Lloyd in einer Bericht zusammengefaßt, der dieser Tage der Seevereinigung vorgelegt wurde. Während praktische Seelente die Ansicht vertreten, daß die Fischdampfer durch mächtige, über Deck gekommene Sturzen vollgeschlagen und dann gesunken seien, kommt der Germanische Lloyd zu dem Ergebnis, daß das spurlose Verschwinden der Dampfer nicht besser

erklärt werden könnte, als durch Kentern der Fahrzeuge. Die Kenterbareit der Schiffe sei rechnungsmäßig nachzugehen, und auch eine Reihe von Beobachtungen spreche für Wahrscheinlichkeit des Unterganges der Dampfer durch Kentern. Der Untergang müßte plötzlich erfolgt sein und die Mannschaft völlig unvorbereitet getroffen haben, so daß sie nicht Zeit gehabt habe, irgendwelche Rettungsvoorbereitungen zu treffen. Der Germanische Lloyd hat sich nach diesen Feststellungen der Aufgabe unterzogen, geeignete Abwehrmaßnahmen zu finden, um künftig so schweren Verlusten nach Möglichkeit vorzubeugen. Er hat zu diesem Zweck der Seevereinigung eine Reihe von Sicherheitsvorschriften empfohlen, welche die Genossenschaft in ihrer letzten Generalversammlung in Köln einstimmig angenommen hat. Der Germanische Lloyd hat ferner, um den Fischdampfern die denkbar günstigsten Stabilitätsverhältnisse zu geben, bei künftigen Neubauten mögliche Anlehnung an die Fischdampfer „Braunschweig“ oder „Breslar“, bezw. den Geeseämder „Berings-Dampfloger“, Arthur Friedrich“ empfohlen, welche vermöge ihrer besseren Stabilität eine größere Sicherheit gegen Kentern bieten, als die übrigen Fischdampfer. Den kleinen Fischdampfern die Fahrt nach Island zu verbieten, hält der Germanische Lloyd für schwer durchführbar, da die Größe des Fahrzeuges allein für seine Seefähigkeit nicht maßgebend sei. Schließlich weist der Germanische Lloyd darauf hin, daß an die Fähigkeiten des mit der Führung eines Fischdampfers betrauten Personals sehr hohe Anforderungen gestellt werden müssen.

Anlässlich des internationalen Frauenkongresses weisen wir auf ein Wert hin, das alle die Wesenheit der Frau beruhenden Interessen behandelt und in erschöpfendster Weise Rede und Antwort steht. Es ist dies „Silligers illustriertes Frauenjahrbuch“, das gerade jetzt zur rechten Zeit auf dem Wege erscheint, um die auf dem diesmaligen Frauenkongresse auf der Tagesordnung stehenden Probleme mit lösen zu helfen. Das Buch ist um so empfehlenswerter, als es nicht etwa nach einseitigen Grundansätzen redigiert ist, vielmehr allen Gesichtspunkten Rechnung trägt und alle Strömungen der Frauenbewegung in sachlich objektiver Weise zu Worte kommen läßt, so daß es als ein wirkliches Bademittel der Frau, als ein treuer, gewissenhafter Ratgeber in vielen Streitfragen gelten darf. Der Preis ist Mart 1, elegant gebunden Mart 1,50.

Eröffnung eines Fischenmarkts in Barel. Dem am 22. März d. J. in Barel im 70. Lebensjahre verstorbenen Provisor Eppen behagte, man aus Anlaß seiner 40-jährigen Berufstätigkeit ein Denkmal zu setzen. Diese Anlegung wurde bei der Feier des 25-jährigen Bestehens der Barel Landwirtschafsschule laut, und eine später in Barel stattgegangene Verammlung beschloß sich auch mit dieser Angelegenheit. Der Ausührung dieses Planes hat man jetzt näher treten zu wollen, und das bereits in Barel gewählte Komitee für die Eröffnung eines Fischenmarkts hat an die früheren Schüler der Lehranstalt in Neuenburg und der Landwirtschafsschule in Barel ein entsprechendes Schreiben gerichtet. Das Komitee, in einfacher, aber würdiger Gestaltung, soll in Barel und wenn möglich bei der Landwirtschafsschule seinen Platz finden. In der Vernehmung des Beirats kamen selbstredend Vorfragen nicht gemacht werden, doch war die Verammlung vom 7. Mai der Ansicht, daß den Beiratsmitgliedern noch anheim gegeben werden dürfte, nicht unter 300 zu stehen. Ein großes modernes Wirtschaftsgelände läßt Herr Gehmlich auf an der Ecke der Kommerz- und Ehrenstraße auf den früher Wägenhülsen errichten. Herr Wutz, welcher jetzt dem Neubau gegenüber eine Wirtschaft führt, wird dieselbe gegen November nach dort verlegen. Der Plan ist bereits soweit vorgeschritten, daß das Richtfest stattfinden kann.

Fußball. Der hiesige Fußball-Verein „Germania“ wird morgen seine 1. Mannschaft nach Bremen schicken, um dort die vollständige Mannschaft gegen den F.C. „Komet“ zum Austrag zu bringen. Das erste Spiel eines unentschieden 0:0. Am 19. d. Mts. spielt dieselbe Mannschaft gegen den „Bremer F.C.L. von 1900“ auf dem Sommerfester Geyerplatz. Der Ver. in sich, noch mit folgenden Clubs wegen Wettspielen in Unterordnung: Sternburger F.C.L., Brauer F.C.L., Delmenhorster F.C. Spiel und Sport“ U. Bremer F.C.L., „Deutscher“ und dem F.C.L. „Bremerhaven, Biele“. Am Juli bezw. August d. J. wird sich die „Germania“ an dem Bremer „Vola-“ und „Diplom“-Spielen beteiligen.

Scharrel, 10. Juni. Das „Lopp. Wöchl.“ schreibt: Endlich ist nun die Schaufsee bis Scharrel vollständig fertig, am 1. Juni konnte sie dem Gebrauche übergeben werden. Es ist dies überhaupt die erste Verkehrsstraße, welche unser Ort besitzt, abgesehen von der fogen. Sater-Em, die jedoch nur 2-3 Monate im Jahre benutzt werden kann; bisher mußte der Verkehr auf Sandwegen, teils recht primitiver Art, vermittelt werden. Es kann daher wohl nicht in Abrede gestellt werden, daß eine Schaufsee schon Bedürfnis für unseren Ort war, aber die Bewohner fühlten das Bedürfnis kaum, sie waren ohne Schaufsee und Bahn ganz glücklich. Die Genossenschaft, welche Horaz in seinen Oden nicht genug zu preisen weiß, war bis jetzt noch in hohem Maße den Saterländern eigen und lehrte sie Ansprüche, die für Leute im Zentrum des Verkehrs zuzugewen das tägliche Brot bilden, fast verachten. Und in der Tat ist es noch eine Frage der Zeit, ob jezt, wo das Saterland auf einmal mit allen Verkehrsmitteln ausgerüstet werden soll, seine Bewohner glücklicher und zufriedener werden, oder vielmehr, mit den Annehmlichkeiten der modernen Welt bekannt, von denselben unberührt werden, sie samt ihrer Lande die „alte Farbe“ verlieren, wie ein bedächtiger Geis sich kürzlich ausdrückte. Gewiß, diese Furcht ist berechtigt, besonders, wenn man sehen muß, wie schon jezt Leute, die im Saterland geboren und erzogen sind, ja, noch keine 2000 Meter über die Sater-Em hinaus gewesen sind, ihre Abstammung und Sprache verleugnen, es für „fürnehmer“ halten, in ihrer Familie kein plattdeutsch zu sprechen, ihre Kinder in der Wiege schon hochdeutsch — von welcher Art auch immer — lehren zu müssen glauben, damit sie nicht verbaunert! Reineswegs sind wir Feinde der Bildung, im Gegenteil liegt uns sehr daran, daß ein jeder von uns sich auf alle mögliche Weise auszubilden sucht, aber müssen wir deshalb unsere Sprache, unsere Heimat verachten?

Nein, wir dürfen und müssen sogar stolz sein auf unser Sprache, auf unser Saterland, das uns so viele, viele Jahre hindurch vor 1000 Gefahren bewahrt hat. Und jezt, wo alles darauf ausgeht, uns das teure Vermächtnis unsrer Vorfahren, wovon wir jeder schon zuviel einbüßt haben, ganz zu rauben, ist meine, gerade jezt muß jeder edle Saterländer für seine Mutterprobe, für die alten Sitten einreten und lauter denn je in die Welt hinausrufen:

Kinde rakt et hul un Lounde,
Do up Gottes Wärd frounde,
Man wet gungt der wet ur Selter
Un ur't litte Selterdoun?
Enne Sprake un an Glone
Un der tronje Part, do dome,
Det wol us an kisten leste
Seltskup bi det aine Boull.
Selterdoun, det brug min Wäse,
Der woll it bigemene löse,
Wie of all min Dab un Wäse
Sint frugt iddenkinend gehn.
Wie sint later en Lounds Puntjer,
Schieder, Kometter un Uttenjer,
Un ur tanke en ur't selge
Selterdoun, det knije, hoch!

10. Juni. In den Gärten bei den Schulen zu Neuenburg sind nunmehr mehrere Vermählungen durch Ansprechen beim Niederrufen der Früchte verursacht. — Der Gemeinderat hielt am gestrigen Donnerstagmittag im Rathause eine Sitzung ab. Die Arbeiten für den Erweiterungsbau des Rathauses vergab man folgendermaßen: Tischlerarbeiten für 2296 Mk. an Brämer, Malerarbeiten für 686 Mk. an Ludwig und Behrens, Klempnerarbeiten für 327,50 Mk. an Müller, Gerbananlage für 482 an Gebr. Reimer, Elektrikerarbeiten für 140,72 Mk. an Heberich in Oldenburg und die Erubarbeit an Ernst für 172,45 Mk. für Errichtung zweier Zellen im Rathause für 200 Mk. ausgemorfen. Es wurde dann festgesetzt der betr. Kommission die Anstellung eines Kontrolleurs, welcher die genaue Durchführung der Vorarbeiten über den Bauarbeiterzuschuß überwacht, befristet. Dieser Anr. fand Genehmigung, und bestimmte man als Anfangsgehalt von 120 Mk. pro Monat. Sodann wurde über Errichtung eines Elektrizitätsnetzes für die Gemeinde Wort beraten. Die Verammlung beschloß hierzu, sich jezt an Verlegung darüber zu enthalten und zwar aus dem Grunde, weil die Gemeinde im Vertragsverhältnis mit dem Gasanstaltsbesitzer Dörschläger steht. Wie noch nebebei bemerkt sein mag, sind verschiedene Gemeindeglieder um die Erteilung d. betr. Konzession eingekommen. Die bestehenden Gemeindefakultäten sollen gerückt werden.

Neuenburg, 10. Juni. Von einer Kreuzotter gebissen wurde vor einigen Tagen bei seiner Arbeit auf dem Moore der Landmann Quisemann in Wiede. Das Tier, das sich jedenfalls bedroht glaubte, biß in den kleinen Finger der linken Hand. D. vergiftete sich in die Wunde durch einen Messerstich, band sein Zahntuch ganz stramm um das Handgelenk und fuhr zu dem hiesigen Arzt. Allem Anschein nach wird der Schlangengift für D. keine weiteren Folgen haben.

fa. Drake, 10. Juni. Der am hiesigen Pier geleichtete englische Dampfer „Marawoost“ ging heute morgen zwecks Besichtigung der restlichen 2000 T. Rote nach Hamburg. Dem Vernehmen nach wird der Dampfer nach Entladung in einem Westfälischen Salz als Ladung nehmen. Angestommen ist heute abend der Dampfer „Main“ mit einer Ladung Kohlen von Wetzlar für die Firma H. Tobias hier. — Das Gespaar Jansen, Klippmann, feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der hiesige Bromm-Berlin sowie der Klippmann-Viergeklub, deren Mitglied Herr Jansen ist, ergaben das Paar durch Kommerz und Landtränken im alten Saterhof. — Bei der jezt Zeit herrschenden trockenen Witterung haben wir hier jezt zeigt die hiesige Kaje ein recht lebhaftes Bild, da dieselbe der Landungs- beim Abfahrplatz von dem auf dem Harrierfande genommenen feu ist. Die Heuernte verpricht in diesem Jahre eine gute zu werden, da der erste Schnitt durchweg gut geblieben ist. — Einige Klassen des Oldenb. Gymnasiums besuchten heute, von Begleit per Dampfer kommend, unsere Stadt und kehrten abends mit dem 9 Uhrzuge nach Oldenburg zurück. — Der hiesige Schützenverein feiert am 19. und 20. Juni sein diesjähriges Schützenfest auf der Schützenwiefe. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange.

Drake, 10. Juni. Zwei nette Brüder v. Gellern wurden die beiden Söhne des früheren hieselbst ansässigen Schlossers Leffler durch einen Gedank nach Westfalen portiert, um in Zwangsverziehung genommen zu werden. Die beiden noch im jugendlichen Alter von 14 und 15 Jahren stehenden Jungen haben bereits durch verschiedene Vergehungen gegen die Paragraphen des Strafgesetzbuchs in unliebbarer Weise von sich hören lassen. Der ältere, August, war in Debedesdorf bei einem Bädermeister in den Dienst gegeben, hier hat er in 17 Fällen Geldbeträge, die er für ausgetragenes Brot für seinen Dienstherrn vereinbart hatte, unterschlagen, im ganzen etwa 15 Mk.; ferner stahl er seiner eigenen Mutter aus einem verschlossenen Schrank etwa 14 Mk., weiter plünderte er hieser Male fremde Obstgärten. Sein Bruder Karl, der auch bei einem Bäder und zwar in Vorstede in Dienst war, betrieb dieselbe Art der Unterschlagungen, indem er von Kunden eingemommene Beträge, im ganzen etwa 8 Mk. seinem Dienstherrn veruntreute. Außerdem entwendete er dem elben eine Fischeimerbesteck, sowie auf einer Fischelei ein Taschentuch. Von den Lehren der beiden Jungen wird ihnen ein äußerst schlechtes Zeugnis über ihr sitzliches Verhalten in ihrer Schulauszeit ausgestellt, sie werden als frech, faul und lügenhaft, dabei zu Gewalttätigkeiten und Rohheiten neigend, hingestellt. Die Jungen scheinen erblich belastet, und wenn man sich das Vorleben des Vaters ansieht, so scheint diese Behauptung nicht ganz unbegründet. Der Schlosser Leffler, ein bei seiner Verheiratung mit der Mutter der beiden Knaben bereits vielfach, darunter verschiedene Male mit Zuchthaus, vorbestrafter Mensch, wurde etwa ein Jahr nach dieser Zeit überführt, Bigamie begangen zu haben.

Er wurde dieselbe mit 2 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft und die geschlossene Ehe für nichtig erklärt, die Kinder wurden jedoch nicht als unehelich geborene betrachtet, weil die Mutter derselben von dem Verbrechen ihres Mannes nichts wußte. Nach seiner Strafverbüßung hat sich der Vater um die Seinigen gar nicht mehr gekümmert, so mußte die Mutter allein für ihr und ihrer Kinder Unterhalt sorgen. Infolge dessen konnte sie sich um die Erziehung der Kinder wenig oder gar nicht kümmern. Derselben waren sich fast stets selbst überlassen und trieben sich auf der Straße umher. Die Folgen hiervon haben sich bei Beiden ja leider in trauriger Weise gezeigt. Jetzt soll die Fröhenziehung versuchen, ob es noch möglich sein wird, die beiden Jungen vor dem gänzlichen sittlichen Verderben zu bewahren und aus ihnen noch ordentliche Menschen zu machen.

Delmenhorst, 10. Juni. Aus dem Jahresbericht der landwirtschaftlichen Winterschule ist folgende des weitergehenden Interesses: Die landwirtschaftliche Winterschule zu Delmenhorst ist eine mit Unterstützung des Staates eingerichtete und unterhaltene Lehranstalt des Amtsverbandes Delmenhorst. Schulordnung, Lehrplan und zu benutzende Lehrbücher unterliegen der Genehmigung des Großh. Staatsministeriums, Departement des Innern. Die landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst hat den Zweck, die Söhne der Landwirtschaft, in erster Linie aus dem Amtsbezirk Delmenhorst und, soweit die Lehrkräfte und Räume ausreichen, auch solche aus anderen Bezirken, für einen rationellen Betrieb der Landwirtschaft vorzubereiten, indem sie einerseits die bereits erworbenen Schulkenntnisse der jungen Leute befestigt und erweitert, andererseits ihnen in leicht faßlicher, ihrer Bildungsstufe angepaßter Form aus den landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern diejenigen elementaren Kenntnisse, Grundzüge und Erfahrungen mitteilt und einprägt, welche ihnen zu einer erfolgreichen und rationellen Ausübung ihres Berufes notwendig und nützlich sind. Auch will sie die religiöse und sittliche Erziehung der Schüler fördern. Der Kursus der Schule umfaßt zwei Winterhalbjahre, welche in die Zeit zwischen dem 1. November und dem 31. März fallen. Zu Weihnachten treten Ferien für die Zeit vom 24. Dezember bis zum 2. Januar ein. Es wird ein Schulgeld erhoben, welches für jedes Winterhalbjahr 30 Mark beträgt und welches innerhalb 4 Wochen nach Beginn des Unterrichts für das ganze Halbjahr im voraus zu bezahlen ist. Das Kuratorium kann in Ausnahmefällen, besonders für Schüler des zweiten Winterhalbjahres, das Schulgeld ermäßigen oder erlassen. Die Anstalt bildet jetzt auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück. In dieser Zeit haben in ihr 108 Schüler, größtenteils aus dem Amte Delmenhorst, ihre fachliche Ausbildung erfahren.

Lübeck, 10. Juni. Das gestrige 25jährige Jubiläum des Bürgermeisters Dr. Klug als Senator brachte dem verdienten Manne zahlreiche ehrende Kundgebungen. Der Kaiser sandte folgendes Telegramm: Es ist Ihnen, wie ich Ihre, vergönnt, heute die 25jährige Wiederkehr des Tages zu feiern, an welchem Sie zum Senator der freien und Hansestadt Lübeck durch das Vertrauen Ihrer Mitbürger berufen worden sind. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch hierzu auszusprechen, und hiermit die Hoffnung zu verbinden, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein möge, zum Wohle Ihrer altverehrten, glücklichen Vaterstadt zu wirken. Wilhelm I. R. — Senat und Handelsammer verliehen dem Jubilar die große goldene Medaille. Die Handelsammer fügte eine Urkunde folgenden Wortlaut hinzu: Es sind nunmehr 25 Jahre verfloßen, seitdem Hr. Magnifizenz zum Mitgliede eines hohen Senats erwählt worden sind. In diesem verantwortungsvollen Amte haben Hr. Magnifizenz eine erfolgreiche Tätigkeit zur Förderung des Handels, der Schiffahrt und der Industrie unseres Staates entfaltet; insbesondere haben Hr. Magnifizenz hervorragenden Anteil an allen Arbeiten genommen, die zur Erbauung des Gube-Trödenkanals erforderlich waren, eines Werkes, dessen Vollendung einen Meeresstein in der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Staates darstellt. Mit hoher Freude nimmt daher die Handelsammer am heutigen Tage Veranlassung, Ihnen im Namen der gesamten Kaufmannschaft Lübecks für Ihre Tätigkeit zu danken und als Zeichen der Würdigung Ihrer Verdienste ihre goldene Ehrenmitgliedsurkunde zu überreichen. Sie knüpft hieran die Bitte, Hr. Magnifizenz wollen auch fernerhin unserem Handel, unserer Schiffahrt und unserer Industrie Ihre Fürsorge und Ihre Wohlwollen widmen zum Segen unserer Kaufmannschaft und zum Segen unseres gesamten Gemeinweins. Die Zahl der Gratulanten war eine enorme. Die Bürgererschaft und der Bürgerausschuß ließen durch ihre Vorwürter gratulieren und alle anderen Behörden und Körperschaften sandten Deputationen, Stadt und Hafen zeigten reichen Flaggen Schmuck.

„Neue Weide“, Schönebeck,
—(Bremsische Schweiz)—
Garten-Etablissement 1. Ranges
mit
Schweizer Hütten, Grotten-Anlagen, schattigen Lauben, Küstern Grunde, 2 großen Spielplätzen mit Gehölz.
Tanz-Salon mit Konzert-Flügel.
Einem gebirten Publikum, sowie kleineren u. größeren Gesellschaften, Vereinen, Schulen halte mein Etablissement bei Ausflügen zur gest. Benutzung bestens empfohlen.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.
Hochachtungsvoll
H. Grothusen.
NB. Große Stallung für Pferde. — Platz für Fahrräder. — Benzin-Station f. Amateur-Dunkelkammer.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof“, Hotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. (Unmittelbar am Fiedeholze gelegen.) **Sittliche Freizeut-Gewerbe.**
Von Redentz, Dobroski, Gemeindefeinde leicht zu erreichen. — Auf Verlangen Wagen zur Stelle. — Fernsprecher Nr. 1. Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung.
C. W. Vies, Hotel (R. Gesehmünde).



Jernspr. 454. **Bavaria,** Fernspr. 454.
Joh. C. Rindt,
Julius-Mosen-Platz 2 und Theaterwall 18.
— Ehrenwürdigkeit der Stadt Oldenburg. —
Restaurant I. Ranges,
verbunden mit schönem, schattigen Garten.
Klubraum für Vereine und Festlichkeiten.

Oldenburger Schützenhof,
— Ziegelhof. —
Bal-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend.
Diedr. Meyer.

Zur Linde,
Besitzer **H. Diecks, Ofener Chauffee 16.**
Gartenwirtschaft u. Balllokal.
Vereinen, Schulen und einem gebirten Publikum bestens empfohlen.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal
von **G. Frohns, Dierenburg b. Oldenburg.**
Größtes und erstes Etablissement am Orte. **Empfehlte** seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den gebirten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Biere und Weine. **Gute Küche.**

Wetjens Etablissement, Nadorst,
bietet Vereinen, Schulen, Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. **Vorzügliche Speisen und Getränke.** Großer schattiger Garten mit Schaukel, Spielplatz und dergl., großer Tanzsaal mit Bühne, Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Fickensreets.

Etzthorner Krug,
direkt an der Bahn, 5 Km. von Oldenburg, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. **Gute Speisen und Getränke.** Großer schattiger Garten mit Schaukel und dergl., großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Stührenberg.

Gasthof z. Hesterkrug, Wahnbeck.
5 Minuten vom Bahnhof Spree, 20 Min. von Eghorn und 20 Min. vom Bahnhof Ley, bietet Vereinen, Schulen und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. **Gute Speisen und Getränke.** Großer schattiger Garten mit Schaukel, Karussell, Kegelbahn und dergl., großer Spielplatz u. Tanzsaal mit Bühne; Klavier zur Verfügung. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
Martin Nöben.

Rastede. Hotel Hof v. Oldenburg,
gegenüber dem großherzogl. Schloß, Palais und Gärten. 5 Min. vom Bahnhof, hält sich allen Besuchern von Rastede bestens empfohlen.
— **Schattige Gärten, großer Saal.** —
Schöne Sommerwohnungen, Pension von M. 3.10 p. Tag, Große Vereine, Schulen u. a. bitte um vorherige Anmeldung.
G. Ahlers.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Groß Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrüchtlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Großer Saal, doppelte verdachte Kegelbahn, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M. pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
F. Gähelohanns.

Hotel u. Restaurant Bernhard Hemken, Zetel am Urwald,
Post- und Bahnhstation, Fernsprecher Nr. 15, hält sich den gebirten Ausflüglern bestens empfohlen. Großer, neuer Tanzsaal. — Garten. — Kegelbahn. Fahrplan der Sonderzüge zu halben Preisen: ab Oldenburg 2.49, an Zetel 4.15, ab Zetel 9.36, an Oldb. 11.41.

Bloh bei Oldenburg.
Restauration G. Brunken,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. **Vorzügliche Eisenbahn- u. Chauffee-Verbindung.** (6 km von Oldenburg.)
Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs.

Vereinen, Schulen empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Veranda; Piano zur Verfügung. Ferner sind zur gest. Benutzung vorhanden: Kegelbahn, neues Karussell mit Musik, Spielplätze und Turngeräte. — Ausspann für 20 Pferde.
Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Vorherige Anmeldung erwünscht.

Restaurant „Odeon“,
Oversten bei Oldenburg,
— unmittelbar am Holze gelegen. —
Bel.: **Gerh. Müller.**
Tanzsalon, Garten, Kegelbahn.
Beliebter Ausflugsort für Vereine und Schulen.

Feldschlößchen. Wechloy.
Gartenlokal 1. Ranges.
3 km v. Oldenburg, Haltep. der Sonntagserwegungsbahn. Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Großer schöner Saal und sonstige Räume.
Wilh. Wiese.

Zwischenahn. Grüner Hof.
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde.
Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Carl Fischer.

Bad Zwischenahn. Schützenhof.
Gasthof, Kunst- u. Gärtnereier. **Joh. G. Bruns.**
Am Fußweg nach Dreierbergen gelegen, links am den See. Allen Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen. **Gute Küche. Mäßige Preise.** Belle, lustige Zimmer. Logis und Pension. Großer schöner schattiger Garten mit seltenen Blumen u. Blattgewächsen. Pavillons, Schießstände, Kegelbahn, Stallungen. Unmittelbar am Hause große schattige Waldungen mit schönem Sommerweiden.
Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische“, Station Gröppendünen.
Halte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgebirten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen.
Für **Diners** erbitte vorherige Bestellung, um bei event. schönem Wetter dem großen Andrang zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können.
Hochachtungsvoll **C. Ernst Veltje.**

Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische“, Station Gröppendünen.
Halte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgebirten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen.
Für **Diners** erbitte vorherige Bestellung, um bei event. schönem Wetter dem großen Andrang zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können.
Hochachtungsvoll **C. Ernst Veltje.**

Heidmanns Sommergarten, Blumenthal.
Größtes u. schönstes Etablissement der Unterweser. Halte mein Lokal Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen. Fernsprecher: Amt Wegebad Nr. 45.
Der Besitzer: **G. L. B. van Jagen.**

St. Magnus, genannt die Bremer Schweiz. Sommerwirtschaft „Im grünen Tal.“
direkt an der See gelegen, mit schattigen Lauben und Veranda, bietet Ausflüglern schönsten Aufenthalt. Beste Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung.
F. T. Rothfoss.

Gasthof zur Falkenburg in Falkenburg,
direkt am Hasbruch, Hauptausflusst. Bremen—Oldenburg, empfiehlt großen Saal, Veranda, offene und verdachte Kegelbahnen, Sommergarten, Ausspann, eigene Bäckerei und Kolonialwaren.
F. Bruker.

Meyerhausen.
Der Gemeindevorsteher Züchter zu Ebnrecht läßt am
Montag, den 20. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfg.,
in den Wiesen „Hullwiese“, „Deepenbogen“ und „Brook“ zu Meyerhausen:
12 Tagewerk Gras und 14 Scheffels Dreschen-Gras
in passenden Abteilungen meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Die Wiesen sind mehrfach gedüngt und mit bestem Gras bestanden.
Kaufsliebhaber wollen sich in der „Hullwiese“ versammeln.
Eiers.
Ebnrecht.

Gras-Verkauf.
K a f e d e, Proprietär P. W. Willms das läßt
Sonnabend, 2. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr anfg.,
den Grasschnitt
von seinen Wiesenländereien: vor dem Hause, dem Kamp vor Düfers Hause, den beiden Gierbroots, den beiden Reichthies und den Delfern, in passenden Pfländern öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer versammeln sich bei Verkäuferes Hause.
Großenmeer. C. Gaate, Aukt.

Gras-Verkauf.
Die 1. Betr.-Genossenschaft an der Hunte läßt am
Donnerstag, den 16. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
das Gras
auf ihren Rieselwiesen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich um 3 Uhr im Heidort bei Delmühle, um 5 Uhr in den Schierenbäumen bei Amelhausen und um 6 Uhr im Immerland bei Westritrum versammeln.
W. Rimmernann, Aukt.

Grasverkauf.
Zwischenahn. Frau Grimm, Kaihausen, läßt am
Sonnabend, den 18. Juni d. J.,
abends 7 1/2 Uhr anfg.,
auf ihren bei der Brauerei daselbst belegenen Ländereien:
**9 Sch.-G. Drehsch-gras, vorzüglich be-
fest,**
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufsliebhaber ladet ein
F. S. Hinrichs.

Grasverkauf.
Zwischenahn. Der Hausmann S. Ringenberg zu Kropfzru läßt in seiner Wiese „Steinhors“ am
Montag, 20. Juni,
nachm. 4 Uhr anfg.,
12 Tagewerk Gras,
bestes Kuhheu liefernd,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufsliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
Feldhus, Auktionator.
Hammelnwäden. Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes Tafellavier, Preis 120 M.
Zu verkaufen Glucke mit Hühnern. Nachzuzug in der Exped. d. Bl.

Landstelle in Gollstein, gr. 236 Morgen, Reinertrag 840 M., Brandf. 18,080 M., 6 Pferde, 48 Stk. Hornvieh, 18 Schweine u. zu verkaufen für 82,000 M., Anz. 80,000 M. Auskauf durch Aug. Duße, Gütermakler, Oldesloe.

Gras-Verkauf.
Herr Gutsbesitzer Funch zu Loy läßt
Montag, 20. Juni cr.,
den **Gras- und Klee-Schnitt** auf folgenden Ländereien wieder öffentlich meistbietend verkaufen, als:
präzise 4 Uhr in **Pivewe** (ol. Ribben Stelle), auf dem Neuland beim Hause (hier anfangend), auf der „Ondwoisch“, auf den „Kampstücken“ und auf dem „groten Götter“:
50 Tagewerk,
präz. 7 Uhr in den Schaffjücken zu Rohermoor noch
30 Tagewerk,
alles gut besetzt und bei passenden Pfländern.
Großenmeer. C. Gaate, Aukt.

Zur öffentlichen, freihändigen Versteigerung des den Erben des weil. **Wilhelm Christian Herrmann** zu Oberjum gehörigen, in Funnens, hiesiger Gemeinde, belegenen
Marschlandgutes
wird nochmaliger Termin angesetzt auf
Donnerstag, den 16. Juni 1904,
nachm. 4 Uhr,
in **Horchs Restaurant in Jever.**
Das Landgut, welches 51 ha 27 ar 99 qm = 108,46 Matten groß ist, liegt unmittelbar an der Chaussee. Die geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude befinden sich in gutem Bauzustande. Von dem Kaufpreise können 1/2 des Betrages zur ersten Hypothek gegen übliche Zinsen in dem Immobilienbesitzer verbleiben.
Käufer werden eingeladen und gebeten, wegen der Besichtigung des Landgutes sich an den Unterzeichneten zu wenden.
Weitere Verkaufstermine finden unter allen Umständen nicht statt und wird der Zuschlag auf annehmbare Gebote sofort erteilt.
Hohentrichen i. Oldenburg, den 6. Juni 1904.
F. Jürgens.

Für den
Neubau eines Vereinshauses
des Arbeiter-Bildungs-Vereins hier, sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:
1. Dachdeckerarbeiten,
2. Tischlerarbeiten (in 3 Losen),
3. Schlosser- und Schmiedearbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Malerarbeiten,
6. Glaserarbeiten.
Die Unterlagen liegen bei dem Vorstehenden Herrn **Wanke, Gottorpstraße 15a**, aus und werden gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben.
Verschlossene Angebote sind bis zum 19. d. M. an Herrn **Wanke** einzusenden.
Die Eröffnung der Offerten geschieht den 19. d. M., morgens 10 1/2 Uhr, im Klubzimmer des Landesgewerbe-Museums.
Zu Auftrage habe ich das Haus Donnerschwerstraße Nr. 8 hier selbst auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.
Rechtsanwalt **Ruhstrat.**

Reisetaschen
in allen Größen empfiehlt billigt **Herr. Hallerlede,**
- **Mottenstraße 20.**

Landgut,
ein d. schönst. Gollsteins sofort weg. Erb. zu verk. für 385,000 M., Anz. 45,000 M., Größe 800 Morgen, Reinertrag 10,000 M., Brandf. 75,000 M. Näheres durch **Aug. Duße, Gütermakler, Oldesloe.**

Bermen-Verpachtung
auf hies. Gemeindegutshausen in bisheriger Weise
Dienstag, 14. Juni cr.,
nachm. 3 Uhr,
bei der Mühle zu Barghorn hier selbst anfangend.
Großenmeer.
Der Gemeindevorstand.

Gras- u. Klee-Verkauf in Helle.
Zwischenahn. Der Hausmann **Job. Reiners** zu Helle läßt am
Mittwoch, den 15. Juni,
nachm. 2 Uhr anfg.,
plm. 150 Sch.-G. sehr gut stehendes Klee-gras,
sowie
50 Tagewerk Wiesen-gras,
ebenfalls sehr gut besetzt und Kuh- und Pferde-heu liefernd,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufsliebhaber wollen sich gegen 2 Uhr im Hauptwohnhause in Helle versammeln.
Feldhus, Aukt.

Neuenhutorf. Die zur Konturmasse des Landmanns **Diedrich Gollenstede** in Neuenhutorf gehörigen Gegenstände, als:
1 zwölfjähr. tr. Stute,
1 belegte Milchkuh,
3 Kinder,
8 Kälber,
1 Schwein m. 6 Ferkeln,
1 do. „ 5 do.,
1 altes Borghschwein,
3 Schaflämmer,
16 Hühner,
1 Haushund,
3 Ackermägen, davon einer so gut wie neu, 1 Einspannbeschießel, 2 Parkmaschinen, davon eine so gut wie neu, 1 eis. Pflug, 1 Egge, 1 Milch-Zentrifuge, 1 Hackelmaschine, 1 Staubmühle, 4 Jochreimer, 1 Gropentarre, 1 Borflarre, 1 Pferdekrappe, 4 Milchtransportkannen, 1 Pferdegeschirre, 1 Schweinfalten, 1 Garten, 1 Schuppen und Joren, 2 Bindelräume, 1 Leiter, 1 Dinger-schlitten, 2 vollständige Betten, 2 Wassereimer, 1 gr. Zitr. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Decimalwaage, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Barometer, 1 Küchenschrank, 1 Filtrierfaß, 1 Sparherd, 1 Laterne,
ferner: 1 Aker Roggen, 1 do. Roggen und Gerste, 1 do. Rohren, 1 do. mit Steckröhren, Kartoffeln u. Erbsen, ca. 12 Jück Heuland, in 4 Kämpen belegen, zum einmaligen Mähen, 1 1/2 Jück Heuland auf dem Moore, zum zweimaligen Mähen, und sonstige landwirtschaftl. Geräte werden durch den unterzeichneten Konturbevollmächtigten am
Montag, 13. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anfg.,
beim Hause des Gemeindevorstandes öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft.
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Eisersch. Chr. Schröder.

Verkauf von 2 Kolonaten
von **Eversten. Gebrüder Meyer & Co.** in Oldenburg beabsichtigen ihre in Südmoslesjeu belegenen beiden
Kolonate
(Nr. 7 und 9) zu verkaufen.
Das Land ist unkultiviert, jedoch, da dasselbe genügende Entwässerung hat, leicht zu kultivieren; auch eignet sich dasselbe zum Torfstich, da besser schwerer Torf zu gewinnen ist.
Das Kolonat 7 hat 2 Wohnhäuser und das Kolonat 9 1 Wohnhaus.
Es bedarf nur geringer Anzahlung, und wollen Kaufsliebhaber sich an den Unterzeichneten wenden.
S. Schwarting, Auktionator.

Verkauf von Ländereien in Nadorst.
Nadorst. Im Auftrage des Landmanns **D. S. Janßen.** Neuenhutorf habe ich dessen von dem Gutsbesitzer **Aug. Gaate, Diedrichsfeld,** angekauften, in Nadorst am Scheidebwege in der Nähe von Oldenburg belegenen
Ländereien,
fog. **Meyers Kauf** und **Meyers Busch** zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen.
Die Ländereien sind
ca. 150 Scheffelsaat
groß und ist das Land besser Bonität, es enthält vorzügliche Baupläge und eignet sich daselbe zur Parzellierung in kleinere Stellen.
Verkaufstermin ist angesetzt auf
Dienstag, den 14. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Nathjens Wirtschaft** in Nadorst.
Kaufsliebhaber ladet ein
S. Schwarting, Auktionator, Eversten.

Verkauf von Ländereien in Bloherfelde.
Bloherfelde. Der Landmann und Ziegeleibesitzer **Herrm. Bodemann** das. läßt seinen am Wildenloßweg belegenen **Platen** zur Größe von
ca. 50 Scheffelsaat,
am
Montag, 13. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **G. Meyers Wirtschaft** zu Bloherfelde, vorm Wildenloß, zum dritten und letztenmale zum Verkauf aufsetzen und wird bemerkt, daß bei irgend annehmbaren Gebote der Zuschlag erteilt wird.
Geboten sind bis jetzt nur 8000 M.
Das Land ist unkultiviert, jedoch leicht zu kultivieren und eignet sich seiner Lage wegen sehr gut zu einer Stelle.
Ein weiterer Verkaufsaussatz findet nicht statt.
S. Schwarting, Aukt.

Kafede. C. Sagenndorf läßt am
Montag, den 20. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr anfg.,
im **Santhanfermoor** an der Schanze, hinter **Barrels Hausmannsstelle** zu Moorfelde
eine große Fläche bestes Mähgras
in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen
Regen, Auktionator.

Neuenhutorf.
Von der zur Zeit von dem Landmann **Diedrich Gollenstede** in Neuenhutorf benutzten
Landstelle
werde ich am
Montag, den 13. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in **Wogt's Gasthause** in Neuenhutorf:

1. das **Etzgrün** von vier Kämpen, groß durch-schnittlich 3 Jück, zum **Abweiden;**
2. drei **Kämpen Weideland,** groß ca. 5, 4 u. 3 Jück;
3. die **Gebäude und das Gartenland,**

öffentlich meistbietend verpachten.
Die Verpachtung des zu 1 genannten Landes geschieht mit Eintritt nach Abergung des diesjährigen ersten Grasschnittes, der drei Weide-kämpen zum sofortigen Antritt und der Gebäude u. mit Antritt zum Herbst d. J. und endigt die Pachtung bezüglich der Ländereien im Herbst d. J. und bezüglich der Gebäude am 1. Mai 1905.
Es wird bemerkt, daß die ganze von Gollenstede bewohnte Landstelle unter zu treffenden Vereinbarungen auch zum sofortigen Antritt eventuell auf mehrere Jahre verpachtet werden kann und daß die Eigentümer der Stelle bereit sind, dem Pächter bezüglich der Auswahl der zu pachtenden Ländereien von der Stelle entgegen-zutommen.
Zur Erteilung weiterer Auskunft ist auch Herr Hausmann **Bernhard Wichmann** in Neuenhutorf gerne bereit.
Eisersch. Chr. Schröder.

Hof-Verkauf
in **Hofensberg.**
Widenshausen. Die Gebrüder **Cinemann** zu Hofensberg lassen ihre daselbst belegene
Banmannsstelle
am **Dienstag, den 14. Juni d. J.,**
nachm. 3 Uhr,
in **Kolloges Wirtschaft** zu Pennig-siederfelde öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern.
Das Gehöft (Wohnhaus, Feuerhaus, Stall und Scheune) liegt inmitten des Dorfes bei der Schule. Wiesen, Garten und Ackerland liegt fast geschlossen in einem Komplex direkt am Gehöft und grenzt an die **Flemlenhorster Chaussee.** Gesamtgröße 50 ha 68 ar 56 am, wovon etwa die Hälfte Ackerland, das übrige Gehöft (u. a. 1 Fuhrpferstall in Größe von 14 ha 48 ar 52 am mit bis zu 30jähr. Bestand) und unkultivierte Gründe.
Die Ländereien, selbst auch die unkultivierten Flächen, sind besser Bonität. Ackerland ohne Ausnahme vor-züglichster Kleeboden. Entfernung von Bahn und Stadt 2 bzw. 4 km.
Antritt nach Abergung bezm. November.
C. Wehrkamp, Aukt.

Gras-Verkauf.
Großenmeer. Herr Pastor **Kobiel** hier, läßt
Freitag, 24. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr anfg.,
den **Grasschnitt** auf den Pfarr-ländereien vor Moorfelde:
ca. 25 Jück gut besetztes Heuland
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
C. Gaate, Aukt.
Nadorst beim **Schlejen Senele** zu verkaufen eine schwere güte Kuh, Gesch. 15 M.
Krafft, Kropfzru. v. l., 100 St. 15 4. Lindenstr. 62.

Kleefeld's Cacao und Chocolade unübertroffen!

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

St.	U.	St.	U.	St.	U.	St.	U.	St.	U.		
7:00	11:30	1:30	3:30	ab	Bremen-Freihafen	an	10:30	1:45	2:30	7:30	9:30
8:00	9:40	12:50	4:10	ab	Vegefac	an	9:30	10:45	1:35	6:50	8:30
8:00	10:00	12:50	4:30	ab	Hühnebeck	an	9:10	12:30	1:15	6:15	8:05
8:00	10:15	1:10	4:45	ab	Farge	an	8:50	12:10	1:55	5:50	7:45
9:00	10:45	1:35	5:00	ab	Oberhammelwarden	an	8:30	11:45	1:35	5:35	7:30
9:00	11:00	1:50	5:15	ab	Brate	an	8:10	11:20	1:15	5:15	7:10
9:00	11:15	2:00	5:30	ab	Wrethe	an	7:50	11:00	1:00	4:55	6:50
10:00	1:00	3:00	7:00	an	Wrethenfleth	an	7:30	10:40	1:40	4:30	6:25
10:00	1:15	3:15	7:15	an	Bremerhaven (Geeste)	an	7:10	10:20	1:20	4:10	6:05

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Boostationen keine Beförderung.

An Wochentagen.

St.	U.	St.	U.	St.	U.	St.	U.				
7:15	11:15	1:15	3:15	ab	Bremen-Freihafen	an	10:20	1:25	2:10	7:15	9:15
8:00	9:40	12:50	4:10	ab	Vegefac	an	9:20	10:35	1:25	6:40	8:20
8:00	10:00	12:50	4:30	ab	Hühnebeck	an	9:00	12:20	1:05	6:00	7:55
8:00	10:15	1:10	4:45	ab	Farge	an	8:40	12:00	1:45	5:40	7:35
9:00	10:45	1:35	5:00	ab	Oberhammelwarden	an	8:20	11:35	1:25	5:20	7:15
9:00	11:00	1:50	5:15	ab	Brate	an	8:00	11:10	1:05	5:00	6:55
9:00	11:15	2:00	5:30	ab	Wrethe	an	7:40	10:50	1:15	4:40	6:35
10:00	1:00	3:00	7:00	an	Wrethenfleth	an	7:20	10:30	1:30	4:20	6:15
10:00	1:15	3:15	7:15	an	Bremerhaven (Geeste)	an	7:00	10:10	1:10	4:00	5:55

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.
Norddeutscher Lloyd, Bremen

Für Kinder,

die ins Bad sollen, empfehle Strümpfe, Unterjacken, Leibchen, Normalhemden, Unterhosen, Schürzen, weiße Hemden, Zahntücher, Nachtröcke, Badelaken, Badehosen, Seife, Kämme in bekannter Qualität zu billigen Preisen.

W. Martin Meyer, Schüttingstr. 10.



Wissen Sie es schon?

dass Sie aus Ihrem resp. jedem Fahrrad ohne Abänderung desselben ein Motorrad machen können ohne Hunderte von Mark auszugeben? — Verlangen Sie sofort Prospekt und Preise hierüber.

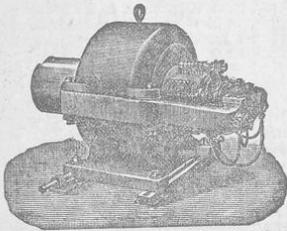
Komet-Fahrradwerke

A.-G., Dresden 235.

Billigste und beste Bezugsquelle für Fahrräder und Zubehörteile.

F. W. Buchmeyer,

Bremen, Knochenhauerstr. 40.
Gegr. 1865. Fernspr. 660.



Neuestes u. größtes Spezialgeschäft für elektrische Beleuchtung in Bremen. Ausführend u. Einrichtung ganzer elektr. Zentralen, Aufstellung von Akkumulatorenbatterien jeder Größe, Spezialmotore für Werkstätten und sonstige gewerbliche Zwecke stets auf Lager, daher schnellste Lieferung und Einrichtung ganzer Betriebe unter voller Garantie für tadelloses Funktionieren.

Günstige Bedingungen, zahlreiche Referenzen. Großes Lager von elektrischen Bedarfsartikeln, günstigste Bezugsquelle für Installateure.

Sand

Aus gewöhnlichem Sande und einem geringen Kalkzusatz kann man die vorzüglichsten Mauer-, Verblend- und Faconsteine billig herstellen.

Klompf. maschinelle Einrichtungen f. diese Fabrikation u. betriebsfertig. Aufstellung über nimmt unter Garantie für gutes Fabrikat

bringt

Die Produkte sind in Qualität den besten aus Ton oder Zement gefertigten weit überlegen!

Stahl- u. Eisen-Aktiengesellschaft

vorm. Jul. Soeding & v. d. Heyde
— Aplerbeck in Westfalen. —
Jede Auskunft kostenlos.

Geld!

Herrschaftliches Landgut,

arrondiert, ca. 120 Morgen groß, mit mildem fruchtbarstem Lehmboden und schönen Wiesen soll verkauft werden. Neues Wohnhaus im Villenstil, Wirtschaftsgelände im Bau. Neueste romantische Lage nahe Buchenwald. Reichhaltiges Inventar, darunter 7 schöne Pferde und Küllen, 22 Stück Hornvieh.
Dätgen, Kreis Kiel. Der Besitzer: G. Müller.

Definit. Verkauf.

Zwischenahn. Der Grundh. D. Garbet zu Aue läßt am

Sonnabend,

den 18. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr auf,

plm. 20 Sch. G.

Dreschengeras,

gut besetzt,

sowie verschiedene haus- u. ackergeräthliche Sachen, als:

1 Staubmühle, 1 Kochkessel, 1 gr. Handwagen, 2 Butterkarren, Senfen, 1 Doppelfinte, 1 Fausen Wielen, auch 30 Säuner u. 1 Sahn meistbietend verkaufen.

F. G. Sindriss.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann Fr. v. Efen in Rastede läßt

Sonnabend, den 25. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

den **Graschnitt** auf seinen hierf. belegen Ländereien,

ca. 18 Jüdt gut besetztes Seeland in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

E. Saake, Aukt.

Immobilienverkauf

in **Kaihausen.**

Zwischenahn. Hausmann Gerd Ahrens Ehefrau zu Kaihausen beabsichtigt von ihrer früher Bunjes'schen

Hausmannsstelle

zu Kaihausen folgende Teile öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. das Grundstück an der Ghauffse zu Kaihausen, mit dem 80 ar großen Garten, passend namentlich für einen Landwirth.

2. das Land auf dem Horn und an der Moolbäde, 2 ha 78 ar 32 qm groß, bestes Weiland,

3. die Jogen. Späde, 5 ha 50 ar 98 qm,

4. die Diehviese, 90 ar 07 qm,

5. die Ländereien hinter dem Pladen und an zur Brügges Land, 2 ha 32 ar 55 qm,

6. die kleinen Wiesen an Neumanns Gründen, 36 ar 07 qm,

7. die Kreuzwisch, 2 ha 27 ar 40 qm,

8. die Streetwisch, 1 ha 53 ar 92 qm.

Zum Verkauf der unter Ziffer 1 bis 4 angeführten Teile ist letzter Termin angelegt auf

Freitag, den 17. Juni,

nachm. 3 Uhr,

in **Carl Fischer's „Grünen Hof“** zu Zwischenahn.

Die unter 5 bis 8 bezeichneten Teile gelangen am selben Tage nachmittags 5 Uhr in **Gerd zur Brügges** Wirtschaft zu Zwischenahn zum Verkauf.

Kaufslustige ladet ein mit dem Bemerkten, daß weitere Termine nicht stattfinden und bei irgendwie annehmbarem Gebot der Zuschlag im Termin gleich erteilt werden soll.

Das Gericht wird zur Beurkundung anwesend sein.

Feldhus, Auktionator.

Großart. Neuheit!

Patent-Portemonnaie.

D. R. P. Securitass 146317.

Unzerklebar!! Diebstahlsicher!!

Elegant. Herren-Portemonnaie M. 4.25

Sehr dauerhaft. „ 3.50

ff. Sport o. Damen. „ 2.90

vert. fr. geg. Nachn. **Chr. Schnorrenberg, Krefeld.** Wiedervert. h. Rabatt.

Was beginnen wir mit unserer Tochter??

Durch Besuch una. Hausmädchenschule bietet sich Gelegenheit zur Ausbildung, als besseres Hausmädchen, Stütze, Jungfer. Die Abtheilung Fräulein bildet Kinderfräul. I. u. II. Klasse und Kinderpensionen aus, die Abth. Kochschule bietet Gelegen. zur Erlangung der feinen u. bürgerl. Küche sowohl für kindrige Hausfr. als die Berufsköchin. Kursus 2-6 Monat. Preis. grat. u. free. Jed. Schül. sch. wieder. Stelle, ebenso jed. Stillw. auch Beste Quelle für weibl. Personal. Ein. Graubrunn Vorst. v. Berlin, Wilhelmstr. 10.

Welchen Kaffeezusatz?

Necht Franz mit der Kaffeemühle!



Eine kleine Beigabe genügt.

Im Auftrage habe ich ein am Inneren Lamm hierf. belegenes Wohnhaus auf sofort oder später preiswürdig zu verkaufen.

Rechtswalt Auhtrat.

Gras-Verkauf.

Herr Stationsvorsteher Hartong in **Gude** läßt am

Donnerstag,

den 16. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr auf,

20 Hektar

sehr üppiges

Gras

auf seinen Nieselwiesen am **Barneföhreholze**

in den bisherigen Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer verjammeln sich beim Forstwärtz **Dahme** am Barneföhreholz, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Frau Wm. Geline Freese zu Kahlen hierf. läßt

Sonnabend, den 18. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

ca. 35 Jüdt bestes Mähgras in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

E. Saake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann Louis Bunnemann zu Kahlen hierf. läßt

Mittwoch, den 22. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr auf:

50 Jüdt bestes Mähgras in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend wieder verkaufen.

E. Saake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Landmann Herrn. Gullmann zu Barghorn hierf. läßt

Freitag, den 17. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

ca. 10 Jüdt gut besetztes Seeland auf dem Moore

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

E. Saake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Landmann Herrn. Gullmann zu Barghorn hierf. läßt

Freitag, den 17. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf:

ca. 10 Jüdt gut besetztes Seeland auf dem Moore

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

E. Saake, Aukt.

Zwischenahn.

Der vorgeschrittenen Vegetation halber findet der

Alee- u. Gras-

Verkauf

auf dem **Lorwerk Speden**

bereits am

Montag,

den 13. Juni,

nachm. 3 Uhr aufg.

statt. Es gelangen zum Verkauf:

200 Sch. Saht

Dreschengeras

und Klee,

sehr gut stehend.

Kaufslustige wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Feldhus, Auktionator.

Verkauf

einer

Besigung

in **Oversten.**

Oversten. Der Maler G. Ehen in Oversten läßt meggugshalber seine in Oversten, Lebtgang, belegene

Besigung,

befehend aus dem gut erhaltenen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca.

2 Scheffelsaat

Ländereien,

mit Antritt zum 1. Novbr. ev. später zu verkaufen.

Alle Kaufbedingungen sind äußerst günstige.

B. Schwarting, Auktionator.
Ein f. neues Fahrrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse billig zu verk. **Carl Meyer, Kaufm., Oversten-Ga.**

4. Beilage

in Nr 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. Juni 1904

Der Polizeiverordnung über die Regelung des Droschkensfuhrwesens in der Stadtgemeinde Oldenburg

entnehmen wir Folgendes:
Die Konzession zur Ausübung des Droschkenfuhrwesens kann verjagt werden, wenn nach dem Ermessen des Magistrats: a) der Nachsuchende die zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt; b) die Betriebsmittel (Wagen, Feder und Beschläge), sowie die Bedienung der Fuhrwerke den Bestimmungen dieser Polizeiverordnung nicht entsprechen; c) für die Zulassung kein Bedürfnis vorliegt.

Auf Hotelwagen und sogenannte Linienwagen finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung. Die Wagen müssen neu eingestellt werden. Der Fußboden im Innern des Wagens muß mit Linoleum und darüber mit einer durchbrochenen Gummimatte belegt sein. Der Aufsichtssitz ist mit einem Anleher zu versehen. Ferner muß in jedem Wagen eine Decke von Plaidstoff für die Fahrgäste und in jedem Kuppe eine zweifache Vorrichtung zur Befestigung zwischen Fahrgast und Aufsicht vorhanden sein. Im Innern ist ein Exemplar des gültigen Tarifs in der von der Polizeiverwaltung vorgeschriebenen Form sichtbar anzubringen. Jeder Wagen muß ferner ausgestattet sein mit:

1. einem selbsttätigen, von der Polizeiverwaltung geprüften Fahrpreisanzeiger nach dem Muster des bei der Polizeiverwaltung niedergelegten Apparats;
2. einer an geeigneter Stelle anzubringenden Laterne, welche während der Dunkelheit zur Beleuchtung der Fahrpreisbeschriftung des Apparats, sowie als Zeichen dafür zu dienen hat, daß der Wagen zur Aufnahme von Fahrgästen bereit ist;
3. einer Fahne von harten Ebenholz, welche auf beiden Seiten die Aufschrift „frei“ deutlich erkennen zu lassen hat, und einem Schild von Ebenholz mit der deutlich erkennbaren Aufschrift „bestellt“ auf beiden Seiten.

Für jeden Wagen wird dem Unternehmer eine Nummer erteilt.
Wegen des Fußstums ist seitens der Kutscher ein ruhiges und höfliches Betragen zu beobachten. Der Kutscher hat beim Auf- und Absteigen des Gepäcks, soweit dies mit der Leitung und Beaufsichtigung des Fuhrwerks verträglich ist, Hilfe zu leisten und auf das Gepäc während der Fahrt Acht zu geben. Auch ist er verpflichtet, auf Verlangen des Fahrgastes beim Ein- und Aussteigen die Tür zu öffnen und zu schließen, auch während der Fahrt das Verdeck des Wagens auf- und niederzulassen und die Fenster zu öffnen oder zu schließen. Bei Regen oder Schneewetter ist er nicht verpflichtet, das Verdeck niederzulassen. Dem Kutscher ist unterlagt, Vorübergehende durch Anreden oder auf andere Weise zu befehlen. Ebenso ist ihm verboten, während der Fahrt und auf den Halteplätzen zu rauchen.

Den Kutschern ist unterlagt: 1. durch ungebührliches Benehmen (lautes Reden, Redereien, Schimpereien usw.) Anstoß zu erregen; 2. sich im Innern der Droschken aufzuhalten; 3. auf dem Bode der Droschke zu schlafen; 4. sich von ihren Droschken zu entfernen.

Ausnahmen von dem Verbot Nummer 4 sind zulässig. In solchen Fällen hat der Kutscher die Beaufsichtigung seines Fuhrwerks einer anderen geeigneten Person ausdrücklich zu übertragen, welche dann für das Fuhrwerk verantwortlich ist.

Das Umherfahren in den Straßen, um Fahrgäste zu erlangen, ist verboten. Jeder Kutscher mit unbefestigter Droschke hat sich vielmehr, falls er nicht unterwegs zu einer Fahrt aufgefordert wird, ohne Aufenthalt nach seinem Halteplatze zu begeben.

Die Kutscher haben dafür Sorge zu tragen, daß die Fahrpreisbeschriftung und Aufstellung des Fahrpreisanzeigers stets richtig sind.

Wenn eine unbefestete Droschke auf einem Halteplatze aufgestellt genommen hat oder eine in Fahrt begriffene

Droschke unbefestigt und unbefestigt ist, so ist der Führer der Droschke verpflichtet, jede von ihm verlangte Fahrt zur Ausführung zu bringen.

Zur Annahme von Bestellungen auf einen späteren Zeitpunkt ist der Kutscher zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet. Nimmt er jedoch solche Bestellungen an, so hat er sie pünktlich auszuführen und, falls nichts anderes über den Fahrpreis verabredet ist, seinen Anspruch auf Fahrgeld für die Zwischenzeit. Ist eine Droschke für spätere Zeit bestellt, und kann der Kutscher infolge dessen nicht jede andere Fahrt übernehmen, so hat er ein auf die Fahne geschobenes Schild „bestellt“ zu zeigen. Auf Verlangen eines Polizeibeamten hat er sich über die Voraussetzungen auszuweisen.

Nach dem Aussteigen eines Fahrgastes hat der Kutscher unverzüglich das Innere des Wagens zu durchsuchen, hierbei vornehmend, von dem Fahrgast zurückgelassene Gegenstände ihm, wenn es noch ausführbar ist, sofort auszuhandigen, andernfalls aber binnen 24 Stunden der Polizeiverwaltung abzuliefern.

Handgepäck (Handtaschen, Kutschentaschen, Plaid, Reisebuden und ähnliche Sachen) sofern es ein Gesamtgewicht von 10 Kilogramm nicht übersteigt und mit Rücksicht auf Beschaffenheit und Umfang im Innern der Droschke untergebracht werden kann, ist unentgeltlich zu befördern, falls nicht auf ausdrücklichen Wunsch des Fahrgastes eine Unterbringung dieser Sachen auf dem Bode erfolgt. Gegenstände, die den Wagen beschmutzen, oder wegen ihrer sonstigen Beschaffenheit oder ihres Umfanges im Innern des Wagens nicht untergebracht werden können, müssen auf dem Bode befördert werden. Bei einer dem Vorstehenden entsprechenden Gepäcksbeförderung auf dem Bode sind 25 Pf. Zuschlag zu dem Fahrpreise zu zahlen.

Eine Ablehnung der Fahrt kann erfolgen, wenn die zu befördernden Gepäcksstücke einzeln oder zusammen ein Gewicht von mehr als 50 Kilogramm haben oder über 80 Zentimeter lang, 50 Zentimeter breit und 40 Zentimeter hoch sind.

Der Kutscher ist nicht verpflichtet, mehr als 4 Personen in die Droschke aufzunehmen. Hat er es dennoch getan, so hat er dadurch nicht das Recht erworben, mehr Fahrgeld zu beanspruchen, als nach dem Tarif zu fordern ist.

Ein Kind unter 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen ist frei. Zwei solcher Kinder werden für eine und 3 oder 4 für zwei Personen gerechnet.

Jede reinlich gekleidete Person ist als Fahrgast zuzulassen. Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen in einer Droschke nicht befördert werden.

Die Benutzung der Droschken zur Beförderung von Leichen ist ebenfalls verboten.

Betrunkene und solchen Personen, von welchen eine Verunreinigung des Wagens zu befürchten ist, kann der Kutscher die Fahrt verweigern.

Ohne Zustimmung des Fahrgastes darf dritten Personen die Mitfahrt weder innerhalb der Droschke noch auf dem Bode derselben gestattet werden.

Es ist den Fahrgästen verboten, die Füße auf die Sitzkissen zu legen.

Es werden den Droschken Halteplätze angewiesen. Die Zahl der auf den einzelnen Plätzen zuzulassenden Droschken wird polizeilich bestimmt. Außerdem kann das Halten an solchen Orten, wo regelmäßig oder zeitweilig ein größerer Bedarf an Fuhrwerk entsteht (z. B. beim Schluß von Theatern oder Sirkus-Vorstellungen, von Konzerten, bei Wettrennen usw.), gestattet werden.

Erzwingende zu verlangen und Vereinbarungen mit den Fahrgästen zu schließen, durch welche ein höherer, als der tarifmäßige Fahrpreis erzielt wird, ist den Kutschern verboten.

Die Nachtzeit umfaßt die Zeit: a) vom 1. Oktober bis 1. April von 10 Uhr abends bis 8 Uhr früh; b) vom 1. April bis 1. Oktober von 11 Uhr abends bis 7 Uhr früh. Wenn Fahrten teils in der Tages-, teils in der Nachtzeit zur Ausführung gelangen, so darf nur während des in die Nachtzeit fallendes Teiles der Fahrt die erhöhte Tage zur Anwendung kommen.

Wird vom Fahrgaste nicht der zu befahrende Weg, sondern nur das Ziel der Fahrt angegeben, so hat der Kutscher den zum Ziel führenden kürzesten und bequemsten Weg einzuschlagen. (Die Tarife usw. haben vor geltendem im Anzeigenteil veröffentlicht.)

Vermischtes.

Von den Pariser Moden. Aus Paris wird berichtet Die neueste Sommermode erkalte wieder ihre verführerischen Reize und umschmeielt die Figuren schöner Frauen mit einer Wolk aus zarten Schleierebenen, Spitzenarrangierungen und feinem Musselin. Mit verwirrender Mannigfaltigkeit hat sie für alle Tagesstunden apart abgestimmte und nuancierte Formen geschaffen, und hier das allein Passende auszuwählen und stets in neuen Wandlungen zu erscheinen, bezeichnet die höchste Eleganz. Frühmorgens luftwandelnd man sitz am unter feinem Laub und dabei trägt man ein weiches Kleid mit weichen Vorbüden, das in Falten gelegt und mit durchbrochenen Coutureinstickungen verziert ist, dazu eine dicke Spitzenarrangierung, die die feineren Unterdrücke erzeugt. Ein Glanzstück gehört dazu, mit einer Sorte gelben Tuches besetzt und von einer hübsche weiser und schwarzer Spitzen getönt, mit einem flatternden Gagefächer, der von den graziösen Amerikanerinnen herkommt, die allein das Geheimnis kennen, ihn elegant zu tragen. Der Sonnenschirm für den Morgen- spaziergang ist aus blauem gefärbtem Foulard mit weichen Tupfen besetzt oder aus Teton mit allerlei phantastischem Laubwerk. Da die Taichen verpönt sind, muß man das unumgängliche Portemonnaie in Gestalt einer grauen hirschenlebernen Börse tragen, wohlverstanden ohne eine Kette, denn Ketten sind jetzt unfein. Der Hübsch ist sehr mannigfaltig; ein kleiner Spiegel, eine Federdose, Uhr, Nischfläschchen, eine goldene Weiberei, eine kleine Kapselplatte zum Schreiben und sonst noch allerlei. Eine andere moderne Morgenrollette ist ein Schneiderkleid aus englischem Stoff mit sehr langem Jackett und einem farbigen Einlag; der Rock fällt in vollen Volants. Der weiße Strohhut ist mit weissen Flügeln garniert und mit Gaze umfüllt. Höchst vornehm ist dazu eine Kette von Amethysten oder anderen farbigen Steinen, die mit dem Kostüm harmonieren. Man trägt jetzt auch viel natürliche Blumen. Die Blumen wechseln nach Neigung und Jahreszeit. Am Nachmittag trägt man ein Kleid mit englischer Stickerei oder aus Watif, das mit Valenciennespigen garniert ist; vor allen anderen aber ist weicher Taft der Stoff der Saison, der so sorgfältig und fein von den Künstlerinnen der Rue de la Paix bearbeitet wird, daß alle die zarten Schönheiten vergangener Epochen wieder aufleben. Die Hüte sind kleine Wunderwerke, deren düstige Anmut jeder Beschreibung spottet. Zu der Auswahl der Hüte liegt der delikateste Geschmack der Pariserin. Als Garnierung verwendet man am passendsten Federn. Die Sonnenschirme sind dies Jahr schöner und prächtiger denn je, düstige und phantastische Gebilde aus Seidenmuffeln oder Taft, durch Volants breiter gemacht, mit Spitzen besetzt, gekräuselt und überall mit Bändern besetzt und verziert. Die Vorliebe für Seide zeigt sich auch deutlich in den Dinner- und Theaterroben der feinen Welt, Hosen, deren lange und schmale Taillen ein wenig modernisiert sind die Marquisen von einst erinnern. Der Ausschnitt ist von einem feinen Musselinstoff umschmießt, das Epfen verfillet, Blendes und Kransen übertrieben. Eine besonders süße und graziöse Pariser Dame hat wieder die langen düstigen Hülschärpen in Mode gebracht, die zart weiß oder maitrova, mit Nischen besetzt, den tödlichen Zusammenklang geben mit einem Abendrot à la Gainsborough, an dem schwarze Federn über eine schwarze Garnierung mallen. Die Abendmünder sind aus weichem umschmießenden Stoff in hellen, zarten Farben, auch mit blasser und matter Garnierung verziert; die Schultern sind vorzogen und entstellt durch große spizenbesetzte Wermel, das Futter ist ganz aus Seidenmuffeln gefaltet. So welen die feinen Irden Stoffe, die so zart gefaltet, mit Nischen und Kransen geziert sind, wieder auf die Zeit des Empire und Ludwig XVII. hin.

Der Granatpflitter von Gravelotte. Aus Verwieslung über ein altes Leiden, das er sich in der Schlacht bei Gravelotte geholt hatte, beging in Baltimore August Börschel Selbstmord durch Erschießen. Börschel wurde bei Gravelotte durch einen Granatpflitter anscheinend leicht am Kopfe verletzt geleistet. Das Hospital hat eine besondere Abtheilung für Krankenpflegerinnen zum Heresdienst, die einen vierjährigen, systematischen Kursus durchmachen und dann am Ende der Zeit, oder wenn sie ihre Prüfungen glücklich bestanden und ihr Diplom erhalten haben, in die Dienste der Armee aufgenommen werden. Die Damen der Gesellschaft verpflichten sich, in Kriegszeiten auf alle Weise zu helfen, indem sie bestimmte Krankenhäuser besuchen, ein-, zwei-, dreimal am Tage, oder sich gar nach dem Kriegsschauplatze begeben, wenn es die Beamten des Kriegsministeriums fordern. Hunderte anderer Frauen verfertigen warme Kleider, Mäntel und dicke wollene Soden für die Soldaten im Felde. Olymptarmer aus Rattenfellen werden zu Taufenden abgehandelt. Es scheint, daß man jüngst eine furchtbare Jagd auf die kleinen Vagabunden angestellt hat, um die gleiche Plage möglichst völlig auszurotten, und nun ist die gewaltige Anzahl dieser Fellehen zu zierlichem Pelzwerk verarbeitet worden, durch die zarten Finger von Prinzessinnen, Marquisen und Gräfinnen. Die Frauen veranstalten auch Konzerte, Rezitationen und Gartenfeste in Menge. Ein Konzertantonzert brachte jüngst 1700 Yen. Sogar die Kaiserin hat mehrere Male gefestigt, ihre Privatgärten zu benutzen. Vor kurzem ist der „Unterstützungsverein japanischer Frauen“ gegründet worden, mit dem hauptsächlichlichen Zweck, die Familien der Soldaten zu unterstützen; die notwendig das ist, beweist der Umstand, daß in einem Zeitraum von zehn Tagen allein in Tokio die Zahl der hilfsbedürftigen Familien von 400 auf 1400 gestiegen ist. Es gibt noch eine andere Organisation der japanischen Frauen, die „Aikoi Jūfūin“ oder den „Vaterländischen Frauenbund“, der vor drei Jahren gegründet wurde und das Ziel verfolgt, die mittellosen Familien gestorbener Soldaten zu unterstützen. Den Vorstand bilden Vertreter des Herrscherhauses; mehrere tausend Namen der Gesellschaft sind Mitglieder und jede japanische Frau kann eintreten.

Kleines Familienleben.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Japanische Frauen im Kriege. In Japan sind jetzt alle sozialen Schranken gesunken, hoch und niedrig, arm und reich, die Mitglieder des Herrscherhauses, der hohe Adel und das Volk, sie heben alle heldenmüthig Schulter an Schulter, sie haben sich alle vereint zu einem einzigen Zweck und Ziel, dem ruhmreichen Sieg ihres Landes. So sind auch zum erstenmal in der Geschichte des Volkes humanitäre Einrichtungen getroffen worden, um die Qualen der verwundeten zu lindern und für die hilflosen, verlassen Soldatenfamilien zu sorgen. William Dimwidge, die Kriegskorrespondent von „Petersburg“, führt in einem Artikel über das Wirken der japanischen Frauen im Kriege aus, daß diese Mitleidung der sozialen Unterschiede und der Versuch mit allen Vorurteilen eines streng absondernden Kampfes gegenüber der großen Notwendigkeit von gegenseitiger Wirkung für Japan sein wird; wemgleich das Land heute schwer getroffen wird durch den Krieg, so wird das Volk doch, wenn es einmal glücklich sich durchgerungen hat, bald wieder aufblühen, und der neue Sauch eines demokratischen Geistes wird in die Herzen den Wunsch nach einem solchen Fortschritt zum Wohle des Vaterlandes legen. Der praktische Erfolg dieses neu sich bildenden Zustandes ist der, daß die hochadligen und reichen Kreise sich mit den niederen Klassen zusammenum, um Vereine zur Hilfe und Unterstützung zu organisieren. Der älteste und bekannteste von diesen ist die Gesellschaft vom roten Kreuz, die 1887 durch die Regierung gegründet wurde, und deren Vorsitzender bis zu seinem Tode, vor einem Jahre, der Prinz Komatsu war. Der gegenwärtige Vorsitzende ist Prinz Kanin. Die Unterstützung der Gesellschaft wird befristet aus den Beiträgen der Mitglieder, deren Zahl zwischen einer und zwei Millionen schwankt; der Reservesonds beträgt gegenwärtig zwischen 12 und 16

Millionen Mark. Die Gesellschaft vom roten Kreuz hat eine Zweigabteilung in der Vereinigung von Damen zur freiwilligen Krankenpflege, die sich nach dem Hauptverein bildete. Es ist interessant, daß alle Prinzessinnen von königlichem Geburt in die Mitgliederliste eingetragen sind, ebenso fast alle Damen der Aristokratie. Die Marchesa Cabochina ist die Präsidentin und Leiterin der Gesellschaft. Mehr in Tokio gibt es 400 Frauen, die besteuernde Mitglieder und tätige Teilnehmer sind, und die Vereinigung erstreckt sich über das ganze Reich, bis nach der Insel Formosa. Zweck und Ziele der Gesellschaft sind durchaus praktische und bestehen hauptsächlich darin, fertige Militärkrankenpflegerinnen auszubilden, die Wundungen vornehmen, Salben auflegen und den Verwundeten erhe Hilfe angedeihen lassen können. Die Mitglieder dieser Vereinigung zur Krankenpflege müssen sich fünf Tage der Woche in dem großen Zoyma-Militärkrankenhaus einschneiden und Unterricht empfangen in den ersten Hilfeleistungen bei Verwundeten, bei ähnlichen Operationen zugehen sein, auch in Arzneikunde und Anlagen von Wundungen sich ausbilden. Fast jeden Tag kann man so ein Dutzend Prinzessinnen mitten unter hundert anderen japanischen Damen der höchsten Kreise hantieren sehen mit gewaltigen Wunden und Bandagen, alle ganz in Weiß gekleidet, mit weissen Säutchen. Auf der Straße tragen sie bei Ausübung ihrer Tätigkeit eine schwarze Uniform mit blauen Aufschlägen und eine reizende Haube von derselben Farbe, die durch weiße Tupfen gehoben wird. Die Weibchen werden ernsthaft und streng wissenschaftlich ausgebildet, denn es handelt sich nicht um einen Nachmittagslohn, auch um keinen Kaffeekaffee, sondern um eine verantwortliche Tätigkeit, bei der jede Frau ihr Bestes zu geben sucht. Sehr sorgsam werden die einzelnen Wunden desinfiziert und auf genaueste zugehört. Im Monat März wurden 18.000 solcher Verbandbinden hergestellt, und zwar wurde die ganze Arbeit von den freiwilligen Krankenpflegerinnen

und nach seiner Heimat bei Astin gebracht, wo er als Pianomacher Beschäftigung fand. Seit dem Tage seiner Verwundung hatte er jedoch an Kopfschmerzen zu leiden. Vor dreizehn Jahren kam er nach Amerika und ließ sich in Baltimore nieder. Er führte längere Zeit eine Restauration, bis er sich wegen der alten Wunde von neuem operieren lassen mußte. Als auch das nicht half, ging er im vorigen Jahre nach Berlin, um dort Heilung zu suchen. Er wurde aber nicht wieder gesund und hat daher seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt. Bierschel war Inhaber des Eisernen Kreuzes. Einer seiner Söhne zeichnete sich während der Schlacht vor Manila auf dem Kreuzer "Baltimore" aus.

Eine große Skandalaffäre beschäftigt augenblicklich die öffentliche Meinung in Frankreich. Die "Berl. Ztg." berichtet darüber: Vor einigen Tagen beschloß der städtische Arzt von Nevers, der demnächst in den Gehirntreten wollte, sein Junggefellleben durch eine solenne Feierlichkeit zu begraben. Er veranstaltete zu diesem Zweck ein großes Festdiner im elegantesten Hotel der Stadt und lud zum Gastmahl sämtliche hervorragenden staatlichen und städtischen Funktionäre, sechsundzwanzig an der Zahl, darunter den Generalsekretär der Präfektur, den Oberstaatsanwalt, den Steuerdirektor, den Gendarmeriekommandanten, den Bürgermeister u. s. f. Das glänzende Menü wurde von den besten Weinen und Likören begossen, sodas das Fest, dem nur Nevers beizuhaben, bald sehr lustig wurde. Beim Dessert machte sich denn auch der Mangel an edler Weiblichkeit fühlbar, ein Mangel, dem der freigebige Gastgeber alsbald dadurch abhalf, daß er einige der beliebtesten Demimondänen der Stadt zitiieren ließ. Im Gesamtsumme prädierten diese Damen sodann der fürchterlichen Orgie, die bei offenen Partierfenstern losging, zum Gaudium der wackeren Spießbürger von Nevers und der Stadtsjugend, die sich's natürlich nicht nehmen ließen, die sonst so gefürchteten Autoritäten bürgerlicher und staatlicher Gewalt in Freiheit dreschert zu bewundern. Doch damit nicht genug, machten sich die Herren zu einer Stunde, wo die Bürger einer gewissen Provokation längt der Ruhe zu pflegen lieben, auf den Weg nach neuen Vergnügungen. Zuerst tranken sie in geschlossenen Reihen verschiedene Cafés der Stadt und verzogen die Gäste, die in Ruhe ihre Amnabe tranken. Dann brachen sie in ein Café-Kongert ein, führten den dort erkaunten Publikum als Varietékünstler bewundern. Der Herr Steuerdirektor, ein würdiger Geis von mehr als sechszig Jahren, produzierte sich als Komiker und der Herr Oberstaatsanwalt gab leichte Couplets zum Besten. Schließlich veranfaßte sie auf der Bühne mit den Kräftigsten des Lokals vor dem Publikum einen Niesenan, dessen Hauptanziehungspunkt in dem Mangel an Bekleidung lag, an dem die Zuschauer litten. Den Schluß dieses bizarren Junggefellensfestes bildete ein Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt, selbstredend immer in einer Toilette, die kaum für den Strand eines Seebades ausreichend wäre. Die vollständige Demolierung des Mobiliars eines anrühigen Hauses feste endlich der Feier ein Ende. Die vom Feigler herbeigekommene Polizei wagte zwar nicht, gegen ihre so lustigen Vorgesehten einzuschreiten, doch gelang es ihrem Eingreifen immerhin, den Herrn Oberstaatsanwalt, den Herrn Oberbürgermeister, den Herrn Steuerdirektor und die anderen Würdenträger zum Schlafengehen zu bewegen, umso mehr, als sie sich ohnedies nicht mehr auf den Beinen halten konnten. — Das Amtsblatt enthält den Epilog zu der Geschichte. Obwohl in dieser Jahreszeit Ernennungen und Verjegungen nicht üblich sind, enthält es eine ganze Reihe solcher Nachrichten. Sie besterren, ob sie nun vom Ministerium des Innern, vom Finanz-, Kriegs- oder Justizministerium ausgehen, sämtlich die Stadt Nevers, deren gesamter oberer Beamtentörper verändert wird. Außerdem wird von Staatswegen der Bürgermeister in seinen Funktionen suspendiert.

Aus der "Jugend". Zukunfts-jubiläum. Washington, 1. Januar 1910. Demnächst wird hier das Jubiläum der funfundzwanzigsten Verjegung der Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Großen feierlich begangen werden. Bisjagter Epel v. Sternburg wird die Festrede halten.

Der Kluge Geschäftsmann. Gutmacher (zu seinem Gehilfen): "Gestern abend ist der kommandierende General zur Verjegung hier eingetroffen, da müssen wir wohl ein paar Zylinder ins Schaufenster stellen. Eigener Ausdruck: "Sagen Sie doch, wie geht's Ihrem Wetter, der geht, wie ich höre, die dritte Frau hat?" — "Dergott, er misgüht sich so durch."

Auf der Sekundärbahn. Passagier: "Sie Kondukteur, dort schläft ja einer auf dem Bahnsitz!" — Kondukteur: "Na, jchren' S' nur mit so, bevor wir hinkommen, hat er längst ausgefahren!"

Der Fremdkörper. Doktor (zum kranken Schreiber): "Vielleicht ist Ihnen gar ein Fremdkörper mit in den Magen gekommen?" — Schreiber: "Ach ja, ich habe gestern ein Stück Fleisch gegessen!"

Spiel- und Rätselspiele. Bilderrätsel.



Ergänzungsrätsel.

D. . . W. h. e. j. c. c. u. . . d. . . Sch. n. l. . . b. s. G. t. . . u. . . n. . . R. . . n. . . d. e. . . B. . . l. . . a. . . s. . . d. . . o. . . f. . . s. . . t. . . n. . . i. . . l. . . b. . . G. . . e. . . W. . . f. . . h. . . v. . . t. . . b. . .

Magisches Quadrat.



Zu die durch schwarze Felder bezeichnete Querreihe sind gleiche Potale zu setzen; in die anderen Felder sind die Buchstaben AAA, B, EE, FF, G, LL, R derart zu verteilen, daß die wagenen Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der nachfolgenden Bedeutung ergeben: 1. Farbe; 2. Fortbewegung; 3. im Kopf; 4. an Gefäßern.

Silben-Kreuzrätsel.

Table with 4 columns and 2 rows of numbers and words.

Rechenaufgabe.

Ein Hirtenbäuben wurde gefragt, wieviel Schafe er habe. Er antwortete: "Wenn ich 3 weniger hätte, so würde die Hälfte um 2 mehr betragen, als ein Viertel." Wieviel Schafe hatte er?

Zahlenrätsel.

Two rows of numbers in a grid format.

Schlüssel: 1 2 3 6 2 französischer Schriftsteller; 7 5 6 10 männlicher Vornamen; 9 8 13 8 5 6 berühmter Maler; 14 6 4 5 3 6 europäisches Königreich; 12 8 5 6 5 römische Göttin; 15 5 6 berühmter deutscher Philosoph.

Auflösung der Rätsel in Nr. 129 d. Bl.

Des Bilderrätsels: Reichsanleihe. Des Logogryphs: Maus, Mais. Des Entwicklungsrätsels: Wasel, Hasen, Raben, Tuben, Turin. Des Zahlenrätsels: Deutschland, Esche, Anichud, Tante, Schule, Laute, Anla, Neun, Dattel. Des Worträtsels: a. Mais, Ferte, Marx, Ebro, Leda, Bitte, Rede, Vafel. b. Ciem, Otter, Kram, Robe, Adel, Tiber, Erde, Salbe, — Cotrats.

Des Begierbildes: Die Witschakterin ist an der rechten Seite des alten Herrn, der Kopf ist im Teppich, das Kleid wird vom Tisch Tuch gebildet. In der Hand hält sie den Stiefel.

Begierbild.



Ja - wo ist denn mein Hund?

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 12. Juni: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Bultmann. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Schneider. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens. In der Aula der Cäcilienkirche: Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider. Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Almalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 12. Juni: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 12. Juni: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Distriktpastor Rogge.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 12. Juni: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Debe.

Kirche zu Schmiede.

Am Sonntag, den 12. Juni: Gottesdienst 9 1/2 Uhr.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 12. Juni: 10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Osen.

Am Sonntag, den 12. Juni: Gottesdienst 9 1/2 Uhr: — danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlentrase 17. Sonntag, den 12. Juni, abends 8 Uhr: Generaterversammlung. Gäste willkommen.

Landwirtschaftl. Buchführung,

briefl. Unterricht. C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13. Prospekt kostenlos!

Tuberkulose und Phtise. Der in Neapel erscheinende "Mattino" vom 2.-3. Juni enthält den Bericht über den Vortrag, den der Professor für pathologische Anatomie an der dortigen Universität, Dr. Otto v. Schön, tags zuvor im Vortragssaal des Hospitals von Gesù Maria gehalten hat. Mitteilungen über die bakteriologischen Forschungen dieses Gelehrten sind in unheimlicher Form wiederholt über die Alpen gedrungen; jetzt liegt zum erstenmal ein sachlicher Bericht über diese Forschungen vor, und wir geben deshalb im Folgenden das Wesentliche aus dem Vortrage wieder. Unter demokratischer Prof. v. Schön seinen Jährgängen den von ihm entdeckten neuen Bazillus, der, verschieden von dem Bazillus der Tuberkulose, die Augenschleimhäute erzeugt. Während hervorragende Kliniker aller Zeiten und Schulen stets die Ueberzeugung aufwachten, daß zwischen Tuberkulose und Phtise ein wesentlicher Unterschied bestehen müsse, da man lange tuberkulös sein könne, ohne jemals schmerzhaft zu werden und da man hinwiederum ohne langwährende tuberkulöse Erscheinungen schnell einer galoppierenden Schwindel erliegen könne — hatte die Schule von Robert Koch in Berlin bei Entdeckung des Tuberkelbazillus den Satz aufgestellt: Der Verlauf der Tuberkulose und jener der Phtise sei einheitlich, es könne nur ein quantitativer, aber kein qualitativer Unterschied zwischen beiden Krankheiten bestehen. Der Mikro-Organismus der Phtisis, wie ihn Professor v. Schön jetzt entdeckt hat, unterscheidet sich durch Morphogenese, durch Struktur und biologischen Charakter durchaus vom Tuberkelbazillus. Man hat in eine neue Ära der medizinischen Wissenschaft, und dies nicht nur in bezug auf die diagnostische und prognostische Betrachtung der beiden Krankheiten, sondern auch vor allem in Hinsicht auf ihre Therapie. Denn heute begreift man, weshalbs Kochs Serum nicht nur keine Wirkung gegen die Schwindel haben konnte, sondern die Kranken oft noch mehr schädigte: Es war mit dem Toxin des Tuberkelbazillus und nicht mit dem der Phtise hergestellt. Wenn

aber wirklich eine Serotherapie und Immunisierung besteht, so kann diese nur durch das Toxin des Bazillus der Phtisis erzielt werden. — Die Zubörer des Herrn Prof. v. Schön brachten ihrem Lehrer nach dem Vortrage eine lebhafte Debatte dar. Wie die medizinische Welt diesen Bericht über die Auffindung eines besonderen Phtisebazillus aufnehmen wird, muß abgewartet werden. — Das größte Sprachengenie unserer Zeit, Aus Rom wird geschrieben: Die berühmte "Accademia dei Lincei" wählte in ihrer letzten Sitzung den Professor Maxera zu ihrem Vorsitzenden und sprach, nach einem Bericht des Professors Macoli, über das Resultat der Preisbewerbungen des letzten Jahres, den Philologie-Preis dem Werke "Nessi genealogia tra de Lingua del mondo antico" an. Der Verfasser des Werkes, Professor Trombetti, ist Ohnmachtiallerher in Unco, wo er griechischen und lateinischen Unterricht erteilt. Er ist das größte Sprachgenie unserer Zeit und vielleicht aller Zeiten, denn ihm sind fast 500 Sprachgruppen so geläufig, daß er sie in tiefsingeligen Werken erfordern und mit einander vergleichen konnte. Von den Negersprachen Ägyptas bis zu den Idiomen Polynesiens ist ihm jede Sprache ein offenes Buch. Geradezu staunenregend ist der Entwicklungs- und Werdegang dieses Mannes. Er wurde 1866 in Bologna geboren, seine Eltern und Geschwister waren so arm, daß die Stadt sie ins Bettelhospital schicken mußte. Als siebenjähriger Knabe sprach Trombetti bereits französisch und deutsch; er hatte sich die beiden fremden Sprachen aus alten Lehrbüchern angeeignet, die ihm zufällig in die Hände gefallen waren. Bis zum 18. Jahre arbeitete er abwechselnd als Lasträger, Barbier und Goldarbeiter, beschäftigte sich aber in seinen Mußstunden eifrig mit Astronomie und Mathematik, und mit dem Studium der toten und modernen indoeuropäischen Sprachen. Im Jahre 1883 stellte er sich dem Richter und Universitätsprofessor Giojudo Carducci vor, und unterzog sich auf dessen Veranlassung vor einer Professorenkommission einer Prüfung, wobei er griechische, lateinische, deutsche und englische

Texte mit staunenregender Sicherheit interpretierte und etymologisch zerlegte; zu gleicher Zeit gab er Beweise seiner hervorragenden Kenntnisse in der französischen, spanischen, portugiesischen, hebräischen und arabischen Sprache. Die Stadt Bologna gewährte ihm darauf eine jährliche Unterstüzung von 600 Lire zur Fortsetzung seiner Studien. Im Jahre 1891 hatte er seine Universitätsstudien beendet und nahm, um sich und seine Familie durchzubringen, eine Gymnasiallehrerstelle an. In seinen zahlreichen Werken beschäftigt er sich hauptsächlich mit der Genealogie und mit der Vergleichung der verschiedensten Sprachgruppen. Er sucht vor allem die Monogenese aller Sprachen nachzuweisen, d. h., daß alle Sprachen einen gemeinsamen Ursprung haben. Nach seiner Ansicht führt ein Weg von den Vantusprachen zu den semitischen Sprachgruppen und von dort zu den kaukasischen Sprachen; dieser Weg streift auch die japanische, chinesische und die malayo-polynesische Sprachen. — Eleonora Dufe wird nun ihre "Monna Banna" doch noch anbringen können; das Maeterlincksche Drama soll, mit der Künstlerin in der Titelfolge, bereits am 17. d. M. im Mailänder Teatro Lirico aufgeführt werden. Maeterlinck hatte das Ueberlegungsrecht für Italien dem Schriftsteller Enrico Malmani überlassen. Das wußte die Dufe nicht, als sie den Schriftsteller Adolfo de Vosis beauftragte, das Stück für ihre Gesellschaft zu überlegen. Das Werkwürdigste aber ist, daß Maeterlinck auch diese zweite Ueberlegung gestattete, obwohl er mit Malmani und dessen Verleger de Niccardi einen festen Vertrag geschlossen hatte. Als dann die Dufe ihre "Monna Banna" in de Vosis' Uebertragung ankündigte, erhob Malmani Einspruch, worauf die Künstlerin ihren Plan, das Maeterlincksche Werk aufzuführen, aufgab. Man hat aber Malmani genötigt auf alle seine Rechte verzichtet, so daß Eleonora Dufe sich nach vielen Fehlschritten in einer neuen Rolle zeigen kann.

Wer sich
 eine wirklich gute **Mähmaschine**
 anschaffen will,
 wende sich an die Firma **Gerd Even**, Pflug- und
 Eggenfabrik, Oldenburg, Radorster Chauffee.
General-Vertreter der Kullman Miller.
 Beste Garantie! Billigste Preise! Auslauffendste Bedienung!
Goslar a. H. Hotel Hannover, Haus I. Ranges.
 Bes. L. Albrecht, fr. Hot. de l'Europe, Hamburg.

Beabsichtigen Sie
 einen
— Flügel — Piano —
Harmonium
 oder
Klavierkunstspiel-Apparat
 zu kaufen,
 so besuchen Sie die Magazine der

Oldenburger Pianoforte-Fabrik
Hegeler & Ehlers
 Oldenburg i. Gr.,
Brüderstr. 20a u. Blumenstr. 56.
 Prospekte gratis und franko.

Geschäftsprinzip: Streng reell!!
 Ia. Referenzen zu Diensten.
 Auch
gebrauchte Instrumente
 sind stets am Lager.

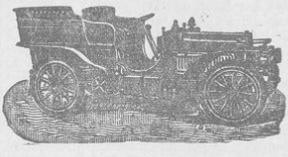
Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwan
 ist das beste, sparsamste
 im Gebrauch
 billigste Waschmittel.

Neu! Hochinteressant **Schellograph**. Schüler und **20 Pfg.**
 für **Erwachsene!**
 Eine Vorlesung kann jeder mittels des gezeig. Vergrößerungs-Apparates
 „Schellograph“ nach kleinen Vorlagen, wie: Photographien, Landkarten, Gemälden,
 Zeichnungen, Ansichtskarten usw. bis lebensgroße Vergrößerungen herstellen. Erhältlich
 in Papiergehäusen sowie direkt beim Engros-Vertrieb **Henry Schneider,**
Hannover, Holzmart- und Schloßstraßenende. Jeder Käufer erhält eine genaue
 Gebrauchsanweisung. Ein Apparat nach auswärts gegen Einzahlung von 45 Pfg. in
 Reichsmark, zwei Apparate 65 Pfg.

Achtung! Neu oxydiert!
 Jeder Herr, jede Dame, welche eine verrostete od. abgetragene
Stahl-Taschen-Uhr
 besitzen, erhalten das Gehäuse wieder **taffelneu schwarz oxydiert,**
 viele Jahre haltbar, in 4-5 Tagen zurück. Als Brief mit 20 Pfg.
 frankiert zu senden.
 Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne 70 Pf.
 Herrenuhrgehäuses berechne bis **ML 1,20.**
 — Versand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg. —
L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt,
Pforzheim.




„DIXI“-WAGEN



sind die Besten.

Fahrräder

Motorräder

Verlangen Sie über Gewünschtes illustr. Spezial-Katalog.

Fahrzeugfabrik Eisenach

Ia **Bimburger Käse** a 32 Pf.
 Ia **fette Schweizerkäse** a 60 Pf.
 Ia **Halbfette** a 42 Pf.
 empf. v. 9 Pfd. an unter Nachnahme
Käfer Sandmann,
Albigen bei Spaichingen.
Erica-Salbe althohes Mittel bei
 Salzfuss, offen. Füssen, Krampf-
 adergeschwüren. Einsendung der
 Beschreib. zwecks ärztl. Dosierung
 erwünscht. a 5,0 Probetasse 2,50.
München. Adlerapotheke.

Barfett u. Riemen-Fußböden
 in eiche farbig aus imprägn. Eichenholz
 liefert in gebiegender und bester Aus-
 führung auch als Verdoppelung auf
 alte abgenutzte Fußböden. prompt u. bill.
J. S. Garm's Wn., Zimmermeister,
Oldenburg, Schloßpl. 6.



Unterzeuge

für Herren, Damen, Kinder be-
 ziehen Sie am billigsten und be-
 sten von
Paul E. Droop, Chemnitz i. S. 50
 Fabrik und Versandhaus.
 Spezialität: Platens Reform-Unter-
 zeuge, ges. gesch., porös, gesund,
 haltbar, billig. Ill. Katalog und
 Stoffmuster fco. zu Diensten.

Telephon- u. Telegraphen-
Anlagen
 liefert fachgemäß
Eduard F. C. Duden,
 Bahnhofstr. 3.
 Fernsprecher 325.
Musterlager
 sämtl. elektr. Bedarfsartikel.

Zitronen
 feinschalig u. saftreich, 10 Pfd.-Korb **ML**
 2,50 inkl. Kiste 300 St. **ML 9.** — ab hier.
Theod. Schürmann, Hamburg 28.

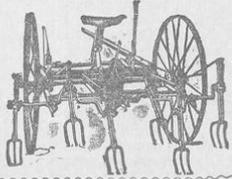
Ungewässerter Koftruper
Spargel,
 Postfoll 9 Pfd. sortiert, inkl. Ver-
 packung, Nachnahme u. Porto **4 ML 95 Pf.**
Spargelplant. Klingenberg
Koftrup u. Rönnebach.

Podraga heilt
Gicht Liborius-Quelle
 in **Lipp Springs.**
 Haus- u. Badekur, 25 Fl. 10 Mk.
 50 Fl. 20 Mk. Nachnahme.
 Verwaltung in Lipp Springs Nr. 14.

Hilfe
 gegen Bluthochdruck
Erwig, Hamburg,
 Bartoldstraße 57

Willig zu verkaufen
1 Kachelofen.
 Wolfstraße 2.

Claus Dreyer, Bremen,
 Import und Lager landw. Maschinen und Geräte,
 empfiehlt zu billigen Preisen:



Osborne Grasmäher
 Osborne Getreidemäher
 Osborne Binder
 Osborne Heuwender
 Osborne Rechen
 Osborne Scheiben-Eggen
 Osborne Federzahn-Eggen
 Osborne Cultivators

Zur Aufklärung.
 Um unwahren Behauptungen entgegenzutreten, bemerke ich
 ausdrücklich, dass ich sowohl in obigen Original Osborne
 Maschinen, als auch in dazu passenden Reserveteilen grosses
 Lager habe.
 Die Reserveteile werden nach den Original amerikanischen
 Preislisten verkauft.
 Meinen Kunden biete ich den Vorteil, dass ich hierbei den
 Dollar zum Kurse von nur 4 Mark umrechne, während von
 anderer Seite bis zu 5 Mark für den Dollar gerechnet wird.
 Telegr.-Adr.: **Claus Dreyer.**
 „Osborne“ Bremen.

Chemisch reines, hochprozentiges Pflanzenzeiwiss.
„Tutulin“
 Präparat, nach patentiertem Verfahren der Nahrungsmittelwerke
 Athen & Wende, Halle a. S.
 Die Trocken-Analyse des Herrn Professor Dr. Baumert
 ergibt 98,04 % wirkliches Eiweiss. Eingehende
 Versuche der Agric. chem. Kontroll-Station, Halle a. S.,
 bewiesen: Ausserordentlich hohen Nährwert und eine
 vorzügliche Verdaulichkeit.
 Tutulin, fast gänzlich geruch- und geschmacklos, glatt
 löslich, kann jeder Speise und jedem Getränk zur Erhöhung
 des Nährwertes zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu
 beeinflussen.
 Alleinvertrieb: **Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.**



Vor der Kur.

Es ist gelungen.

Es gibt keinen besseren als **Trützschel's**
 Natur-Zitronensaft aus reifen Früchten
 ohne Zucker- u. Zuckerzucker. Zu Richtigenwerden,
 Bereitung erstklassiger Limonaden und mit bestem
 Erfolge angem.

Zitronensaftkur



Nach der Kur.

„Wacht, Fremde, Feldluft, Regen, Gals- u. Walden, u. f. w. lange haltbar.
 Sofern dieser Zeitung keine Probe, nicht umsonst gratis u. franco oder den
 geringsten Satz von ca. 60 Zitronen 3,60, von ca. 120 Zitronen 6 Mk. franko.
 (Bestell 1 Kiste 9 Mk. frei Haus.) Nur echt mit Blomben H. T. 14 gold. Medaillen.
Karlitz Trützschel, Berlin N., Weberstr. 37. Vertreter für H. G. Hoff.

Ich will
 i oben Staender von der Preiswürdigkeit meiner billigen und beliebten Fabrikate über-
 zeugen, daher offeriere ich als Probe:

1. 100 Universal No. 73 0,90 Mk.
2. 100 Havanillos No. 13B 1,00 "
3. 100 Adres } in Goldstücken mit } 1,30 "
4. 100 Reklame } hochfeiner Ausstattung } 1,60 "
5. 100 Zig. Krakowski No. 5 } 1,90 "
6. 100 Zige. gute Fabrikate 1,10 Sort. } 2,42 "

Summa inkl. Porto 8,82 Mk.
 Damit jeder die Probe recht billig schaffe, verende dies 600 Stück preis-
 merke Marken fast ohne Verdienst für nur 7,50 Mk. franko per Nachnahme und
 füge ein eigenes Siebdruck zum Ansehen gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Ums-
 tausch. Bitte gefälligst bald zu bestellen bei
P. Pokora, Zigarettenfabr., Neustadt, Weipr. Nr. 214F.

Tannoform

wesentlich billiger!

Durch Uebernahme des Alleinverkaufs des Tannoform Merck und der Tannoformpräparate sind wir in den Stand gesetzt, dieses für die Tierheilkunde so eminent wichtige Mittel zu wesentlich billigeren Preisen als seither abzugeben. Dasselbe wird hierdurch auch den weniger bemittelten Kreisen zugänglich.

Köln a. Rhein, Eifelstrasse 33. **Krewel & Co., G. m. b. H.**

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ektyme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe hart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife**, sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Herzlich empfohlen a. Stück 25 J in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 Mk.).

R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

Anf. Gegenseitigkeit errichtet 1854. **IDUNA** Versicherungsbestand 165 Mill. Mk.

Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. d. S.

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; kulante Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 53 Millionen Mark. Der Gewinn-Uberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Bestes Antiseptikum



für **Mund und Zähne.**

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig. Chemische Fabrik.



Amerif. Glanzstärke

mit der Schutzmarke **Globus** von der **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft** in Leipzig gibt die schönste **Plättwäsche**. Ueberall vorrätig in roten Paketen à 20 Pfg.

Rumsch & Hammer & Forst, Lausitz. Wäschereimaschinenfabrik.



Ca. 1800 Stück im Betriebe. Ca. 1000 Stück im Betriebe. Wir fabricieren **komplette Einrichtungen für Waschanstalten, Institute, Heilanstalten, Hotels etc.**

Ankauf von Fässern.

Einige Hundert — oder auch größere **Posten gebrauchte Petroleumfässer oder Hartholzgefäße** zur überseeischen Verladung zu kaufen gesucht. Offerten bef. sub **Z. 5. 7844** Rud. Mosse, Berlin SW.

Herzogliche Baugewerkschule Holzwinden.

Commencement 11. April. * Maschinen- und Mühlenbau. * Baugewerkschule. * 11. April. * Maschinen- und Mühlenbau. * Baugewerkschule. * 11. April. * Maschinen- und Mühlenbau. * Baugewerkschule.

Millionen Herren und Damen benutzen „FEEOLIN“.



Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feeolin“ nicht das beste Kosmetikum für Haut, Haare u. Zähne ist! Das unreinste Gesicht u. die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit u. Form durch Benützung von „Feeolin“.

„Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten u. frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, dass ferner Runzeln und Falten des Gesichts, Mitesser, Wimmerln, Nasenröte etc. nach Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. „Feeolin“ ist das beste Kopfhärungs-, Kopfhärungs- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Feeolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnputzmittel. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benutzt, bleibt jung u. schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „Feeolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück 1 Mk., 3 Stück 2.50 Mk., 6 Stück 4 Mk., 12 Stück 7 Mk. zollfrei. Porto bei 1 Stück 20 Pfg., von 3 Stück aufwärts 60 Pfg., Nachn. 40 Pfg. mehr.



Versand durch das **General-Depot von M. Feith, Wien IV, Mariahilferstr. 45.**

Magerkeit

Erbliche, volle Körperformen durch unter-orientalischeres Temperament, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, gar. ungesch. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis 1000 mit Gebrauchsanleitung 2 Mk. Postzusendung od. Nachnahme ggf. Porto. Institut **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 63, Köpenickerstr. 78.

Geldschranke, garantiert feuer u. diebstahlsicher, bestes Fabrikat, ganz außerordentlich billige Preise. **G. G. Steinforth, Geldschrankfabrik, Bremen, Rattenstr. 29/29.**

Die neueste **stauenerregende Erfindung** geeignet, um eine Umwälzung auf dem Gebiet der Handcentrifugen herbeizuführen, ist der **Pump-Separator** nicht nur unerreicht leistungsfähig und dauerhaft, sondern auch unerreicht billig.

Wenden Sie sich, um weiteres zu erfahren, an die General-Vertretung **C. Bever, Düsseldorf, Kreuzstr. 49.** Vertreter gesucht.

J. Rust, Tapetenhandlung. Größte Auswahl, billigste Preise. Tapetenleben billigst. Mottenstr. 8. **J. Rust.**

Hygien. Bedarfsartikel für Herren und Damen. Special-Offerten versch. gratis u. franco **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.** gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Hilfe gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Kräuterwein „Salus“ mit der **Donne** Diese Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Senecende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an. * Se. St. 1.75, 4.1. St. 1.25, 2.50, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00, 105.00, 110.00, 115.00, 120.00, 125.00, 130.00, 135.00, 140.00, 145.00, 150.00, 155.00, 160.00, 165.00, 170.00, 175.00, 180.00, 185.00, 190.00, 195.00, 200.00, 205.00, 210.00, 215.00, 220.00, 225.00, 230.00, 235.00, 240.00, 245.00, 250.00, 255.00, 260.00, 265.00, 270.00, 275.00, 280.00, 285.00, 290.00, 295.00, 300.00, 305.00, 310.00, 315.00, 320.00, 325.00, 330.00, 335.00, 340.00, 345.00, 350.00, 355.00, 360.00, 365.00, 370.00, 375.00, 380.00, 385.00, 390.00, 395.00, 400.00, 405.00, 410.00, 415.00, 420.00, 425.00, 430.00, 435.00, 440.00, 445.00, 450.00, 455.00, 460.00, 465.00, 470.00, 475.00, 480.00, 485.00, 490.00, 495.00, 500.00, 505.00, 510.00, 515.00, 520.00, 525.00, 530.00, 535.00, 540.00, 545.00, 550.00, 555.00, 560.00, 565.00, 570.00, 575.00, 580.00, 585.00, 590.00, 595.00, 600.00, 605.00, 610.00, 615.00, 620.00, 625.00, 630.00, 635.00, 640.00, 645.00, 650.00, 655.00, 660.00, 665.00, 670.00, 675.00, 680.00, 685.00, 690.00, 695.00, 700.00, 705.00, 710.00, 715.00, 720.00, 725.00, 730.00, 735.00, 740.00, 745.00, 750.00, 755.00, 760.00, 765.00, 770.00, 775.00, 780.00, 785.00, 790.00, 795.00, 800.00, 805.00, 810.00, 815.00, 820.00, 825.00, 830.00, 835.00, 840.00, 845.00, 850.00, 855.00, 860.00, 865.00, 870.00, 875.00, 880.00, 885.00, 890.00, 895.00, 900.00, 905.00, 910.00, 915.00, 920.00, 925.00, 930.00, 935.00, 940.00, 945.00, 950.00, 955.00, 960.00, 965.00, 970.00, 975.00, 980.00, 985.00, 990.00, 995.00, 1000.00.

W. H. Mielck, Frankfurt a. M. gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Hilfe gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Kräuterwein „Salus“ mit der **Donne** Diese Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Senecende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an. * Se. St. 1.75, 4.1. St. 1.25, 2.50, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00, 105.00, 110.00, 115.00, 120.00, 125.00, 130.00, 135.00, 140.00, 145.00, 150.00, 155.00, 160.00, 165.00, 170.00, 175.00, 180.00, 185.00, 190.00, 195.00, 200.00, 205.00, 210.00, 215.00, 220.00, 225.00, 230.00, 235.00, 240.00, 245.00, 250.00, 255.00, 260.00, 265.00, 270.00, 275.00, 280.00, 285.00, 290.00, 295.00, 300.00, 305.00, 310.00, 315.00, 320.00, 325.00, 330.00, 335.00, 340.00, 345.00, 350.00, 355.00, 360.00, 365.00, 370.00, 375.00, 380.00, 385.00, 390.00, 395.00, 400.00, 405.00, 410.00, 415.00, 420.00, 425.00, 430.00, 435.00, 440.00, 445.00, 450.00, 455.00, 460.00, 465.00, 470.00, 475.00, 480.00, 485.00, 490.00, 495.00, 500.00, 505.00, 510.00, 515.00, 520.00, 525.00, 530.00, 535.00, 540.00, 545.00, 550.00, 555.00, 560.00, 565.00, 570.00, 575.00, 580.00, 585.00, 590.00, 595.00, 600.00, 605.00, 610.00, 615.00, 620.00, 625.00, 630.00, 635.00, 640.00, 645.00, 650.00, 655.00, 660.00, 665.00, 670.00, 675.00, 680.00, 685.00, 690.00, 695.00, 700.00, 705.00, 710.00, 715.00, 720.00, 725.00, 730.00, 735.00, 740.00, 745.00, 750.00, 755.00, 760.00, 765.00, 770.00, 775.00, 780.00, 785.00, 790.00, 795.00, 800.00, 805.00, 810.00, 815.00, 820.00, 825.00, 830.00, 835.00, 840.00, 845.00, 850.00, 855.00, 860.00, 865.00, 870.00, 875.00, 880.00, 885.00, 890.00, 895.00, 900.00, 905.00, 910.00, 915.00, 920.00, 925.00, 930.00, 935.00, 940.00, 945.00, 950.00, 955.00, 960.00, 965.00, 970.00, 975.00, 980.00, 985.00, 990.00, 995.00, 1000.00.

W. H. Mielck, Frankfurt a. M. gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Hilfe gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Kräuterwein „Salus“ mit der **Donne** Diese Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Senecende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an. * Se. St. 1.75, 4.1. St. 1.25, 2.50, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00, 105.00, 110.00, 115.00, 120.00, 125.00, 130.00, 135.00, 140.00, 145.00, 150.00, 155.00, 160.00, 165.00, 170.00, 175.00, 180.00, 185.00, 190.00, 195.00, 200.00, 205.00, 210.00, 215.00, 220.00, 225.00, 230.00, 235.00, 240.00, 245.00, 250.00, 255.00, 260.00, 265.00, 270.00, 275.00, 280.00, 285.00, 290.00, 295.00, 300.00, 305.00, 310.00, 315.00, 320.00, 325.00, 330.00, 335.00, 340.00, 345.00, 350.00, 355.00, 360.00, 365.00, 370.00, 375.00, 380.00, 385.00, 390.00, 395.00, 400.00, 405.00, 410.00, 415.00, 420.00, 425.00, 430.00, 435.00, 440.00, 445.00, 450.00, 455.00, 460.00, 465.00, 470.00, 475.00, 480.00, 485.00, 490.00, 495.00, 500.00, 505.00, 510.00, 515.00, 520.00, 525.00, 530.00, 535.00, 540.00, 545.00, 550.00, 555.00, 560.00, 565.00, 570.00, 575.00, 580.00, 585.00, 590.00, 595.00, 600.00, 605.00, 610.00, 615.00, 620.00, 625.00, 630.00, 635.00, 640.00, 645.00, 650.00, 655.00, 660.00, 665.00, 670.00, 675.00, 680.00, 685.00, 690.00, 695.00, 700.00, 705.00, 710.00, 715.00, 720.00, 725.00, 730.00, 735.00, 740.00, 745.00, 750.00, 755.00, 760.00, 765.00, 770.00, 775.00, 780.00, 785.00, 790.00, 795.00, 800.00, 805.00, 810.00, 815.00, 820.00, 825.00, 830.00, 835.00, 840.00, 845.00, 850.00, 855.00, 860.00, 865.00, 870.00, 875.00, 880.00, 885.00, 890.00, 895.00, 900.00, 905.00, 910.00, 915.00, 920.00, 925.00, 930.00, 935.00, 940.00, 945.00, 950.00, 955.00, 960.00, 965.00, 970.00, 975.00, 980.00, 985.00, 990.00, 995.00, 1000.00.

W. H. Mielck, Frankfurt a. M. gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Hilfe gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Kräuterwein „Salus“ mit der **Donne** Diese Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Senecende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an. * Se. St. 1.75, 4.1. St. 1.25, 2.50, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00, 105.00, 110.00, 115.00, 120.00, 125.00, 130.00, 135.00, 140.00, 145.00, 150.00, 155.00, 160.00, 165.00, 170.00, 175.00, 180.00, 185.00, 190.00, 195.00, 200.00, 205.00, 210.00, 215.00, 220.00, 225.00, 230.00, 235.00, 240.00, 245.00, 250.00, 255.00, 260.00, 265.00, 270.00, 275.00, 280.00, 285.00, 290.00, 295.00, 300.00, 305.00, 310.00, 315.00, 320.00, 325.00, 330.00, 335.00, 340.00, 345.00, 350.00, 355.00, 360.00, 365.00, 370.00, 375.00, 380.00, 385.00, 390.00, 395.00, 400.00, 405.00, 410.00, 415.00, 420.00, 425.00, 430.00, 435.00, 440.00, 445.00, 450.00, 455.00, 460.00, 465.00, 470.00, 475.00, 480.00, 485.00, 490.00, 495.00, 500.00, 505.00, 510.00, 515.00, 520.00, 525.00, 530.00, 535.00, 540.00, 545.00, 550.00, 555.00, 560.00, 565.00, 570.00, 575.00, 580.00, 585.00, 590.00, 595.00, 600.00, 605.00, 610.00, 615.00, 620.00, 625.00, 630.00, 635.00, 640.00, 645.00, 650.00, 655.00, 660.00, 665.00, 670.00, 675.00, 680.00, 685.00, 690.00, 695.00, 700.00, 705.00, 710.00, 715.00, 720.00, 725.00, 730.00, 735.00, 740.00, 745.00, 750.00, 755.00, 760.00, 765.00, 770.00, 775.00, 780.00, 785.00, 790.00, 795.00, 800.00, 805.00, 810.00, 815.00, 820.00, 825.00, 830.00, 835.00, 840.00, 845.00, 850.00, 855.00, 860.00, 865.00, 870.00, 875.00, 880.00, 885.00, 890.00, 895.00, 900.00, 905.00, 910.00, 915.00, 920.00, 925.00, 930.00, 935.00, 940.00, 945.00, 950.00, 955.00, 960.00, 965.00, 970.00, 975.00, 980.00, 985.00, 990.00, 995.00, 1000.00.

W. H. Mielck, Frankfurt a. M. gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Hilfe gegen Blutstockung. — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Kräuterwein „Salus“ mit der **Donne** Diese Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Senecende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an. * Se. St. 1.75, 4.1. St. 1.25, 2.50, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00, 35.00, 40.00, 45.00, 50.00, 55.00, 60.00, 65.00, 70.00, 75.00, 80.00, 85.00, 90.00, 95.00, 100.00, 105.00, 110.00, 115.00, 120.00, 125.00, 130.00, 135.00, 140.00, 145.00, 150.00, 155.00, 160.00, 165.00, 170.00, 175.00, 180.00, 185.00, 190.00, 195.00, 200.00, 205.00, 210.00, 215.00, 220.00, 225.00, 230.00, 235.00, 240.00, 245.00, 250.00, 255.00, 260.00, 265.00, 270.00, 275.00, 280.00, 285.00, 290.00, 295.00, 300.00, 305.00, 310.00, 315.00, 320.00, 325.00, 330.00, 335.00, 340.00, 345.00, 350.00, 355.00, 360.00, 365.00, 370.00, 375.00, 380.00, 385.00, 390.00, 395.00, 400.00, 405.00, 410.00, 415.00, 420.00, 425.00, 430.00, 435.00, 440.00, 445.00, 450.00, 455.00, 460.00, 465.00, 470.00, 475.00, 480.00, 485.00, 490.00, 495.00, 500.00, 505.00, 510.00, 515.00, 520.00, 525.00, 530.00, 535.00, 540.00, 545.00, 550.00, 555.00, 560.00, 565.00, 570.00, 575.00, 580.00, 585.00, 590.00, 595.00, 600.00, 605.00, 610.00, 615.00, 620.00, 625.00, 630.00, 635.00, 640.00, 645.00, 650.00, 655.00, 660.00, 665.00, 670.00, 675.00, 680.00, 685.00, 690.00, 695.00, 700.00, 705.00, 710.00, 715.00, 720.00, 725.00, 730.00, 735.00, 740.00, 745.00, 750.00, 755.00, 760.00, 765.00, 770.00, 775.00, 780.00, 785.00, 790.00, 795.00, 800.00, 805.00, 810.00, 815.00, 820.00, 825.00, 830.00, 835.00, 840.00, 845.00, 850.00, 855.00, 860.00, 865.00, 870.00, 875.00, 880.00, 885.00, 890.00, 895.00, 900.00, 905.00, 910.00, 915.00, 920.00, 925.00, 930.00, 935.00, 940.00, 945.00, 950.00, 955.00, 960.00, 965.00, 970.00, 975.00, 980.00, 985.00

5. Beilage.

in Nr 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. Juni 1904

Briefkasten.

Frau L. P. in C. Ja, durch Bundesratsbeschluss ist es möglich geworden, daß auch Damen in Deutschland die zahnärztliche Prüfung ablegen dürfen. Früher suchte die Zahnärztin ihre Ausbildung meist in Nordamerika. Jetzt kann eine deutsche junge Dame, die sich diesem für Frauen gut geeigneten Beruf widmen will, hier in der Heimat denselben Bildungsgang durchmachen wie ihr männlicher Berufsgenosse.

F. M. A. C. Ein Schulanfänger, der vom Seminar abgegangen ist, kann die Universität nicht besuchen.

K. Gaffir. 2. Die Kenntnis des sog. persönlichen Magnetismus hat durchaus keinen praktischen Wert für Sie. Die angegebenen Bücher haben keinen wissenschaftlichen Wert, sondern nur einen sensationellen Zweck. — Das beste Mittel Solunum auszuführen zu verstehen, ist Benzin, welches in die Wäcker gegossen wird. Es darf aber nur am Tage gesehen, und dann muß das Zimmer ordentlich gelüftet werden.

F. D. M. Auf dem Frauenstimmrechtskongreß in Berlin übertrug Mrs. Chapman Gatt, die Schriftführerin des zu gründenden Weltbundes und die Delegierte des Staates Wyoming, der Vorstehenden einen Hammer, ohne den in Amerika keine Versammlung geleitet wird. Dieser Hammer hat seine Geschichte. Er ist von den Frauen des Staates Wyoming gesandt, denn zuerst das Frauenstimmrecht verliehen wurde. Eine Frau nämlich, die einer anderen in der Krankheit leistend, antwortete einmal dem Gatten auf die Frage, wie er ihr danken könne: „Dadurch, daß Sie für das Frauenstimmrecht eintreten.“ Tatsächlich wurde in der Kammer zum Scherz ein solcher Antrag eingebracht, angenommen und — allen unerwartet vom Gouverneur unterzeichnet. Als dann später Wyoming zum Staat erhoben werden sollte, wies der König in Washington diese Forderung zurück, da dort die Frauenstimmrecht nicht sein, aber schließlich nach, als die Bürger in Wyoming erklärten, ihren Frauen das niemals wieder nehmen zu wollen, was sie ihnen einmal gegeben hätten.

Alter 19. Drag. Major v. Uechtritz und Steintich beim Stabe des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Georg v. Uechtritz und Steintich wurde am 30. Mai 1855 in Witelsteinborn geboren und hat 27 Jahre, von 1874 — 1902, dem Königs-Infanterie-Regiment in Hannover angehört, worauf er zum Stabe des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 übertrat.

F. M. Da ihren Sie sich aber, die französischen Meetings sind ganz besonders stark besucht und stehen darin nicht unter den englischen zurück. Zur Charakteristik des Verhältnisses in Quantität des französischen Derby am 5. Mai d. J. sind einige Zahlen von Interesse. Der Massenbesuch ergab eine Einnahme von 124 090 Frs. an Entrees, eine Biffer, die selbst für Quantität am Derby eine Record bedeutet. Am Totaljahr wurden 2421 150 Frs. umgelegt, davon im Prix du Jockey-Club 710 680 Frs. — Der Sieg von Jac brachte seinem Besitzer und Züchter Monj. G. Blanc 202 500 Frs. ein.

K. 100. Von einer Behörde sind Diebstahlungen und Arbeiten ausgeführt worden, deren Kosten ich bestimmungsgemäß zu erstatten habe. Kann ich nach dem Gesetz eine Angabe der Kosten im einzelnen verlangen, und zwar so, daß eine Nachprüfung durch einen Sachverständigen möglich ist? — Wer zu einem Erlaß von Anwendungen verpflichtet ist, kann auch eine so genaue Spezialisierung verlangen, daß der Erhebungsbehörde eine Behörde ist, ändert daran nichts. Es wird das Verhältnis nur geändert, wenn in der Bestimmung, auf denen die Festlegung und Erstattungspflicht beruht, etwas Abweichendes ausgemacht ist.

H. v. O. Sternburg. Wenn nichts Abweichendes vereinbart ist, hat der die Unterwohnung benutzende Eigentümer den gemeinschaftlichen Eingang und Treppe zu reinigen und somit zu beleuchten. Zu dieser Beleuchtungsverpflichtung gehört auch der (untere) Teil der Treppe, um das

Ansehen an diesen Teil des Bauwerks im Hausflur zu vermeiden. Zeigten Sie sich einfach die Oberwohnung leer liegend, dann muß der Unterwohner für eine gewisse Beleuchtung sorgen, damit Eingang und Flur ohne Anstoß benutzt werden, aber nicht für den Teil der Treppe, dessen Beleuchtung nur zur Sicherung des Aufgangs in die Oberwohnung nötig ist.

H. G2. Sogenannte Kilometerfahrweise werden auf den Oldenburgischen Staatsbahnen überhaupt nicht ausgeben.

B. C. in D. Nach § 616 G.-B. bleibt der Anspruch auf Vergütung bestehen, wenn der zur Dienstleistung Verpflichtete für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert ist. Nach § 1850 Hff. 4 der Gewerbeordnung kann der Arbeitgeber die Aufhebung des Dienstverhältnisses verlangen, wenn der Dienstverpflichtete durch vorübergehende Krankheit oder durch eine längere Freiheitsstrafe oder Abwesenheit an der Verrichtung seiner Dienste verhindert ist. Was der Begriff „länger“ bedeutet, entscheidet das richterliche Ermessen nach den Gesamterhältnissen des Einzelfalles. Bei Einziehung zu einer militärischen Lebung wird man zu einer wohlwollenden Auslegung geneigt sein. Die Kündigungsschrift allein ist nicht ausschlaggebend.

D. in M. Holländische Ferienlohn dürfen hier weder verlangt noch gegeben werden.

C. G. D. Die besten elektrischen Zeitungen sind: „Elektrotechnische Rundschau“, halbjährlich 4 Mk., und „Elektrotechnisches Echo“, vierteljährlich 1,50 Mk.

Unwissende Nichte. Man nennt zuerst den Namen dessen, auf dessen Seite die größte Ehre ist, also den des jüngeren, des im Range niedrigeren, den des Herrn einer Dame gegenüber usw. Ziel gibt man in der Regel mit an.

H. S. zu 1. Wenn Umgelegt ist es angängig. Zu 2: An den Wochenagen vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr; an den Sonntagen vormittags von 10 bis 12 Uhr. Zu 3: Für die mittlere Postlaufbahn ist mindestens das Neizeugnis für die Untersekunda eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule oder das Reizeugnis für die erste Klasse einer lehrstuflichen höheren Schanftal erforderlich. Der Bewerber muß das 17. Lebensjahr vollendet, darf aber als Telegrafengehilfe nicht das 18., als Postgehilfe nicht das 20. Lebensjahr überschritten haben. Die Vorbereitungszeit dauert vier Jahre. Schon während dieser Zeit können die Geheften gegen Vergütung oder Tagelohn beschäftigt werden. Nach Beendigung der Vorbereitung ist eine Prüfung abzugeben. Die, welche bestanden haben, werden zu Post- oder Telegraphenassistenten ernannt und können später nach einem vorausgegangenen Examen zu Postsekretären und Oberpostsekretären befördert werden. Die Werbung zum Eintritt erfolgt bei der Oberpostdirektion des Wohnorts. Dem Gesuch muß beigefügt sein: ein Schulzeugnis, ein Lebenslauf, ein Geburtsurkunde, ein von einem Hofvertrauensarzt oder einem Staatsmedizinalbeamten ausgefertigtes Zeugnis über den Gesundheitszustand. Die Besoldung ist folgende: Geheilfe: nach Ausbildung und voller Beschäftigung 600 Mk. von 2 Mk. Assistent: Tagelohn von 2,25 Mk. bis 4,50 Mk., etasmäßig angestellter Assistent: Gehalt 1500 bis 3000 Mark sowie Wohnungsgeldzuschuß. Frührenten sechs Jahre nach der Assistentenprüfung kann die Sekretärprüfung abgelegt werden. Gehalt der Post- und Telegraphensekretäre bis 3500 Mk. der Oberpostsekretäre, Obertelegraphensekretäre und Postmeister bis 4200 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß.

Zu 4: Für die Annahme als Hofmeisterkapitulant bei der kaiserlichen Marine ist die Reife für Prima vorgeschrieben.

F. G. hier. Inneres Wissen betreibt hier nur Herr Hugo Klingenberg auf seinem Gute in Rosrup die Spargelkultur im Großen. Und es ist erfreulich von unseren Hausfrauen zu hören: Klingenberg Spargel sind die besten!

L. C. Wir würden Ihnen die Stotterheilanstalt von Rudolf Nordardt in Eisenach empfehlen. Schreiben Sie eine Karte wegen der Bedingungen. Eisenach erhält außerdem Ihre Forderung, betr. Anhangspunkt einer Reize, in einem seltenen Maße.

Graphologische Ede.

Die zur Beurteilung einzuhaltende Handschriften sind natürlich und absichtslos anzuerkennen; auch ist möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Schichten, Absichten usw. sind als zur Beurteilung wenig geeignet zu vermeiden. Ausdrucksweise (schriftliche) Anstalt 1 Mk.

Nichte Zungeberg. Die eigenartige, abgehackte Schrift läßt ein reiches Innenleben, einen bescheidenen, jarten Charakter, aber auch einen anfallenden Mangel an Energie erkennen. Alles Einmalig, Grob, Unschöne ist Dir zuwider; Du bist eine freudige, aber ernste und stille, träumerische Natur, die sich gerne in sich selbst verliert. Etwas misstrauisch, zuweilen auch wohl recht kurz angebunden, aber im Grunde ein herzengutes, sympathisches Menschentum — so eine richtige „Gretchen“-Figur!

Pannus Handschrift spiegelt das gerade Gegenbild der eben besprochenen Schrift wieder. Große, fröhliche, gebundene Buchstaben — man erkennt sofort die resolute, gewandte Verkäuferin, deren ganzes Wesen Lust und Freude am Leben atmet. Sehr genau und aufrichtig; im Denken aber ziemlich oberflächlich und praktischen Naturells, ohne rechte geistige Interessen — kurz, eine rein geschäftliche alltägliche Persönlichkeit. Ich glaube, Du wirst noch einmal (oder bist vielleicht schon?) tollschallig verliebt!

A. B. B. J. Eine Damenhandschrift ohne eigentliche individuelle Note, wenn man nicht schon den auffallend ausgedehnten Sparsameinismus und die große Ordnungsliebe, die bündelnde in Pedanterie ausarten, dahingäben will. Das Wesen der jungen Dame zeigt harmonische Ruhe und ein schönes Streben zur Verfeinerung und Bildung des Geistes, aber, was meinet, wohl eine rechte eigene Können. Ihr Hauptbetätigungsfeld deutet vielmehr auf das häusliche hin, in dem Sie auch sicherlich Befriedigung finden würden.

Juliane.

Roman von Richard Vogl. (Nachdruck verboten.)

19 In aller Frühe stand Juliane auf, fand Vater und Sohn bereits auf dem Felde und die Mutter im Hause tätig. Als diese ihre Wirtschaft besorgt hatte, bat Juliane sie um eine Unterredung, die beiden Frauen begaben sich in den Garten, wo sie zwischen den blühenden Beeten langsam auf und nieder gingen. Man erzählte Juliane der Mutter Emils ihre ganze Geschichte, den Jrrtum ihrer Heirat, ihre Schuld, ihre Buße. Als sie den Tod ihres Mannes berichtete, sagte Frau Klein:

„Das hätten wir nicht können — unseren Sohn erlauben, Ihre Tochter zu heiraten, so lange deren Vater noch lebte — wir hätten es nicht zugegeben. Denn wenn der Vater zurückgekommen wäre, welcher Schicksal, welche Schande! Es ist ja soviel schlimmer genug für unseren Sohn, so etwas in der Familie zu haben. In unserer Familie war bis jetzt Gott bei Tod und Dank, alles rein und klar, bis keines von uns wollte über seinen Stand hinaus. Wie soll der Mensch in diesen Zeiten bestehen, wenn er nicht einfach und rechtschaffen lebt?“

Aber das Schwerkste stand Juliane noch bevor; sie mußte von sich und Martin sprechen.

Sie schloß die Mutter; sie tat es mit mühsam unterdrückter Bewegung. Sie sagte der Mutter, daß sie ihrem Freunde, diesem Ehrenmann, am liebsten jeden Tag die Hände küßte für seine soviel Aufopferung, soviel Entschagung. Sie sprach von Martins Mutter.

„Blödsinn! Sie Emilis Mutter ihr um den Hals, küßte sie und rief: „Das muß ja eine prächtige Frau sein, die sich einen solchen Sohn gezogen hat! Die beiden Menschen müssen ich und mein Alter kennen lernen; wenn es Ihnen recht ist, begleite ich Sie zurück, und mein Mann und Emil holen mich ab.“

So hatte Juliane auch das zu einem guten Ende geführt. Arm in Arm traten die Frauen den beiden Männern entgegen. Emil mußte sich vor Glück nicht zu

ber ich einen Sommer über in Wiesbaden Gesellschaft leistete, als ihre Tochter eine längere Erholungskrank machen mußte. Sie hatte das arme Ding tatsächlich krank hinstern. Sie war trotz ihrer stetig jahre von außerordentlich lebhaftem Temperament, und es traf sie schwer, daß sie, die sonst am russischen Hof ein Rollen spielte, nun gelähmt im Rollstuhl ihre Tage verbringen mußte. Sie konnte wirklich geradezu niederrütig sein, wenn sie schlecht eine tonangebende bei solchen Gelegenheiten hat ihr vielleicht meine obenlose Freiheit imponiert, die mich davon schützte, auch krank geküßert zu werden oder sonst etwas — jedenfalls hatte sie mich schließlich ins Herz geschlossen und schenkte mir beim Abschied von ihren vielen Schmuckstücken das Diadem. Dies erzählte ich damals zusammen mit einigen Entlohnung meines Wiesbadener Aufenthaltes. Es war eine ganze Gruppe von Personen, die damals um meinen Samowar stand und ich war deshalb so klug wie zuvor.

„Heute werden gnädiges Fräulein das Häßel meiner Person doch nicht mehr lösen“, unterbrach seine Stimme meinen Gedankengang.

„Und warum nicht?“

„Weil eine Konversation über die Freie eines Unmenschen und einer Verandertreppe doch allerhand Unbequemes an sich hat und Sie mir doch nicht erlauben werden, mich auf dem Stuhl neben Ihnen weiter über gemeinsam verlebte Stunden zu unterhalten.“

Und um tat ich etwas wirklich Unverantwortliches. Ich forderte den Menschen auf, hereinzutreten.

Während er am Stuhl entlang ging, beruete ich es einen Augenblick. Er schloß mich der Gedanke durch den Kopf, was Emil Ernst dazu wohl sagen würde. Ich beruhigte mich aber gleich wieder. Wenn er bei den Ihnen verlebte und gar bei Seifferts, die so erklüft in ihrem Verkehr waren, so mußte er wohl come il faut sein. Bis Emil Ernst kam, würde ich ja auch seinen Namen wissen oder er würde sich dann doch selbst vorstellen.

Da kein Dienstreue zu Hause war, mußte ich ihm selbst die Tür öffnen, und beim hellen Schein der Gasflamme

Sine angenehme Bekanntheit.

Von Lisa S. Röss (Hannover). (Nachdruck verboten.)

„Warum ich bei jeder Gelegenheit wiederprechen muß? Ich kann es Dir nicht sagen. Es muß wohl ein nicht zu unterdrückender Oppositionsgeist in mir wohnen. Es geschieht auch manchmal ganz gegen meine Überzeugung, das kannst Du mir glauben.“

„Kleines Kleines“ warnte Anne von Wackers Bruder, der den Urlaub nach zweifähriger Abwesenheit in den Kolonien bei Onkel und Schwester verlebte, „das kann Dich noch einmal in ernste Unlegenheiten bringen.“

„Hat es schon“, lachte Anne, „viel Neue und wenig Beförderung. Weil Du doch nächstens wieder nach den Boten haben oder sonstigen unbilligsten Morkschäften abdamphen willst, will ich Dir ein sehr merkwürdiges Erlebnis erzählen.“

„Also, — es war ein heißer Tag gewesen. Ich hatte selbst den Wunsch, noch ein wenig in die Abendstühle hinauszugehen, aber als Onkel Ernst mich nachher zu einem Spaziergang über den Ball zum Fluß hinunter aufforderte, lehnte ich doch ab. Er erinnerte mich noch daran, daß ich dem Mädchen Ausgehverlaubnis gegeben hätte und doch nicht allein zu Hause bleiben könnte, worauf ich erklärte, daß mir das gerade lieb sei.“

„Ich setzte mich dann mit einem Buche auf die Veranda, hatte aber noch keine Lust zu lesen. Es war noch immer eine unerträgliche Schwüle, und ich ärgerte mich eigentlich, daß ich nicht mitgehen kann. Es hatte doch etwas Unheimliches für mich, so ganz allein in dem absolut stillen Hause zu sein. Da die stark belebte Veranda viel Licht formahm, war es im Zimmer schon etwas dämmerig, nur die Latzen des geöffneten Jalousien schimmerten weiß daraus hervor, und durch die halbgeöffnete Tür drang der Schein der vorzeitig angezündeten Fackeln.“

„Ich sah in Gedanken die Straße entlang, auf der

eben eine ganze Reihe kein Mensch zu sehen war. Endlich kam langsam ein Mann um die Ecke. Wahrscheinlich ein Bedienter, der den Hund spazieren führte. Als er dann über die Straße ging, sah ich, daß die Dogge nicht zu ihm gehörte. Vor dem Gitter der Veranda blieb er stehen und jagte mit einem leichten, spöttischen Ton in der Stimme: „Aun, so in Gedanken, gnädiges Fräulein! Ich kam erst gar nicht auf den Gedanken, daß die Anrede mir gelten könnte und sah über ihn hinweg. Er lachte. Ein kleines, markantes Lachen, das mir noch immer in den Ohren tönt, wenn ich daran denke.“

„Sie erkennen mich wohl nicht, Fräulein von Wacker, aber ich habe den Vorzug, Sie zu kennen, und hoffe, Sie würden es nicht als eine zu große Freiheit empfinden, wenn ich Ihnen im Vorbeigehen guten Abend sage.“

„Ich war empört über die Unverschämtheit und stand auf, um hinein zu gehen.“

„Ach, so, das schied sich wohl nicht in einem so ehrenvollen Fröhenstübchen.“

„Das wäre mir ganz gleich“, war meine schnelle Antwort, „aber es macht mir nicht das geringste Vergnügen, mich mit einem ganz Unbekannten zu unterhalten.“

„Aun, dem Zustand des Unbekannten könnten wir ja abhelfen, wenn nicht eher, dann doch am Donnerstag beim Gartenfest der Ulanen.“

„Kommen Sie doch“, entfuhr es mir verwundert.

„Ja, ich höre, daß Sie mir wieder im russischen Teezelt den Tee präsentieren werden, wie am 20. Februar bei Czelyzen Seiffert.“

„Ach, haben wir uns da getroffen? Aber nun möchte ich wenigstens wissen, in was für einem Koffein Sie da waren?“

Wieder das Lachen, das mich gegen meinen Willen so interessierte und ärgerte.

„Ein so solbares, wie Ihr Borsarenkoffein war es nicht. Erinnern Sie sich nicht, daß Sie erzählten, wie Sie in den Besitz des aperten Diamantendiadems gekommen waren, das Sie im Haare trugen?“

„Ich habe es nämlich von der alten Frau v. Buchheim,

fassen, und auch der alte Herr schmunzelte. Pathetisch erklärte ihm seine Frau:

„Die ist eine Brautfrau — auf die Frau lasse ich nichts kommen, und auf den Mann auch nicht, ich meine auf den Martin. Aber das habe ich immer gesagt: wenn die Menschen nur Böses von ihren Vätern reden können! Und das ist auch gut, daß der Graf tot ist, denn sonst hätte unser Emil trotz der Frau nicht in diese Familie hineintraten können.“

Den nächsten Tag reiste Juliane ab mit Emils Mutter. Adolfa wußte nicht, wie ihr geschah, als sie von dem Graf, den ihre Mutter mitbrachte, zärtlich in die Arme geschloffen und auf den Mund geküßt wurde, als sie hinaus horte:

„Ich bin ja Emils Mutter, und diesen Kuß soll ich Dir von ihm bringen, und in zwei Tagen kommt er selbst, Du liebes, prächtiges Kind!“

Es war alles wunderschön. Noch am Abend wurden Emils und Martins Mutter die besten Freundinnen. Eine jede pries zuerst ihren eigenen, dann der anderen Sohn, Adolfa schwamm in einem Meer von Seligkeit, und Juliane ging in stiller Glückseligkeit. Um ihre Wonne voll zu machen, erhielt sie Briefe von ihrem Sohne, wahre Liebesergüsse. Auch an Martin hatte Bruno geschrieben, ihn um Verzeihung bittend, ihm dankend.

Dann kam der Bräutigam mit seinem Vater, dann war es für zwei junge Herzen, als sei ein Stück Himmel auf die Erde herabgefallen, gerade auf Erlechenhof.

Im Frühling sollte die Hochzeit stattfinden, im Frühling kam auch Bruno frei.

Die Gäste waren wieder fort, aber sie hatten auf Erlechenhof das Glück zurückgelassen. Nur Martin war womöglich noch stiller und erträglicher als sonst. Eines Abends rief Juliane ihn hinaus in den Garten und fragte ihn:

„Was hast Du? Du bist verändert, Du nimmst nicht vollen Teil an unserem Glück. Was ist mit Dir?“

„Ich habe in diesen Tagen einen Entschluß gefaßt, der mir sehr schwer geworden ist.“

„Welchen Entschluß?“

Sie blieb stehen und sah ihm angstvoll spähend in die Augen. Aber er vernied ihren Blick und sie mußte noch einmal fragen:

„Von welchem Entschluß redest Du?“

„Fortzugehen!“

„Wie?“

„Ginüber nach Segensfelde, das Gut bedarf meiner nicht länger. Wenn Emil Adolfa heiratet, kann er Erlechenhof bewirtschaften so lange, bis Bruno es tut, oder er selbst etwas Eigenes erhält.“

„Martin!“

Er war totenbläß, aber er beharrte bei seinem Entschluß. Da schlang die Frau beide Arme um ihn und flüsterte:

„So soll Erlechenhof seinen neuen Herrn bekommen? Oder gehst Du, weil Du dich schon zu alt fühlst?“

Er stammelte:

„Du jung, Juliane, noch immer viel zu jung!“

Da küßte sie ihn — zum erstenmale.

Achtzehntes Kapitel.

Es kam eine Zeit voll stiller Geschäftigkeit: in Erlechenhof wurde die Aussteuer angefertigt.

Zu dem Zimmer der Mutter und in der Spinnstube häuften sich die Vorräte schimmernden Silbers — alles im Hause gesponnen und gewebt. Julianens Augen und Hände waren überall. Nach langen Beratungen und Berechnungen mit der Mutter ließ sie es sich nicht nehmen, die Stücke selbst zuzuscheiden. Eine kleine Schar junger Mädchen saß mit Nadel und Faden mitten darunter. Adolfa war eine ebenso liebliche Braut, wie es einst ihre Mutter gewesen. Ein Abglanz ihrer bräutlichen Verklärung fiel auf die Gestalt Julianens.

Soviel Glück wurde noch gefeiert: für Adolfa durch die Briefe des Bräutigams, für Juliane durch häufige, lange Mitteilungen ihres Sohnes, welcher die Tage zählte, bis er sich in die Arme seiner Mutter stürzen, bis er Martin die Hand drücken konnte.

Unter freundiger Arbeit und glücklicher Hoffnung verging der Winter, dessen frühliche Tage und lange Abende in dem alten Hause jeden die Züchtigkeit des Verkehrs noch tiefer empfinden ließen. Zwischen Juliane und Martin war schmerzlich alles beim Alten geblieben; mit derselben bewährten Ruhe und Sicherheit gingen sie nebeneinander her, ihre Hände suchten sich nicht, ihre Blicke suchten sich nicht, niemals erwandten sie ihrer Zukunft, ihrer Hoffnungen. Dennoch lag über den beiden ein wonniger Frieden, eine heitere Ruhe, wie nach langen Stürmen; noch zieht das Gewölle, aber die Sonne bricht durch, und die Welt wird voller Klang.

Mit den ersten Frühlingsblumen wurden für Brunos Rückkehr Tür und Zimmer geschmückt. Dann fuhr Juliane dem Erwarteten bis zur Station entgegen. Aber sie fand ihren Sohn anders, als sie gehofft hatte: bleich, mit eingesunkenen Augen, die einen ungesunden, schenen Blick hatten. Juliane fühlte, wie sich bei dem Anblick des Heiß-ersehnten ihr Herz zusammenkrümpfte; kaum saß sie mit Bruno im Wagen, als sie seine Hand faßte und ihm mit angstvollem Zittern in die Augen sah. Sie sagte leise:

„Es liegt noch immer auf Dir, mein armer Sohn; Du hast Deiner Mutter noch immer nicht vergeben.“

Ebenso leise, wie die Frage gewesen, klang die Antwort:

„Es geht mir schlecht, Mutter, es sind die Gedanken, die ich nicht forbringen kann, die immer wiederkommen in langen Tagen, in endlosen Nächten. Du trägst keine Schuld daran. Du kommst es mir nicht sagen, daß mein Vater — anders sei, als ich glaube. Ich hätte es eraten müssen, denn ich hätte Dich kennen sollen. Nur muß ich immer denken: Wenn sein Tod nicht gekommen, wenn er anders, weniger schön und heldenmüthig, untergegangen wäre, oder wenn er noch lebte, so lebte, wie er — Du weißt, was ich meine. Und dann feinstellen, um eines solchen Vaters willen, seinen besten Freund getödtet zu haben — Mutter, Mutter, das sind immer meine Gedanken; zu anderen vermag ich gar nicht zu kommen, wie ich mich auch quäle. Und das ist furchtbar: ich bin gar nicht imstande, mir meinen Vater tot vorzustellen. Ich möchte ihn so gern sehen, wie er baldig nach vollbrachter That, ruhig, friedlich, mit einem Glanz auf seinem Gesicht. Aber stets sehe ich ihn vor mir, atmend, lebend, eine Gestalt, die — und da mußt Du mir helfen, Mutter, sonst weiß ich nicht, was daraus noch werden soll. Oft packt mich eine solche Angst, ein solches Entsetzen. Dann fühle ich es in meinem Kopf, als müßte ich den Verstand verlieren.“

Er seufzte und verstummete. Juliane, ohne seine Hand aus der ihren zu lassen, begann mit halb erstidter Stimme zu reden, immer dasselbe:

„Dein Vater hat durch seinen Tod sein Leben gelüßt; er ist entzündet aus der Welt gegangen. Du darfst an ihn denken, wie an einen Verklärten. Deine Mutter, die Unglückliche gelitten hat, schwört es Dir zu, Du darfst es.“

Sie rebete so lange in ihn hinein, bis ihre milden, klugen Worte ihn ruhiger machten, bis es in seinen traurigen Augen matt aufleuchtete und sein ganzes Wesen freier wurde. Dann kam der Frühling vom Erlechenhof in Sicht, die Dächer des Hauses und der Stallungen. Im dem Herrenhof wehte sich ein milder Schimmer; die knospenden jungen Erlehen, die dem Dorf bald ihre Erlechenwiese wiedergeben würden. Bruno fragte, ob Martin hinter den Scheunen hätte Pappelein setzen lassen, und er freute sich, als seine Mutter ihm erzählte, daß auch am Rhein die jungen Linden prächtig gediehen. Jedes Feld, an dem sie vorbeiführten, war ihm wie ein Jugendfreund. Die frischen Triebe der Weiden links und rechts am Wege glänzten, die Saaten standen dicht und hoch, die Wiesen waren bunt von Primeln und Butterblumen und der süße Duft der Weiden wehte ihm aus den Nesen an. In den Lüften jubilierten die Vögel, auch die Schwaben und Störche waren schon da.

Als sie in den Hof einfuhren, sagte Juliane ernsthaft, fast feierlich:

„Jetzt bist Du wieder zu Hause.“

„Sie wollen doch nicht...“ Meine Stimme war ganz freier.

„Allerdings will ich. Sie werden mir eine angenehme Erinnerung sein an einen heißen Juliabend, den letzten, den ich vorausichtlich die Ehre habe mit Ihnen zu verbringen.“

Mein erster Gedanke war, um Hilfe zu rufen, aber wer würde mich schnell genug in der einsamen Straße hören. Schon stand ich an der Veranda, die er nach dem Eintreten hinter sich zugeworfen hatte, da fiel mein Blick auf Daniels Schreibtisch. — Ein Revolver!

Mit einem Satz war ich in der Zimmertür. „Sag!“ schrie ich, „oder ich schreie!“

Ein freudenvolles Geächz lehrte sich mir zu. „Nein“, stammelte er, „nicht... nicht. Frauen sind so unvorsichtig mit Waffen.“

„Legen Sie sofort meinen Schmutz auf die Bank da. Nein, keinen Schritt näher. Da auf die Bank, sage ich.“

„Um Gotteswillen, seien Sie vorsichtig. Es war ja nur...“

„Dahinlegen“, sage ich zum letzten Mal, „und jedes Stück erst einzeln hochhalten... Jetzt raus!... Nein, einen Augenblick! Wer sind Sie und woher kennen Sie mich.“

Seine Stimme klang jetzt sehr bescheiden und leise. „Ich war Kammerdiener in einem fürstlichen Hause und wendete mich, als ich die Stelle verlor, an ein hiesiges Vermittlungsbureau. Was sich etwas Passendes bot, ging ich als Lohnbedienter.“

„Und wie kamen Sie zu der Komodie heute?“

„Bitte legen Sie die Waffe erst aus der Hand, dann erzähle ich alles.“

Meine Kugler stieg und ich legte den Revolver vor mich auf den Spiegelisch. Ich bereute es allerdings gleich, denn sofort bekam seine Stimme wieder den früheren, spöttischen Klang.

„Ja, sehen Sie, gnädiges Fräulein, ich war im Laufe des Winters oft mit Ihnen zusammen und sah sie nicht nur, sondern hörte auch von Ihnen. Unter anderen auch: Mit der Ketten-Waacher kann man machen, was man will. Man muß sie nur zum Widerspruch reizen, dann tritt sie ihre eigene Ehre ein, und wenn es darauf ankommt. Diese Worte fielen mir ein, als ich unten im Uffersrestaurant Ihren Herrn Onkel im Gespräch mit einem

Und Bruno wiederholte in tiefer Bewegung: „Wieder zu Hause!“

Das Brautpaar selbst hat darum, die Hochzeit so lange aufzuschieben, bis Brunos Geist ganz von dem auf ihm lastenden Druck befreit sei. Julianens Einfluß gelang es mehr und mehr, den jungen Menschen für das Leben wiederzugewinnen, indem sie ihn immer von neuem auf den Tod seines Vaters verwies, und daß ein solches Ende vieles — alles sühnte. Auch das offene, einfache und herzliche Wesen, mit dem Martin ihm begegnete, verfehlte seinen starken Eindruck nicht; die schlichte Güte der Gerechtigkeit und Adolfas zärtliche Schwermelancholie, alles vereinigte sich, um Bruno mit sanften Händen in ein neues Dasein zu leiten. Dazu kam die Kraft und unerschöpfliche Lebensfrische der Jugend, die nach den Verheerungen eines Sturmes Blüten aufgehen läßt. Als dann gleich bei dem ersten Besuch des Bräutigams die beiden jungen Leute solches Gefallen an einander fanden, daß Bruno an dem zukünftigen Schwager zugleich einen Freund gewann, da stand nichts mehr entgegen, dem Glück, das in Erlechenhof einzutreten wollte, Tor und Thür zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Malztropon
schafft
LEBENSKRAFT

Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. L., M. 2.40, M. 4.50.

Guderin

Ersteigentlich geschützt in allen Kulturstaaten
Goldene Medaille 1904

aromatisches
Kräftigungspräparat
enthält Eisen — Mangan — Eiweiß
fördert die Blutbildung, stärkt und belebt Bleichsüchtige, Blutarmer, Schwächliche u. Genesende.
21 c. g. — Orig.-Fl. 2 M. Preis: die Zahne nicht an. Aerztl. empfohlen.

A. Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin N. 20.
Bitte genau auf unsere Firma und Adresse zu achten.

Zu haben in Apotheken und Drogeriehandlungen

Leichte Sommer-Flammeris.

Wenn die warmen Tage kommen, schwinden die heißen Rubdings. Leichtere Speisen, die das Blut nicht erhitzen, sondern kühlend und erfrischend sind, werden dann bevorzugt. Eine der gesündesten von diesen, den Kindern wie auch Großen immer willkommen, ist ein mildes und fruchtig-flammendes Mondamin. Die Verwendung getrockneter Früchte wird hierdurch erheblich vermehrt. Ausführliche Recepte in „B's“ Büchlein versenden. Brown & Bolson, Berlin C 2, gratis. Man schreibt sofort darum Mt. E.H.6.

Mondamin

Anerkannt das beste Mittel für wohlgeschmeckende Flammeris etc.

anderen Herrn traf. Dieser forderte ihn auf, eine Rahnpartie mit ihm zu machen. Herr Onkel lebte ab und erklärte, daß Sie ganz allein zu Haus seien, und er Sie nicht so lange warten lassen möchte. Nachher sah ich aber die beiden Herren ins Boot steigen und den Fluß hinunter rudern. Als ich den die Straße hinuntersehender und Sie auf der Veranda sah, kam mir der Gedanke, einmal die Probe zu machen, inwieweit die Herren Recht hatten. Ihres Herrn Onkels war ich für die nächste Stunde sicher, und wenn er auch gekommen wäre, mich hätte er nicht einmal tadeln können. Sie hatten mich ja selbst aufgefordert, hereinzukommen, und es war wirklich ein recht amüsantes Abend, mein letztes auf dem Kontinent. Ich habe nämlich einen jungen Herrn auf einer ärztlich verordneten Reise nach Ägypten zu begleiten. Hätte ich die Dinge da besagen können, hätte ich die Sache im letzten Augenblick wohl etwas anders eingerichtet.“

Aufregung, Ärger und Beschämung schürzten mir fast die Kehle zu. „Fort!“ konnte ich noch eben hervorstoßen und nach dem Revolver greifen. Im nächsten Augenblick war er hinter der Tür verschwunden. Kaum hatte ich die Tür verschlossen, so fing alles an, sich vor meinen Augen zu drehen, und ich fiel auf die Bank neben meinen Schmutz. Erst das Eintreten eines Schließers und Stimmen an der Hintertür weckten mich aus der Betäubung. Ich nahm meine Schmutzfächer zusammen und lief auf mein Zimmer.

Die größte Lieberabingung sollte mich aber noch treffen, als ich den Revolver auf den Schreibtisch zurücklegen wollte und mir dies Ding, das mir so große Dienste geleistet, näher besah. Es war ein Raubdessinateur, das Onkel einmal auf einer Weihnachtsfeier gewonnen hatte, so ein harmloses Ding, das aus Zigaretten und Zigarettenhalter, Wagnereider und Streichholzdose zusammengesetzt war, ich vorher schon fast entschloffen, meiner unverbauten Landungsreise wegen von der Sache zu schweigen, jetzt war es ganz ausgeschlossen, daß ich jemanden davon erzählte, ich würde ja mein Leben lang mit meiner Verzeihungswaffe genezt. Deiner Discretion bin ich aber hoffentlich sicher, nicht wahr?“

merkte ich, daß es wirklich ein sehr schöner Mann war, dessen Gesicht ich auch entschieden schon verschiedentlich gesehen hatte. Wahrscheinlich ein Offizier in Zivil aus einer benachbarten Garnison.

Wir saßen auf der Veranda und sprachen von diesem und jenem. Er war viel gereist und wußte auch unterhaltend zu sprechen. Auch auf das Diadem kam wieder die Rede, und er wollte nicht glauben, daß es ein altes Familienstück sei; man habe die Steine früher nicht hoch gefaßt. Ich behauptete, daß das auch nicht der Fall sei, sondern sogar mit Silberplättchen unterlegt, was man derzeit für sicher hielt. Kurz und gut, er reizte mich durch seinen überlegenen Ton beim Widersprechen so, daß ich aufstand und den Schmutz holte. Als er ihn dann in der Hand hatte und genau besah, gab er mir Recht, aber es schien ihm doch zu ärgern, denn er brach das Thema schnell ab. Dann fragte er, ob ich nicht den Brautzug von Krieg spielen würde, wozu er die Noten habe auf dem Flügel liegen sehen, oder ob ich auch zu den Tönen gehöre, die stets sagten, sie hätten lange nicht geübt und spielen auch nur ein wenig so zum eigenen Vergnügen.

Ich versicherte ihm, daß ich sogar sehr gern spielte, und daß es mein Wunsch sei, in einer großen Stadt mich bei einem tüchtigen Lehrer weiter auszubilden.

Während ich spielte, trat er von der Veranda herein und lehnte sich über das Instrument. Die Steine des Diadems, das er noch in der Hand hatte, blühten im Lichte der Kerzen, die ich angezündet hatte, und mischten ihre Strahlen mit denen meiner Klänge, die ich beim Spielen stets ablegte. Ich kam an den Schlüssel, wo die Melodie des Brautmarsches immer leiser in die Ferne verklingt. Als ich dabei hochah, fielen meine Blicke auf sein Gesicht... und ein eifriges Gefäß überdachte mich. Von dem Bücheln am seine Lippen war nichts mehr zu sehen, wie aus Stein gebauen waren die Flügel, und plötzlich freckte er die Hand nach den Steinen aus und ließ sie langsam in seine Tasche gleiten, zusammen mit dem Diadem. Dann wendete er sich um und griff zu seinem Sute, den er an der Veranda auf ein Tischchen gelegt hatte.

Mein Herz stand still. Mit einer Hand mich an der Brust lehne haltend, sah ich ihm entsetzt nach.

Günstige Kapitalanlage. Zu der Stadt belegendes Haus

mit Einfahrt u. Garten
(Bauplatz) habe ich für
12,500 Mk. zu verkaufen.
Mietvertrag 860 Mk.
E. Wemmen, Aukt.

Der Inhaber eines großen Ge-
schäftshauses an bester Lage der
Stadt Oldenburg wünscht dasselbe
umfänglich zu verkaufen. An-
zahlung mindestens 20,000 Mk.
Offert. S. 894 bef. Exped. d. Bl.

Doppel-Clyso
(absehbar). Einzig
bester Ersatz der unprak-
tischen Irrigatoren. Für jede
Frau u. Familie unentbehr-
lich à 3,90 u. 4.- Mk. Direkt.
Versand. Preisliste über
Schutzmittel jed. Art gratis.
Alfred Johannsen,
Hamburg 15, Süderstr. 9.

Wissen Sie schon?
Das Arconafahrer-
rad ist die beste Billig-
konstruktion.
Neue elegante Halbrenner 57.-
60.-, 65.-, 68.- Mk. mit einjähr.
Garantie; mit Freilauf 2,90 mehr,
Laufdecken 3,00, 3,50, 4,50. Luft-
schläuche 1,75, 2,50. Rebalen 0,90.
Retteln 1,00. Acetylenlaternen 1,00,
Dellaternen 0,50. Achsen 0,50. Schläpfer
0,10. Fußpumpen 0,50, 0,75. Gesp.
Rad 4,50. Radständer 0,30, 0,50.
Zahnräder 0,30, 0,50. Kettenräder
2,50. Schalen 0,30 ufm. Vertreter
überall gesucht. Angenehmer Neben-
verdienst. Nähmaschine 37 Mk.
5 Jahre Garantie.
Ernst Machnow, Arconafahrer-
werke, Berlin N., Arconaplatz 1.

**Beste erhaltene billige Fahrrad-
auf Wunsch Teilzahlung**
Anzahlung 20, 30, 40 Mk.
Abzahl. bis 18 Mk.
monatlich. Ein-
jährig. Billig. Preis-
liste gratis. u. franko.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW, Siemensstr. 157

Kluge Frauen befolgen meinen Rat

und verlangen mein berühmtes
hygien. Frauenwusch g. 40 Pf. Briefm.
* Viele Anerkennungen. *
Wwe. E. Schmidt, Hebamme a. D.,
Berlin S. W. O., Ritterstr. 49.

Die besten und billigsten
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile
liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) Nr. 209
Vertreter an allen Orten gesucht!
Katalog an Jedermann gratis und franko.

Sportfischerei.

Fischnen, welche geeignet sind, sich
an einer sehr ergiebigen
Fischerei
zwischen Berne und Oldenburg
zu beteiligen, wollen ihre Adresse an
Deuders Hotel, Berne, senden.

Gelegenheitskauf.
Die zu den Bauen für das dies-
jährige Rennen benötigten Klau-
böcke, Ziegen u. Dachpappe etc.
sollen raschmöglichst zu bedeut.
ermäßigten Preisen auf unv. Lager-
plätze nachgerufen. Nr. 23 aus-
verk. v. J. S. Wönnig & Sohn.

Flotte Restauration,
gutes, altes Geschäft, im Mittelpunkt
der Stadt gelegen, fortzugsfähig zu
verkaufen. Jährliche Miete 800 Mk.
Zur künft. Übernahme des gesamten
Wirtschaftsinventars sind 1500 Mk.
erforderlich. Der bedeutende Umsatz
wird durch Bücher nachgewiesen.
Näheres durch Feinr. Lehmann,
Halle a. S., Thomafischerstr. 37,
20 x Rückpost.
Eine neue Säulengarnitur ganz
unter Preis. Goltstr. 23, Baden u.



Prima Alemannia-Fahrräder enorm billig.

Verlangen Sie Pracht-Katalog mit über Tausend verschiedenen Nummern gratis und franko, ehe Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen. — Probefahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmäntel 4 Mark, mit Garantie 5 und 6 Mark, Schläuche 3, 3,50 und 3,90 Mark.
J. Fries, Beseler Nachf., Fahrradwerke, Flensburg 67.

Special-Gummiwaren-Haus
Sämtl. Gummiwaren
Pollei & Co.,
Berlin C., Rosenhalestr. 44. *

Erfinder-Zeitung München XI
Organ für Erfindungs-Schutz und
Verwertung.
Monatlich 2mal. Abonnementspreis 50 Pfg.
— durch den Verlag. —

Haarwuchs!
Kopfschuppen, flotten Schürmbar erzeugt,
Kopfschuppen stört, Haarwuchs, Schuppen-
bildung beseitigt sofort die seit 100 Jahren
bewährte **Prarie-Romade**. Unschädlich-
keit garantiert. In America allgemein als
bestes Haarwuchsmittel im Gebrauch. Pro-
bierst hiermit, gratis u. franko, ohne Kauf-
angabe. Dose nur 60 Pfg. inkl. Gen-
herr. W. H. Kettler, Berlin S. 53.

Für junge Kaufleute!
An besserer Geschäftslage ein. Stadt
Oldenburgs
neues, massiv erb. Hans n. Brill, flor.
Buh- u. Modewaren-gesch.
inkl. kompl. Ladens- und Geschäftsin-
ventar, gut. Kundsch., gr. eleg.
Laden, geräum. Wohn-, anderer
Latern. weg. äußerst billig gegen
minimale Anzahlung per bald ver-
käuflich.

Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Fruchtsäfte
für Bowlen, Limonaden und Rüdungs-
laugen. Carl Wille, Stauff. 10.

Die wohlgeschmeckten Apfel-
weine
**Gravensteiner u. Gold-
parmäne**
und **Casseler Reinette**,
vom Mostwein ähnlich,
sind die besten Getränke für
die Sommerzeit. Nur bei:
Aug. Ernst Meute,
Langestr. 6.
Mitglied des Rabatt- u. Spar-
Vereins. — Fernsprecher 456.
Alkoholfreie Getränke.

Verlangen Sie frei und unsonst
Hauptkatalog
über Parade-
Fahrräder
u. Zubehörteile,
welche die besten u.
billigsten sind.
Wiederverkäufer gesucht. —
A. Rose, Magdeburg.
Altestes Nähmaschinen- und
Fahrradgeschäft. Geogr. 1865.

Farben.
Den außergetöblich billigen
Preis für Beindöl sollte man benutzen,
um jetzt zu streichen.
Bei größerem Bedarf verlange man
Preis von Beindöl und Delfarben.
Adler - Drogerie,
Wall 6.

Erod. schwerer Grabetort
liefert jedes Quantum frei Ver-
brauchsstelle
F. Staschen, Osterburg,
Charlottenstr. 6. Fernspr. 557.

**Geräucherte
Schweinsköpfe,**
empfehle
Fid. 40 Pfg.
Johann Bremer.
Bettnässen. Sofortige
Wesreinigung
garantiert. Prospekt, Zeugnisse etc.
frei durch **Herrn Warburg, Frank-
furt a. M., Allerheiligenstr. 76.**

**Prima Gartenjährlinge
und Strahlrohre**
liefert zu billigen Preisen
D. H. Hornung,
Kawitzstr. 10.

**Hochfeiner Braunschweiger
Spargel**
per 10 Pfd. Paket 4,50 Mk. franko.
W. Bessin, Braunschweig,
Reidenstr. 32.

Asthma
Vixol-Heilverfahren eine
epochemachende Entde-
ckung **drei Wochen
gratis.**
Zahlung
nur nach
Erfolg.
Referenzen in
ast all Ort-n
Deutschlands.
Ausführliche
Broschüre d.
The Vixol
K. Syndicate
304,
Brixton Hill,
London SW.

Antiquitäten.
Altertümliche Gegenstände in Por-
zellan, Steinmetz, Glas, Gold u. Silber,
antike Möbel in Eisen u. Mahagoni-
holz, Münzen, alte Gemälde u. bunte
Kupferstiche etc. kauf zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

**Korpulenz
Fettleibigkeit**
wird beseitigt durch **D. Tomola-Zep-
fur.** Preisgekrönt, n. gold. Med. u. Ehren-
diplom. Kein harter Leib, keine starken
Häufigen mehr, sondern **jungenf. schlank
eleg. Figur u. gesunde Taille.** Kein
Heilmittel, kein Gummimittel, son-
dern naturgemäße Hilfe. Garantiert
unschädlich für d. Gesundheit. Keine Diät,
keine Veränderung d. Lebensweise. Vor-
züg. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr.
gegen Postamt. oder Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 115, Königgrätzer Str. 78

Wer will Geld verdienen?
Man verlange kostenlos Prachtatlas
Niklot-Fahrräder erstklass. u.
billig. Vertretter gesucht.
F. Brinmann, Schwerin i. M. 33.

Das **Sever** an
in
Lage belieg, massiv gebaute
Haus Schlachte Nr. 332
m. gr. Laden, 2 Wohnn., für jedes
Geschäft geeignet, ist tobefallsfähig.
f. d. bill. Preis u. 16,000 Mk. geg.
3000 Mk. Anz. zu verk.
Graeve & Eckenberg, novor.

Dürkopps Fahrräder
„Diana“
sind allen voran!
Niederlage bei:
Herm. Kleditz,
Geertzen, Hauptstr. 18.
Nerven schwäche

Neurasthenie
der Männer und ihre vollkommene
Heilung. Preisgekröntes, einziges,
nach neuen Gesichtspunkten be-
arbeitetes Werk. 340 Seit., viele Ab-
bild. Unentbehrlich Ratgeber für
junge u. ältere Männer, sicher-
ster Wegweiser zur Heilung. Für
Mk. 1,60 Briefm. fco. zu bezieh. v. Ver-
fasser. Spezialrat **Dr. Rumlser, Gen-
No. 228 (Schweiz).**
Die Dr. Rumlser'sche Spezialheil-
anstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Goetz, Lehrerin, Sachfenhausen
b. Frankfurt a. M.

Gute kräftige Schuhe
kauft man bei
J. H. Ehlers,
Baumgartenstraße 10.

AKTE
u. Pikanterien, pho-
tograph. Neuheit in Ka-
binett u. Stereoskop-
format. Katalog u. 100
verkl. Photos Mk. 1.
Verlag „Noritus“, München XXV/486

L. Ciliac,
Spezial-Geschäft
für
Kontor- u. Schreibmaschinen-
Bedarf.
Geldschranke, Kassetten.
Kopierpressen.
Cyclostyle,
bester Vervielfältiger,
Folio Mk. 33.—.
Moderne
Bureau-Einrichtungen
jeder Art.
Geschäftsbücher.
Filiale: Schüttingstr. 4.

Königl. Nordseebad Norderney.
Fernsprecher
28.
Hotel Kaiserhof. Besitzer: **Kolffbein**
& Gramberg.
Größtes Hotel 1. Ranges am Plage; ca. 180 Zimmer u. Salons.

WANGEROOG
Nordseebad. Prospekte versendet
die Badekommission.
Sanatorium Marienbad
b. Goslar a. Harz.

Kuranstalt für alle nervösen Erkrankungen, Störungen des Stoffwechsels,
Verdauungsschwäche, Rheumatismus, Gicht etc. Physikal.-diätet. Heilverfahren,
Körper-Behandlung nach Frenkel und Goldscheider, sowie alle übrigen be-
währten Heilmethoden. — Prospekte durch die Verwaltung.
Dr. med. Benno, Nervenarzt u. ärztl. Direktor.

Kurhaus Zwischenahn (b. Dieb.
i. Gr.)
Schonstalt u. Pension f. Erholungsbedürft.,
unmittelb. a. maldr. See (600 ha) u. im ein. Park
(4 ha). Zentralheizung. — Elektr.-Licht.
— Wasserleit. — Hydrotherapie. — Elektro-
therapie. — Massage. — Diätetiken. —
Gute Verpf. — Maß. Br. — Maß. d. Prop.
Dr. Niemoeller, Dirig. Arzt u. Besitzer.

Bad Wildungen, Inselstraße,
Villa „Carola“
Heimstätte für Pflegebedürftige. Nach freier Wahl, Wohnung mit voller
und ohne Pension.

Bad Grund **Römers Hotel**
im Oberharz. mit 3 Villen. Altrenommiertes vornehmes
Haus. Neu renoviert. Illustr. Prospekt

„Crodo“ Fahrräder
sind die besten und allerbilligsten, u.
65 Mk. an. 2 Jahre Garantie für
Bruch. Katalog gratis und franko.
Fahrrad-Fabrik und Versand **Caspar**
Koch, Hamburg 5.

Silke * b. Blustadt. Niemann,
Hamburg, Ringelstr. 40.
Bureau W. Michaelis, Kiel
erwirkt und verwertet
Patente aller Länder.
Prospect. u. Ausk. kostenfrei.

Direkt von der Fabrik.
„Lyra“-Räder
(Modell 1904)
sind anerkannt die
besten u. billigsten.
Volle Garantie. Probefahrung
bereitwillig.
Starke Tourenmaschinen 62, 50 M.
Schneldiege Halbrener v.
* Pneumatik mit Garantie.
Laufdecken à 5.—, prima 6,25 Mk.
Luftschläuche à 3,25 M., prima à 3,50 M.
* Pneumatik ohne Garantie.
Laufdecken 4,25 M. Luftschläuche 2,75 M.
Vertreter gesucht! Preisliste gratis!
Richard Ladewig, Prenzlau
No. 113.

**Kuranstalten und
Sanatorien.**

Frauen-Sanatorium
Dr. Alfred Müller.
Braunschweig, Wendentempelwaben 10
Frauentanz, Wasser- u. Nierenleiden,
chron. Verdauungsstörungen, Bleich- u.
Blutarmut, Neurostik. Aufsteigende u.
Geisteskrankheiten ausgeheilt. Das
ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.
Dr. Koethen ärztl. Familienheim
B. u. e. b. u. g. Kurpension f. Herodes, chron.
Schwäche, Erholungsbedürftige etc. Ent-
scheidungsfragen. — St. Singelstr. Franke, vort.
Berpf. — herr. Lage. — Pensionsspr. inkl.
ärztl. Behandl. 25—35 Mk. pr. Woche. Bei
längerem Aufenthalt Ermäß. Bei auch zu
empf. als dauerndes Heim für alleinzieh.
kranke. Herren u. Damen. — Maß. d. Prop.

Sanatorium Marienbad
b. Goslar a. Harz.
Kuranstalt für alle nervösen Erkrankungen, Störungen des Stoffwechsels,
Verdauungsschwäche, Rheumatismus, Gicht etc. Physikal.-diätet. Heilverfahren,
Körper-Behandlung nach Frenkel und Goldscheider, sowie alle übrigen be-
währten Heilmethoden. — Prospekte durch die Verwaltung.
Dr. med. Benno, Nervenarzt u. ärztl. Direktor.

Bad Wildungen, Inselstraße,
Villa „Carola“
Heimstätte für Pflegebedürftige. Nach freier Wahl, Wohnung mit voller
und ohne Pension.

Bad Grund **Römers Hotel**
im Oberharz. mit 3 Villen. Altrenommiertes vornehmes
Haus. Neu renoviert. Illustr. Prospekt

Solbad **Rothenfelde**
Teutoburger Wald
Neuer Kursaal, neu: Musikzimmer, Billardzimmer, Lesesaal,
Kegelbahn. — Tägliche Concerte; Theater, Kurbälle,
Kinder-Belustigungen etc. Gastst.-Garten. Billigste Kurbad der Provinz.
* Stärkste Kohlensäure Sole Deutschlands
vorige Bewährt gegen Gicht, Rheumatismus u. Schümmen aller Art, Echinokokk, Blasen u. Chole-
lithen u. ihren mannigf. Erkrankungsformen. Sanatorium. Golt. Wirt. Frei 3. St. 2. St. 3. St. 4. St. 5. St. 6. St. 7. St. 8. St. 9. St. 10. St. 11. St. 12. St. 13. St. 14. St. 15. St. 16. St. 17. St. 18. St. 19. St. 20. St. 21. St. 22. St. 23. St. 24. St. 25. St. 26. St. 27. St. 28. St. 29. St. 30. St. 31. St. 32. St. 33. St. 34. St. 35. St. 36. St. 37. St. 38. St. 39. St. 40. St. 41. St. 42. St. 43. St. 44. St. 45. St. 46. St. 47. St. 48. St. 49. St. 50. St. 51. St. 52. St. 53. St. 54. St. 55. St. 56. St. 57. St. 58. St. 59. St. 60. St. 61. St. 62. St. 63. St. 64. St. 65. St. 66. St. 67. St. 68. St. 69. St. 70. St. 71. St. 72. St. 73. St. 74. St. 75. St. 76. St. 77. St. 78. St. 79. St. 80. St. 81. St. 82. St. 83. St. 84. St. 85. St. 86. St. 87. St. 88. St. 89. St. 90. St. 91. St. 92. St. 93. St. 94. St. 95. St. 96. St. 97. St. 98. St. 99. St. 100. St. 101. St. 102. St. 103. St. 104. St. 105. St. 106. St. 107. St. 108. St. 109. St. 110. St. 111. St. 112. St. 113. St. 114. St. 115. St. 116. St. 117. St. 118. St. 119. St. 120. St. 121. St. 122. St. 123. St. 124. St. 125. St. 126. St. 127. St. 128. St. 129. St. 130. St. 131. St. 132. St. 133. St. 134. St. 135. St. 136. St. 137. St. 138. St. 139. St. 140. St. 141. St. 142. St. 143. St. 144. St. 145. St. 146. St. 147. St. 148. St. 149. St. 150. St. 151. St. 152. St. 153. St. 154. St. 155. St. 156. St. 157. St. 158. St. 159. St. 160. St. 161. St. 162. St. 163. St. 164. St. 165. St. 166. St. 167. St. 168. St. 169. St. 170. St. 171. St. 172. St. 173. St. 174. St. 175. St. 176. St. 177. St. 178. St. 179. St. 180. St. 181. St. 182. St. 183. St. 184. St. 185. St. 186. St. 187. St. 188. St. 189. St. 190. St. 191. St. 192. St. 193. St. 194. St. 195. St. 196. St. 197. St. 198. St. 199. St. 200. St. 201. St. 202. St. 203. St. 204. St. 205. St. 206. St. 207. St. 208. St. 209. St. 210. St. 211. St. 212. St. 213. St. 214. St. 215. St. 216. St. 217. St. 218. St. 219. St. 220. St. 221. St. 222. St. 223. St. 224. St. 225. St. 226. St. 227. St. 228. St. 229. St. 230. St. 231. St. 232. St. 233. St. 234. St. 235. St. 236. St. 237. St. 238. St. 239. St. 240. St. 241. St. 242. St. 243. St. 244. St. 245. St. 246. St. 247. St. 248. St. 249. St. 250. St. 251. St. 252. St. 253. St. 254. St. 255. St. 256. St. 257. St. 258. St. 259. St. 260. St. 261. St. 262. St. 263. St. 264. St. 265. St. 266. St. 267. St. 268. St. 269. St. 270. St. 271. St. 272. St. 273. St. 274. St. 275. St. 276. St. 277. St. 278. St. 279. St. 280. St. 281. St. 282. St. 283. St. 284. St. 285. St. 286. St. 287. St. 288. St. 289. St. 290. St. 291. St. 292. St. 293. St. 294. St. 295. St. 296. St. 297. St. 298. St. 299. St. 300. St. 301. St. 302. St. 303. St. 304. St. 305. St. 306. St. 307. St. 308. St. 309. St. 310. St. 311. St. 312. St. 313. St. 314. St. 315. St. 316. St. 317. St. 318. St. 319. St. 320. St. 321. St. 322. St. 323. St. 324. St. 325. St. 326. St. 327. St. 328. St. 329. St. 330. St. 331. St. 332. St. 333. St. 334. St. 335. St. 336. St. 337. St. 338. St. 339. St. 340. St. 341. St. 342. St. 343. St. 344. St. 345. St. 346. St. 347. St. 348. St. 349. St. 350. St. 351. St. 352. St. 353. St. 354. St. 355. St. 356. St. 357. St. 358. St. 359. St. 360. St. 361. St. 362. St. 363. St. 364. St. 365. St. 366. St. 367. St. 368. St. 369. St. 370. St. 371. St. 372. St. 373. St. 374. St. 375. St. 376. St. 377. St. 378. St. 379. St. 380. St. 381. St. 382. St. 383. St. 384. St. 385. St. 386. St. 387. St. 388. St. 389. St. 390. St. 391. St. 392. St. 393. St. 394. St. 395. St. 396. St. 397. St. 398. St. 399. St. 400. St. 401. St. 402. St. 403. St. 404. St. 405. St. 406. St. 407. St. 408. St. 409. St. 410. St. 411. St. 412. St. 413. St. 414. St. 415. St. 416. St. 417. St. 418. St. 419. St. 420. St. 421. St. 422. St. 423. St. 424. St. 425. St. 426. St. 427. St. 428. St. 429. St. 430. St. 431. St. 432. St. 433. St. 434. St. 435. St. 436. St. 437. St. 438. St. 439. St. 440. St. 441. St. 442. St. 443. St. 444. St. 445. St. 446. St. 447. St. 448. St. 449. St. 450. St. 451. St. 452. St. 453. St. 454. St. 455. St. 456. St. 457. St. 458. St. 459. St. 460. St. 461. St. 462. St. 463. St. 464. St. 465. St. 466. St. 467. St. 468. St. 469. St. 470. St. 471. St. 472. St. 473. St. 474. St. 475. St. 476. St. 477. St. 478. St. 479. St. 480. St. 481. St. 482. St. 483. St. 484. St. 485. St. 486. St. 487. St. 488. St. 489. St. 490. St. 491. St. 492. St. 493. St. 494. St. 495. St. 496. St. 497. St. 498. St. 499. St. 500. St. 501. St. 502. St. 503. St. 504. St. 505. St. 506. St. 507. St. 508. St. 509. St. 510. St. 511. St. 512. St. 513. St. 514. St. 515. St. 516. St. 517. St. 518. St. 519. St. 520. St. 521. St. 522. St. 523. St. 524. St. 525. St. 526. St. 527. St. 528. St. 529. St. 530. St. 531. St. 532. St. 533. St. 534. St. 535. St. 536. St. 537. St. 538. St. 539. St. 540. St. 541. St. 542. St. 543. St. 544. St. 545. St. 546. St. 547. St. 548. St. 549. St. 550. St. 551. St. 552. St. 553. St. 554. St. 555. St. 556. St. 557. St. 558. St. 559. St. 560. St. 561. St. 562. St. 563. St. 564. St. 565. St. 566. St. 567. St. 568. St. 569. St. 570. St. 571. St. 572. St. 573. St. 574. St. 575. St. 576. St. 577. St. 578. St. 579. St. 580. St. 581. St. 582. St. 583. St. 584. St. 585. St. 586. St. 587. St. 588. St. 589. St. 590. St. 591. St. 592. St. 593. St. 594. St. 595. St. 596. St. 597. St. 598. St. 599. St. 600. St. 601. St. 602. St. 603. St. 604. St. 605. St. 606. St. 607. St. 608. St. 609. St. 610. St. 611. St. 612. St. 613. St. 614. St. 615. St. 616. St. 617. St. 618. St. 619. St. 620. St. 621. St. 622. St. 623. St. 624. St. 625. St. 626. St. 627. St. 628. St. 629. St. 630. St. 631. St. 632. St. 633. St. 634. St. 635. St. 636. St. 637. St. 638. St. 639. St. 640. St. 641. St. 642. St. 643. St. 644. St. 645. St. 646. St. 647. St. 648. St. 649. St. 650. St. 651. St. 652. St. 653. St. 654. St. 655. St. 656. St. 657. St. 658. St. 659. St. 660. St. 661. St. 662. St. 663. St. 664. St. 665. St. 666. St. 667. St. 668. St. 669. St. 670. St. 671. St. 672. St. 673. St. 674. St. 675. St. 676. St. 677. St. 678. St. 679. St. 680. St. 681. St. 682. St. 683. St. 684. St. 685. St. 686. St. 687. St. 688. St. 689. St. 690. St. 691. St. 692. St. 693. St. 694. St. 695. St. 696. St. 697. St. 698. St. 699. St. 700. St. 701. St. 702. St. 703. St. 704. St. 705. St. 706. St. 707. St. 708. St. 709. St. 710. St. 711. St. 712. St. 713. St. 714. St. 715. St. 716. St. 717. St. 718. St. 719. St. 720. St. 721. St. 722. St. 723. St. 724. St. 725. St. 726. St. 727. St. 728. St. 729. St. 730. St. 731. St. 732. St. 733. St. 734. St. 735. St. 736. St. 737. St. 738. St. 739. St. 740. St. 741. St. 742. St. 743. St. 744. St. 745. St. 746. St. 747. St. 748. St. 749. St. 750. St. 751. St. 752. St. 753. St. 754. St. 755. St. 756. St. 757. St. 758. St. 759. St. 760. St. 761. St. 762. St. 763. St. 764. St. 765. St. 766. St. 767. St. 768. St. 769. St. 770. St. 771. St. 772. St. 773. St. 774. St. 775. St. 776. St. 777. St. 778. St. 779. St. 780. St. 781. St. 782. St. 783. St. 784. St. 785. St. 786. St. 787. St. 788. St. 789. St. 790. St. 791. St. 792. St. 793. St. 794. St. 795. St. 796. St. 797. St. 798. St. 799. St. 800. St. 801. St. 802. St. 8

Lang-nese Cakes

gesetzlich geschützt
hervorragende Neuheit! pr. Pfd. 1.20 Mk.

A. H. Langnese Ww. & Co. Biscuit-Fabrik Hamburg.

Sturmsichere unzerreißbare Dachpappe
mit Gesteinseinlage, 50 % pro qm.
Dunstschlote für Viehställe aus Asphaltpappe mit Drahtgittereinlage, unzerwundlich, billiger als Holz- oder Metallschlote.
Dunstsihere Stalldecken aus Asphaltpappe mit Drahtgewebe-Einlage.
Lindol, feinste Anstrichmasse für Pappeböden, besonders i. alte schadhafte, wird fast verflüchtigt. Ausführl. kann durch bel. Vertreter erfolgen.

Louis Lindenberg, Stettin,
Asphalt-, Dachpappen- und Fernprodukt-Fabrik.

— **Siderosthen-Lubrose** —
in allen Farbennuancen.
Beste Schutz für Eisen, Zement, Beton, Mauerwerk, geg. Anrostungen u. chemische Einwirkungen.
Isolationmittel gegen Feuchtigkeit.
Façadenanstrich.
Alleinige Fabrikantin:

Aktien-Gesellschaft Jserich, chemische Fabrik, Hamburg.

RHEINER MINERALBRUNNEN
Ausstellung Düsseldorf 1902:
Goldene Medaille und Staatsmedaille
Niederlage bei Gustav Wiemken, Hoflieferant.

Pohlschroeder & Co.
Dortmunder Geldschrankfabrik.
Spezialfabrik für
Panzerkassen, Tresorbau u. feine Eisenkonstruktion
Billigste Bezugsquelle.

Billig Haltbar | **Pomril** | Bekömmlich

Das reinste alkoholfreie Erfrischungsgetränk der Gegenwart
nicht zu verwechseln mit Apfelwein oder Limonaden. Pomril ist aus feinsten Äpfeln hergestellt, frei von Metallen, Konservierungsmitteln u. Zuckerzusatz. Wiederverkäufer überall gesucht.

Wohlschmeckend | Nordd. Pomril & Co., Hamburg 15 |

Für die Damenwelt!

Jede P. E. Dame kann sich ihre Taille nach jeder Mode ohne Mühe selbst anfertigen mit Hilfe des

Guschelbauer Antal

Fabrik-Mark. verstellbaren Damen-Tailen-Schnitt-Apparates, ohne Schnittzeichnen gelernt zu haben. Derselbe ist für jeden Körperbau regulierbar.
Akademisch geprüft; mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben.
In allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt und patentiert. Preis eines Apparates 3 Mk. 50 Pfg. per Nachnahme zollfrei.

Anton Guschelbauer Sopron (Ung.)
u. E. Drechsler, Wien VI/2 Liniengasse 18.
Vertreter in allen Orten gesucht.
Prospekte werden gratis zugefandt.

Wir garantieren ausd. für
fadellos. Brand u. hoch. pick. Aroma
Umtausch oder Betrag voll zurück.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

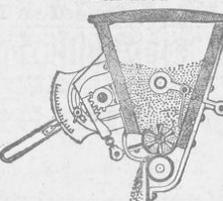
300 Stk. 5 Zigarren	7.—	300 Stk. 8 Zigarren	13.—
300 " 6 " "	9.—	300 " 10 " "	15.—
300 " 7 " "	10.—	300 " 12 " "	18.—

ferner empfehlen wir unsere berühmte Manilla-Habanna 500 Stück 7.70 Handm. werd. nicht abgege. Geschäftsprinzip: Gross. Umsatz, klein. Nutzen!

G. Schuster & Co., Nürnberg Nr. 37b.

Voss'scher Düngerstreuer.

Modell 1904. Neu und beachtenswert. Patentamtlich geschützt.




1901. Grosse bronzene Denkmünze der Deutschen Landw.-Ges.
1902. Erster Preis! Goldene Medaille der Holländischen Landw.-Ges.
1903. Erster Preis. Konkurrenzarbeiten Bellingwolde (Holland) und Beste Beurteilung der Streukonstruktion sowie tadellos. Verteilung in Geddöll (Ungarn). Maschine zwecks Reinig. od. Entleer. geöffnet.
Mehrere silberne Medallien und viele Anerkennungen! Diplom in Bernay (Frankreich).

Maschine zur Arbeit gestellt.

Wilhelm Wiechelt, Maschinenfabrik, Güstrow i. M.

Stahlpanzer-Geldschranke,
feuer-, sturz- und diebstahlsicher, Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
Preis außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Verlobte

ihre Möbel kaufen
ohne Zwischenhandel am
direkt vom Fabrikanten

H. Wessels
Oldenburg i. Gr.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, wirkt jugendlich. Aussehen, weise sommerweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schuhmarke Stedenpferd. à St. 50 in der Hof-Apothete.

Alte Wollfächer
finden Verwendung bei Entnahme von Hauskleider- und Herrenstoffen
Alte Seide zu Decken und Portieren.
Muster franco.

R. Croseck, Goslar a. H. 306.
Vertreterinnen gesucht.

Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetkers

Bachpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Fruetin

Pfd. für 45 Pfg. gibt 600 Gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.
Engros-Vertrieb:

Emil Nolte, Oldenburg.
alte stets großes Lager in
S. Defen, Spargerden, Waschseifen, Seifensorten etc. zu sehr billigen Preisen.
C. Classen, Eisengießerei. — Nordst.
* a. Blutstock. Tinnerman, Hamburg, Fichtstr. 33.

Gebrauchte Maschinen, Billige Geldschranke, Kesselrohre
zu Einfridigungen etc.
D. S. Schröder, Bremen, Geeren 68. Fernsprecher 697.

Die erste und in allen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma

45 Mk.

S. Jacobsohn, Berlin C, Prenzlauerstr. 45
Lieferant des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahne- und Privat-Kreisen, verwendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands v. all. Seiten anerkannt. besten hochartigen Nähmaschinen mit Fußtaste und reichverzertem Salon-Gestell. Erst. Singer, starker Bauart, hochleg. Aufbaumtisch, 45 Mark. Verschlußstapfen mit famill. Apparat für mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betrieb, Ringschiffenmaschinen **Central-Bobbins** mit **Stichapparat** und **Anleitung**, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähmaschinen mit großer Spule, sowie Volls-, Wring- und Waschmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen**. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Viele Tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann im Original auf Wunsch einsehen.

Nähmaschinen, Sarkmaschinen, Heuwender,

unter jeder Garantie für bestes Material, gutes Funktionieren und saubere Arbeit.

Hugo Kluge, Oldenburg i. Gr.
Lager: Bahnhofstraße 12. Kontor: Rosenstraße 12.
— Vorteilhafteste Bezugsquelle für Händler. —

Die schnellsten Nähmaschinen der Welt

find die neuen durch 9 Patente geschützten

Phönix M

mit umlaufendem Fadengeber, eine neue Original-Nähmaschine deutscher Erfindung von bisher unerreichter Nähnähigkeit und Haltbarkeit, verbunden mit leichtem und ruhigem Gang.
Die **Phönix M** liefert 66%, Prozent mehr Arbeit als die schnellsten Maschinen der Konkurrenz, deshalb sind diese Maschinen für Geschäfte und Nähtierinnen unentbehrlich, weil sich der Verdienst etwa verdoppeln würde. — Teilzahlungen gestattet. — Reparaturen prompt und billig.

H. Munderloh, Maschinenbauer, Oldenburg, Haarenstr. 52.

Prima

Rasiermesser, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Rasenmähdmaschinen, Grasscheren, Pferdescheren, Schafscheren, Saarschneidemaschinen

von 4.25 Mk. an,
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

K. Schuster & Co., Nürnberg Nr. 37b. als Haupt-Vertrieb; in den Hauptorten: S. Defen, Spargerden, Waschseifen, Seifensorten etc. zu sehr billigen Preisen.